P. o. it.
439
1

P.O.ital. 439s

Goldoni

<36613508980018

<36613508980018

Bayer. Staatsbibliothek

P. o. it.

L'AMORE ARTIGIANO.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

L'AMORE ARTIGIANO
Dramma giocoso

da rappresentarsi
nel Teatro di Ratisbona
per ordine
di
Sua Altezza Serenissima
il
Principe Regnante
della
Torre e Tassis,
Principal - Commissario
&c. &c. &c.

Die Liebe bey den Handwerkern,

ein scherzhaftes Singspiel,

so auf gnädigsten Befehl
des Höchstansehnl. Kaiserl. Herrn
Principal-Commissarii
des regierenden Herrn Fürstens
von Thurn und Taxis
Hochfürstl. Durchl.
ꝛc. ꝛc. ꝛc.
auf dem Theater zu Regensburg
vorgestellt werden soll.

Regensburg,
Gedruckt mit Zunkelischen Schriften.

Perſonaggi del Dramma ed'Attori al Servizio di Sa. Aa. Sma. il Principe della Torre e Taſſis:

Giannino, Legnajuolo,
Il Signor Friggieri, Virtuoſo di Camera all'attual Servizio di Sua Alt. Ser.

Attori dello ſteſſo Principe:

Roſina, Figlia di Bernardo,
La Signora Brunetti.

Bernardo, vecchio Calzolajo.

Madama Coſtanza, Vedova,
La Signora Compiani.

Girò, Parucchier franceſe camerier di Coſtanza,
Il Signor Negri.

Titta, Fabbro,
Il Signor Pezzani.

Angiolina, Cuffiara,
La Signora Tauber.

Scolare di Roſina, e di Angiolina.

Garzoni del Calzolajo del Legnajuolo.

Staffieri di Madama.

La Muſica è del Signor Gasman.

—

— —

— —

Personen des Singspiels und Akteurs bey Sr. Hochfürstl. Durchl. den regierenden Herrn Fürsten von Thurn und Taxis:

Giannino, ein Schreiner,

Herr Friggieri, Kammervirtuos bey höchstgedachter Sr. Hochfürstl. Durchl.

Akteurs, so gleichfalls bey Sr. Hochfürstl. Durchl.

Rosina, Tochter des Bernardo,
Madem. Brunetti.

Bernardo, ein alter Schuster.

Frau Constantia, eine Wittwe,
Madem. Compiani.

Giro, ein französischer Perükenmacher, Kammerdiener der Constantia,
Herr Negri.

Titta, ein Schlosser,
Herr Pezzani.

Angiolina, eine Haubensteckerin,
Madem. Tauber.

Schülerinnen der Rosina und der Angiolina.

Schuster und Tischler-Pursche.

Laquaien der Frau Constantia.

Die Musik ist von der Composition des Herrn Gasmanns.

MUTAZIONE DI SCENE.

ATTO I.

Piazzetta con varie Caſe, e Botteghe chiuſe.

Camera di Madame Coſtanza.

Piazzetta come ſopra con tre Botteghe aperte, cioè una da Fabbro, una da Calzolajo, ed in mezzo una da Legnajuolo, con banco, tavole, incudine, ed altri ſtrumenti neceſſarj alli tre meſtieri.

ATTO II.

Stanza in caſa di Roſina con tavolino, e ſedie di paglia; ſopra il tavolino varj abiti da lavorare.

Camera di Madama con ſedie.

Camera d' Oſteria con tavola, e banca ad uſo de' bevitori.

ATTO III.

Camera di Madama.

Giardino.

AT-

Veränderungen bey den Auftritten:

In der ersten Handlung

Ein kleiner Plaz mit verschiedenen Häusern und zugeschlossenen Boutiquen.
Das Zimmer der Frau Constantia.
Der ersterwehnte kleine Plaz mit 3 offenen Läden, deren einer dem Schlosser, einer dem Schuster, und der in der Mitte dem Tischler gehöret. Uiberall siehet man Bänke, Tische, Ambos und anders zu diesen drey Handthierungen nöthiges Werkzeug.

In der zweyten Handlung

Eine Stube im Hause der Rosina, nebst einem Tisch und Stühle von Stroh; auf dem Tisch liegen allerley Kleider zum verarbeiten.
Das Zimmer der Frau Constantia mit Sesseln.
Eine Wirthshauß-Stube mit einem Tisch und Bänken für die Gäste.

In der dritten Handlung.

Das Zimmer der Frau Constantia.
Ein Garten.

ATTO PRIMO.

SCENA I.

Piazzetta con varie caſe, e botteghe ancora chiuſe.

Vedeſi appena l'alba, e a poco a poco ſi va riſchiarando. Roſina ſi fa alla fineſtra, e ſi fa vedere, poi Angiolina fa lo ſteſſo nell' abitazione ſua dirimpetto a quella di Roſina, poi Giannino viene di ſtrada ſuonando il Chitarrino, e cantando.

Roſina apre la fineſtra, e ſi fa vedere.

BElla coſa egli è il vedere
Spuntar l' alba in ſul mattino,
Ma ſe paſſa il mio Giannino
Fugge l' alba, e ſpunta il Sol.

An-

Erste Handlung.

Erster Auftritt.

Es zeigt sich ein kleiner Plaz mit verschiedenen Häusern und Kramläden, die noch verschlossen sind.

Kaum bemerket man die Morgenröthe, und nach und nach fångt es an heller zu werden. Rosina begiebt sich an das Fenster, und låßt sich sehen. Angiolina thut in ihrer Wohnung, die dem Hause der Rosina gegen über ist, das nemliche, und nachher kömt Giannino auf die Straße, schlågt die Cither, und singet.

Rosina öfnet das Fenster, und låßt sich sehen.

Recht was Unvergleichliches ist es, wenn man in aller Frühe die Morgenröthe vorbrechen siehet. Aber, wenn mein Giannino vorbey gehet, so verschwindet die Morgenröthe, und die Sonne geht auf.

An-

Angiolina apre la finestra, e si fa vedere.

Sorge l' alba, e sto a vedere,
Far il Sole il suo cammino:
Ma dagli occhi di Giannino
Vinta è l' alba, e vinto è il Sol.

a 2. Pria ch' io vada al mio lavoro,
Deh! vedessi il mio tesoro
Deh! venisse il mio bel Sol.

Giannino col Chitarrino si ferma a mezza la Piazza, e suona, e canta addrizzando gli occhi, e il canto dalla parte di Rosina.

Non posso riposar, non trovo loco,
Cerco qualche ristoro alla frescura,
Ma dove vado porto meco il foco,
Ed è il mantice mio frà quelle mura.

Ang. *Ros.* *a* 2 Giannino amabile
Sei pur piacevole!
Più caro Giovanne
Di te non c' è.

Gian. Oh s' io potessi rinfrescarmi un poco,
Non morirei dell' amorosa arsura.
Amore il tuo Giannin si raccomanda.
Fagli veder il Sol da questa banda.

Ros.

Angiolina öfnet das Fenster, und läßt sich sehen.

Die Morgenröthe schwingt sich empor, und nun will ich hier bleiben, um die Sonne in ihrem Laufe zu betrachten; Alleine, die schönen Augen meines Giannino besiegen die Morgenröthe, und übertreffen die Sonne.

a 2. Ehe ich noch zu meiner Arbeit gehe,
O wie sehr wünschte ich, meinen Schatz zu sehen,
O käme sie doch meine schönste Sonne!

Giannnino bleibt mit seiner Cither mitten auf dem Platze stehen, spielt darauf und singet, doch so, daß er seine Augen und das Gesang auf die Seite der Rosina richtet.

Ich kann nicht ruhen, und finde nirgend einen bequemen Ort. Durch die kühle Morgenluft suche ich einige Erquickung, aber wo ich auch nur hingehe, da trage ich auch das Feuer mit mir, und der Blasbalg dazu befindet sich innerbalb dieser Mauern.

Ang. / Ros. a 2. Liebenswürdiger Giannino,
du bist dennoch recht holdseelig:
Einen artigern Jüngling,
als wie du bist, giebt es nicht.

Gian. O wenn ich mich nur ein wenig abkühlen könnte, so dörfte ich doch nicht für heisser Liebeshitze sterben. Dein Giannino o Liebe empfiehlt sich dir, laß ihm doch von dieser Seite her, die Sonne scheinen.

Ros.

Rof. a 2 Giannino amabile
Ang. Sei pur godibile,
Più caro Giovane
Di te non c' è.
Gian. Zitto parmi vedere
Frà il chiarore dell' alba, e delle ſtelle,
La mia bella Roſina alla fineſtra.
Roſ. Eh ehm (*ſi fa ſentire.*
Gian. Eh ehm (*gli corriſponde, e ſi avvicina pian piano.*)
Ang. Briccone!
Sen va dalla Roſina
Più non cura di me. Eh ehm, (*ſi fa ſentire.*
Gian. (Per Bacco!
E Angiolina mi vede, anch' ella è alzata,
Fingerò non vederla, e non ſentirla.)
Roſ. (Con Giannino colei non vuol finirla.)
Gian. Roſina. *ſotto la fineſtra piano.*
Roſ. Vita mia.
Gian. Tuo Padre è alzato?
Roſ. Credo che dorma ancora.
Io mi alzo di buon ora,
Perchè deggio finire un Andrienne
Per Madama Coſtanza.
E perchè di vederti avea ſperanza.
Ang. Oh che rabbia! eh ehm. (*toſſiſce forte.*
Roſ. Senti? (*piano a Gian.*

Gian.

Ros. a 2. Liebenswürdiger Giannino,
Ang. du bist dennoch recht holdseelig!
Einen artigern Jüngling,
als wie du bist, giebt es gar nicht.

Gian. Stille, es scheint mir, als ob ich bey dem Schimmer der Morgendämmerung und der Sterne, meine schöne Rosina am Fenster sähe.

Ros. He, hem. (Sie läßt sich hören.)

Gian. He, hem. (Läßt sich gleichfalls vernehmen, und nähert sich ganz sachte.)

Ang. Der Schelm! nun geht er zur Rosina, und bekümmert sich nicht mehr um mich. He, hem. (Sie läßt sich hören.)

Gian. (Potz tausend, die Angiolina sieht mich, und ist gleichfalls schon aufgestanden, aber ich will thun, als wenn ich sie nicht sähe noch hörte.)

Ros. (Mit dem Giannino will diese da, gar kein Ende machen.)

Gian. Rosina! (Unter das Fenster ganz sachte.)

Ros. Ja, mein Leben!

Gian. Ist dein Vater schon aufgestanden?

Ros. Ich glaube, er schläft noch. Ich bin aber darum so früh aufgestanden, weil ich eine Andrienne für die Frau Constantia fertig machen muß, und Hofnung hatte, dich zu sehen.

Ang. O wie ärgerlich! he, hem. (Hustet stark.)

Ros. Hörst du? (Sachte zum Giannino.)

Gian. La ſento
Ma di lei non m'importa
Vien un po ſulla porta.
Roſ. Sì m'aſpettta.
(Voglio far arrabiar quella fraſchetta.)
(*entra*)

SCENA II.

Angiolina alla fineſtra, Giannino in ſtrada.

Gian. Pria d'andare a bottega
Quando poſſo vedere il mio teſoro
Applico con più guſto al mio lavoro.
Ang. Ehi, Giannin!
Gian. Chi mi chiama? (*fingendo non vederla.*)
Ang. Non mi vedi?
Principia il Sole a diſcacciar l'Aurora,
Chiaro ſi vede, e non mi vedi ancora?
Gian. Sono ancora aſſonnato.
Non ci aveva abbadato.
Ang. (Ah sì briccone
Ha perduta la viſta in quel balcone
Voglio per or diſſimular.)
Gian. (Vorrei
Se n'andaſſe coſtei.)
Aug. Coi miei quattrini
Poſſo avere un piacer?
Gran. Che coſa vuoi?

Gian. Ich höre sie, aber ich bekümmere mich nicht um sie. Komm du lieber ein wenig unter die Hausthüre.

Ros. Ja, erwarte mich nur.
(Ich will diese Närrin vor Wuth berstend machen.)

Zweyter Auftritt.

Angiolina am Fenster, und Giannino auf der Straße.

Gian. Wenn ich meinen Schatz sehen kann, bevor ich nach der Werkstätte gehe, so mache ich mich, mit weit grösserer Lust über meine Arbeit.

Ang. He, Giannin!

Gian. Wer schreyt mir? (Er stellt sich, als ob er sie nicht sähe.)

Ang. Du siehst mich nicht? schon fängt die Sonne an, die Morgenröthe zu vertreiben, man siehet alles klar, uud dennoch siehst du mich nicht?

Gian. Ich bin noch ganz schlaftrunken, ich habe nicht Achtung darauf gegeben.

Ang. (Ha, der Schelm hat sein Gesicht auf jenem Erker dort verlohren, aber ich will mir es nicht merken lassen.)

Gian. (Wie lieb wäre es mir, wenn diese sich fortpackte.)

Ang. Darf ich mir für mein Geld wohl eine Gefälligkeit ausbitten?

Gian. Mas willst du denn?

Ang. Per lavorar di cuffie
Vorrei un tavolino
Comodo, e galantino. Tu che ſei
Un bravo Falegname
(Fammi queſto piacer, ti pagherò.
Gian. Sì sì te lo farò.
Ang. Vien sù Giannino,
Che ti farò veder come lo voglio.
Gian. Or non poſſo venir (queſt' è l'imbroglio.)
Ang. Eh sì sì t'ho capito,
Dici ch'ora non puoi?
Dì che venir non vuoi, perchè paventi
Disguſtar la Roſina, disgraziato
Per lei tu m'hai lasciato,
Ma ho tante protezioni,
Servo di cuffie tante Dame, e tante
Che ti farò pentir te lo prometto;
E ſarai mio Marito a tuo diſpetto.
(*ſi ritira.*)

SCENA III.

Giannino ſolo.

Della ſue protezioni
Io timore non ho! Neſſun può fare,
Ch' io la prenda per forza. Amo Roſina
E la voglio ſpoſare, e ſe doveſſi
Andarmene di quà, non mi confondo,
Poſſo far il meſtier per tutto il Mondo.
Ma

Ang. Zur Verfertigung der Nachtzeuge möchte ich gerne ein bequemes und artiges Tischgen haben, ich weiß, du bist ein geschickter Schreiner, sey so gut, mache mir einen, ich will dich bezahlen.

Gian. Ja, ja, ich will dir eines machen.

Ang. Komm herauf Giannino, damit ich dir weisen kann, wie ich es gerne hätte.

Gian. Jezo kann ich nicht kommen. (Das ist eine schöne Verwirrung.)

Ang. Ha gut, gut, ich habe dich schon verstanden. Du sagst, daß du jezo nicht könnest! sage lieber, daß du nicht kommen wollest, weil du dich fürchtest, die Rosina zu beleidigen. Ihrentwegen hast du Treuloser mich verlassen, aber ich habe so hohe Protectionen, ich bediene so viele Damen mit Nachtzeugen, daß es dich, ich verspreche es dir, gereuen soll, ja, du wirst mich auch wider deinen Willen heyrathen müssen.

(Tritt ab.)

Dritter Auftritt.

Giannino alleine.

Wegen des Schutzes, dessen sie sich rühmet, habe ich nicht die geringste Furcht. Niemand kann es dahin bringen, daß ich sie mit Gewalt nehme. Ich liebe die Rosina, ich will sie heyrathen, und sollte ich auch von hier weg gehen müssen, so macht mich dieses nicht irre, ich kann mein Handwerk in der ganzen

Ma che fa che non viene?
Non vorrei, che ſuo Padre foſſe alzato,
Temo, che il vicinato
Mormori nel vedermi in queſto loco,
Moſtrerò di paſſar, canterò un poco.
Amor tu mi fai far la mattinata;
Scordomi la bottega, ed il lavoro.
Ma tu mi pagherai la mia giornata
Se ritorno a vedere il mio teſoro.
Zitto mi pare - - - -
Parmi ſentire - - - -
Veggo ad aprire;
Zitto che viene
Quella che tiene
Schiavo il mio cor.

SCENA IV.

Bernardo apre un pocolino l'uscio della ſua abitazione, e ſi fa vedere al popolo, ma non a Giannino.

Bern. Chi è che a queſt' ora
Viene a cantare.
Zitto ſe poſſo
Vuò rilevare
Se alla Roſina
Fanno l'Amor.

Gian.

Welt treiben. Aber was verhindert denn, daß sie nicht kommet? Ich will nicht wünschen, daß ihr Vater schon aufgestanden sey. Ich befürchte auch, es möchte die Nachbarschaft, wenn sie mich an diesem Orte sieht, zu murmeln anfangen, dahero will ich thun, als wenn ich auf- und abgienge, und dabey ein wenig singen.

Liebe, du bist Schuld, daß ich hier die Morgenstunde zubringe,
Ich vergesse auf meine Werkstätte, und auf die Arbeit.
Aber sollte ich meinen Schatz wieder zu sehen kriegen,
so wirst du mir gewiß mein Taglohn gut bezahlen müssen.
Stille, es scheint mir = = =
Es deucht mir, ich hörte = = =
Ich sehe aufmachen;
Stille, nun kömt diejenige,
die sich mein Herze
zum Sklaven gemacht hat.

Vierdter Auftritt.

Bernardo eröfnet ein klein wenig die Hausthüre, und zeigt sich zwar dem Volke, aber nicht dem Giannino.

Bern. Was giebts wohl, daß man um diese Stunde hier zu singen anfängt. Stille, wenn es mir möglich ist, so will ich entdecken, ob sich nicht jemand mit der Rosina in ein Liebesverständniß eingelassen.

Gian. Anima bella, (*all' uscio.*)
Ber. Luci leggiadre. (*con voce ſottile.*)
Gian. Dorme tuo Padre?
Ber. Dorme il Vecchione. (*come ſopra.*)
Gian. Vieni mia cara
Vien di fuor.
Ber. Ah diſgraziato! (*eſce, e ſi ſcopre.*)
Gian. (Ah ſon gabbato.)
Ber. Coſa pretendi?
Gian. Niente Signor.
Ber. Sei un briccone.
Gian. Siete in error.
Vado a bottega
Mi vò paſſando,
Vado cantando
Per buon umor,
Amore amaro, e la fortuna ingrata
Accordati ſi ſono in fra di loro.
Amor mi fa ſperar, e poi m' inganna
Pare amica fortuna, ed è tiranna.
(*parte.*)

SCENA V.

Bernardo, poi Titta.

Ber. Canta canta birbone: a un Legnajuolo
Non dò la mia figliola. Che cos' hanno
Di capitale i Falegnami? Oh bella!
Quattro tavole, un banco, e uno ſcalpello,
Una ſega, una pialla, ed un martello.
(*Tit-*

Gian. Schönste Seele! (an der Hausthüre.)
Bern. O holdseelige Augen! (mit ganz feiner Stime.)
Gian. Schläft dein Vater?
Bern. Ja, er schläft, der alte Geck. (wie oben.)
Gian. Komme doch, mein liebes Kind,
gehe heraus.
Bern. Ha, du Unglückseeliger! (geht heraus, und giebt sich zu erkennen.)
Gian. (Ach ich bin getäuscht worden!)
Bern. Was verlangst du?
Gian. Nichts, mein Herr.
Bern. Du bist ein Schlingel.
Gian. Ihr irrt euch,
ich bin im Begrif nach meinen Laden zu gehen,
ich spaziere hier auf und ab,
und singe aus freudigem Muthe:
Die widerwärtige Liebe und das undankbare Glück, haben sich miteinander vereiniget.
Die Liebe läßt mich hoffen, und betrügt mich nachher.
Das Glück scheint mir geneigt zu seyn, und ist eine Tyrannin.
(Tritt ab.)

Fünfter Auftritt.

Bernardo, hernach Titta.

Bern. Singe nur, sing nur du Schelm, einem Schreiner gebe ich meine Tochter nicht. Was haben denn die Schreiner für Capitalien? O noch schöner! Vier Tische, eine Bank, ein Meißel, eine Säge, einen Hobel und einen Hammer.

Titta apre la porta della bottega ed esce.

Tit. Buon dì Maſtro Bernardo,
Ber. Buon dì Titta.
Tit. Che vuol dire, che ancora
Non aprite bottega?
Ber. Un inſolente
Venuto è ad inquietarmi.
Tit. Sì, ho ſentito
Cantar quello ſguajato,
Che con tutte vuol far l' innamorato.
(apre la balconata.)
Ber. Se torna a inſolentarmi,
Sò io quel che farò.
Tit. Non ci penſate.
(entra in bottega, e ſi fa vedere ſubito alla balconata.)
La cura a me laſciate
Se lo veggo paſſar, con queſto ſpiedo,
L' infilzo a dirittura. Son degli anni,
Che noi ci conoſciamo,
Siamo vicini ſiamo,
E anch' io vuò maritarmi:
E vorrei luſingarmi,
Se la figliuola maritar penſaſte,
Che a me non la negaſte.
Ber. (Che bel modo
Di chiedere una figlia!)

Tit.

(Titta eröfnet die Thüre seiner Werkstätte, und geht heraus.)

Tit. Guten Tag, Meister Bernhard!

Bern. Guten Morgen Titta!

Tit. Was heißt denn das, daß ihr euren Laden noch nicht aufmachet?

Bern. Ein grober Kerl hat mich so eben in Unruhe gesetzet.

Tit. Ja, ja, ich habe diesen Ungezogenen auch singen gehört, er will bey allen Weibsbildern den Verliebten machen.

(Er öfnet die Ladenfenster.)

Bern. Erzeigt er mir wieder solche Grobheiten, so weiß ich schon was ich thun werde.

Tit. Denket nicht mehr daran.

(Er geht in die Werkstätte, und läßt sich gleich wieder am Ladenfenster sehen.)

Uberlasset mir die Sorge, sehe ich ihn wieder vorbey gehen, so will ich ihn mit diesem Bratspieß geradenweges durchbohren. Es sind schon so viele Jahre, daß wir uns kennen, und betragen uns als gute Nachbarn miteinander. Auch ich möchte mich verheyrathen, und wenn ihr eurer Tochter einen Mann zu geben gedenket, so wollte ich mir wohl schmeicheln, daß ihr sie mir nicht abschlagen werdet.

Bern. (Was das nicht für eine schöne Art ist, um eine Tochter anzuhalten!)

Tit. Olà Garzoni! (*uſcendo dalla Bottega col caſſettino ſul braccio cogli ſtrumenti.*)
Preſto il foco accendete alla fucina.
Quel ferro arroventate, e quando torno
Fate che ſia tagliato,
E da un capo, e dall' altro attortigliato.
(*torna in bottega.*)

Ber. (Titta è un buon Artigiano.
Ma un Giovane è ancor, ſenza giudizio,
Gli piace il vino, e delle carte ha il vizio.)

Tit. Così Maſtro Bernardo (*tornando ad uſcire.*)
Come dicea ci parleremo.

Ber. Bene
Parleremo c' è tempo.

Tit. Or deggio andare
Da Madama Coſtanza
Vedova di Monſieur di Cottegò
A por la ſerratura ad un Burrò.

Ber. Anch' io un pajo di ſcarpe
Deggio ad eſſa portar queſta mattina,
E anche la mia Roſina,
Se l' avrà terminato
Dee portarle un Andrien che ha rivoltato.
Ma la figliuola, ed io
Ci andiam mal volontieri. E sì ſoffiſtica
Madama, e così altera,
Che in ogni lavorier trova che dire,
Strilla, grida, maltratta, e fa impazzire.

Tit.

Tit. Lustig Pursche! (Geht aus der Werkstätte heraus, und hat ein Kästgen mit dem Werkzeug unter dem Arm.) geschwinde, macht Feuer auf der Esse, macht dieses Eisen glüend, und bis ich zurückkomme, schlagt es in Stücken, und drehet es von einem Ende bis zum andern zusammen.

Bern. (Titta ist ein geschickter Handwerksmann, aber er ist noch zu jung, und der Verstand fehlt ihm noch, er liebt den Wein zu sehr, und dem Kartenspielen läuft er auch nach.)

Tit. So ists, Meister Bernhard,

(Komt wieder heraus.)

wie ich schon gesagt habe, wir wollen davon reden.

Bern. Wohl, wir wollen davon reden, es ist noch Zeit dazu.

Tit. Jetzo muß ich zur Frau Constantia, der Wittwe des Herrn von Cottego gehen, um an einen Kommodekasten das Schloß anzuschlagen.

Bern. Auch ich muß ihr noch diesen Morgen ein Paar Schuhe bringen, und meine Rosina soll ihr, wenn sie anders schon fertig damit ist, eine Andrienne, die sie gewendet hat, hintragen. Aber in Wahrheit, ich und meine Tochter gehen sehr ungerne zu ihr. Sie ist so nasenweiß diese Frau, und so stolz, daß sie bey jeder Arbeit etwas auszusetzen findet. Sie belfert, zankt, mißhandelt jeden, und macht fast alle zu Narren.

Tit. Io con lei non m' impiccio. Ha un Cameriere
Che le accomoda il capo, ed è Padrone
In casa più di lei. Anzi si dice - - -
Ma zitto vè? Si dice
Che ne sia innamorata,
Che lo voglia sposare, o sia sposata.

Ber. Oh pasticci! pasticci!

Tit. E' meglio sempre - - - -
Come si dice: *paribus* con *paribus*
Io con Rosina per esempio, oh sì
Paribus vi saria, non è così?

Ber. Eh pensate fratello
Prima di maritarvi a far cervello.

Tit. Oh l' ho fatto! l' ho fatto!
Mastro Bernardo sulla mia parola - - -
Meco non staria mal vostra figliuola.
Da che penso a maritarmi,
Principiato ho a governarmi;
Son tre mesi che non gioco,
Son tre dì ch' io bevo poco:
Hò lasciato ogn' altro vizio,
E giudizio voglio far.
Si vedremo; - - - parleremo - - -
Ci potremo accomodar.

(*parte.*)

SCE-

Tit. Ich lasse mich mit ihr nicht ein. Sie hat einen Kammerdiener, der ihr den Kopf aufsetzet, und dieser ist im Hause mehr Herr, als sie. Man sagt daher auch, = = = aber still davon? Man sagt, daß sie in ihn verliebt sey, daß sie ihn heyrathen wolle, oder etwa schon gar geheyrathet habe.

Bern. Ey Possen! Possen!

Tit. Es ist doch allezeit besser, wie das Sprichwort sagt: Gleich und gleich gesellt sich gerne.
Ich zum Exempel mit der Rosina,
o ja, wir würden gleich und gleich seyn,
ists nicht wahr?

Bern. Ey Bruder! denkt doch darauf, ehe ihr heyrathet, mehr Verstand zu kriegen.

Tit. O den habe ich schon, den hab ich schon.
Meister Bernhard, auf mein Wort = = =
mit mir solte eure Tochter nicht übel fahren.
Seitdem ich darauf denke, mich zu verheyrathen, habe ich auch schon angefangen, mich zu bezähmen:
Drey Monathe sind es, daß ich nicht mehr spiele.
Seit drey Tagen trinke ich nur wenig:
Alle andere Untugenden habe ich gleichfalls abgeleget: und nunmehro will ich einmal vernünftig leben.
Ja, ja, wir wollen sehen ... wir wollen davon sprechen ... ob wir des Handels einig werden können.

(Tritt ab.)

Sech=

SCENA VI.

Bernardo solo.

TRe mesi, che non gioco,
Tre dì, che bevo poco,
C' è molto da fidarsi,
Che duri il buon pensier di governarsi.
Nò nò la figlia mia non la vuò dare,
Perch' abbia da pentirsi, e da penare.
Ma il Sole è alzato, e ancora non si vedono
A venire i Garzoni.
O sono i gran bricconi!
A chi faccio mangiare il pane mio,
La bottega stamane aprirò io. (*entra in casa.*)

SCENA VII.

Angiolina di casa con una fanciulla colle scatole delle scuffie, poi Bernardo.

Ang. Chiarina vieni meco,
Viemmi dietro bel bello, e per la strada
Non ti star a incantar. Guarda per terra,
Guarda di non cader, che non avessi
Le scatole dei fiori a rovesciare,
E le scuffie, e i merletti a rovinare.
(*alla fanciulla.*)

Ber. Apre per di dentro la balconata della bottega, e fa la solita mostra di scarpe.

Ang.

Sechster Auftritt.

Bernhard alleine.

Drey Monathe sind es, daß ich nicht spiele, Drey Tage sind es, daß ich wenig trinke. Das ist schon viel, um sich darauf zu verlassen, daß der gute Gedanke, sich zu bessern, von Dauer seyn werde. Nein, nein, ich will ihm meine Tochter deswegen nicht geben, daß es sie dereinst gereuen, und daß sie Elend auszustehen haben soll. Aber die Sonne ist aufgegangen, und dennoch sehe ich noch keinen Gesellen kommen. O das sind Tagdiebe von der ersten Größe. Ich gebe ihnen Brod zu essen, und diesen Morgen darf ich meinen Laden selbst aufmachen. (gehet ins Haus hinein.)

Siebenter Auftritt.

Angiolina gehet aus dem Hause nebst einem Mädgen mit Schachteln darinne Nachtzeuge sind, hernach Bernhardo.

Ang. Clärgen, komme mit mir, gehe ganz sachte hinter mir nach, und vergaffe dich nicht auf der Straße. Siehe vor dich hin auf die Erde, daß du nicht fällst, daß du die Schachteln mit den Blumen nicht übereinander wirfst, und die Nachtzeuge nebst den Spizen nicht verdorben werden.

(Zu dem Mädgen.

Bernh. Oefnet von innen die Ladenfenster der Werkstatt, und macht mit seinen Schuhen die gewöhnliche Musteruug.

Ang.

Ang. (Il Padre della ſquincia
Apre adeſſo bottega, e la figliola
Stavaſi a far l' amor mentre ei dormiva.
Non vuò più ſcarpe, non vuò più amicizia
Nè con lui, ne con lei.
Vecchiaccio rimbambito
Di ſtroppiarmi le piante avrai finito.)

Ber. Angiolina. (*dalla balconata.*)

Ang. Che c' è?

Ber. Le voſtre ſcarpe,
Son di già terminate.

Ang. Dopo un meſe?
Gran premura per me che avete avuta;
Tenetele per voi, ſon provveduta.

Ber. Voi preſcia non mi deſte,
Perciò pria non l' aveſte.
Quando prometto, differir non ſoglio.
Eccole: ſono fatte. (*le fa veder le ſcarpe dalla balconata.*)

Ang. Io non le voglio.

Ber. Oh coſpetto di Bacco (*eſce colle ſcarpe in mano.*)
Prenderle voi dovete.

Ang. Non le prendo
Se credo di morir

Ber. Per qual ragione?

Ang. (Der Vater des Lümpgens macht jezo den Laden auf, und während da er schlief, war das Töchtergen mit Caressiren beschäftiget. Nein, ich will keine Schuhe mehr, ich will keine Freundschaft weder mit ihm noch mit ihr mehr haben. Der kindisch gewordene alte Gek soll mir zum leztenmal die Füsse mit seinen elenden Schuhen gelähmet haben.

Bern. Angiolina. (aus den Ladenfenstern.

Ang. Was giebt es?

Bern. Eure Schuhe sind schon fertig.

Ang. Nach einem Monathe? In der That, ihr habt meinetwegen sehr eilen müssen: behaltet sie nur immer für euch, ich bin schon versehen.

Bern. Ihr habt ja nicht verlangt, daß ich eilen soll, und darum habt ihr sie auch nicht eher bekommen. Wenn ich etwas verspreche, so pflege ich es nicht aufzuschieben.
Seht hier; sie sind fertig.
(Läßt ihm die Schuhe aus dem Fenster sehen.)

Ang. Ich will sie nicht.

Bern. O poz tausend!
ihr müßt sie wohl nehmen.
(Geht mit den Schuhen in der Hand heraus.)

Ang. Nein, ich nehme sie nicht,
und wenn ich auch sterben müßte.

Bern. Aus was für Ursachen?

Ang. Perchè . . . perchè non voglio
Aver nulla che far con caſa voſtra;
E ſe voſtra Figliuola
Non averà giudizio,
Naſcerà un precipizio.

Ber. E che vi ha fatto?

Ang. Nol ſapete?

Ber. Nol sò.

Ang. Perchè dunque il ſappiate io vel dirò.
Voſtra Figlia è una pettegola,
M' ha levato il mio Giannino.
Queſta coſa non va in regola;
Che vi par? Non è così?
A recargli il mazzolino,
A ſuonargli il Chitarrino
Giorno, e notte è ſempre lì.
Frà la rabbia, e frà il diſpetto,
Che mi rode il cuor nel petto,
Sventurata, abbandonata
Sto fremendo, ſoſpirando
Lagrimando notte, e dì.
A ſoffrir queſta inſolenza,
Se mi ſcappa la pazienza
La non vuol finir così.

(*parte colla fanciulla.*)

Ang. Weil . . . weil ich nicht will.
Ich verlange mit eurem Hause nichts mehr zu thun zu haben; und wenn eure Tochter nicht mehr Verstand haben wird, so kan̄ noch ein schönes Unglück daraus entstehen.

Bern. Und was hat sie euch denn gethan?

Ang. Wißt ihr denn das nicht?

Bern. Nein, ich weiß es nicht.

Ang. Nun dann, damit ihr es also wisset, so will ich es euch sagen:
Eure Tochter ist ein leichtsinniges Mädgen, die mir meinen Giannino verführt hat, und diese Sache geht mir nicht ordentlich zu.
Was deucht euch? ist es wohl recht?
Tag und Nacht ist er immer da, um ihr ein Blumensträußgen anzubiethen, um ihr auf der Cither was vorzuspielen.
Ich Unglückliche und Verlassene muß dagegen bey beständiger Aegerniß und Verdruß tobend, seufzend und weinend Tag und Nacht so zu bringen. Solte mir aber, um diese Beschimpfung länger zu ertragen, dereinst die Gedult zerrinnen, so werde ich es gewiß nicht dabey bewenden lassen.

(Gehet mit den Mädgen fort.)

SCENA VIII.

Bernardo ſolo.

QUaſi le dò ragione;
Mia Figlia a quel balcone
Non ſi affaccierà più.
Ora prendo un baſtone, e vado sù;
No, vuò tacer per ora.
Sò che in fretta lavora;
Finiſca il lavoriere,
Poi farò colla fraſca il mio dovere.
Ah ſei qui poltronaccio? *(al Garzone*
Parti ſia queſta l' ora *che arriva.*
Di venir a bottega? Un' altra volta,
Che tardi a queſto ſegno
Romperti io voglio ſolla ſchiena un legno.
Vien qui, prendi birbone,
Queſte ſcarpe riponi, e dammi quelle
Di Madama Coſtanza.
Eh ti farò ben io cambiare uſanza.
(il Garzone prende le ſcarpe. ed entra in Bottega.)

Oh che miſeria con i Garzoni!
Sono ubriachi, ſono poltroni,
E all' Oſterìa vogliono andar.
A me piace un buon bicchiere
Di vino puro, poichè il meſtiere
Senza di queſto non ſi puol far.

Achter Auftritt.

Bernhard alleine.

Fast, fast geb ich ihr Recht.
Meine Tochter soll sich diesem Erker gewißlich nicht wieder nähern.
Sogleich will ich einen Prügel nehmen, und zu ihr hinauf gehen;
Aber nein, dermahlen will ich noch schweigen.
Ich weiß, daß sie jezt nothwendig zu thun hat, sie soll aber erst mit ihrer Arbeit fertig werden, hernach will ich dieser Närrin zeigen, was meine Schuldigkeit mit sich bringt.
Ha, kömst du einmal, du fauler Tagdieb?

(Zum Purschen, der so eben kömt.)

Scheint dir dies die rechte Stunde zu seyn, um nach der Werkstatt zu kommen?
Ein anderes mal, wenn du dich wieder auf diese Art verweilest, so will einen guten Stock auf deinem Bukel entzwey schlagen.
Kom her, du Schelm, lege diese Schuhe bey Seite, und gieb mir die, von der Frau Constantia. He, ich will dir gewiß noch andere Sitten lehren.

(Der Pursche nimt die Schuhe, und geht damit in die Werkstatt.)

O welch ein Elend ist es mit diesen Purschen?
Sie betrinken sich, sind faule Schlingels, und wollen nur nach dem Wirthshause laufen.
Mir gefällt aber auch ein gutes Glas mit Wein, weil ohne diesen das Handwerk nicht von statten gienge.

A noi le ſcarpe coſtano poco,
In ogni ſtrada troviamo loco,
D' aprir bottega per lavorar.
Scarpe da Uomo cinque pezzette;
Ma leggierine ſian le ſolette,
Che quattro giorni poſſan durar.
Ventidue groſſi quelle da Donna;
Come la carta ſi devon far;
Per li ſtavali cinque Fiorini,
E poi vedete, ſe li quattrini
Si fanno preſto ſenza rubbar.
Quà quelle ſcarpe brutto ſguajato
Sei affammato poſſi crepar. (*al Garzone, che mangia.*)

(*parte colle ſcarpe, ed il Garzone entra in bottega.*)

SCENA IX.

Roſina eſce di Caſa con la ſua ſcolara che porta i lavori.

Roſ. Via deſtati cammina.
Non mi far arrabiare.
Che le mani mi ſento a pizzicare.
(Pur troppo ho il Diavolino,
Che di dentro mi ſtuzzica, e mi rode
Non vorrei che Giannino
Foſſeſi raffredato. Io non ho colpa.

Se

Die Schuhe kosten uns eben nicht viel, und in allen Straßen finden wir einen Laden, den wir zur Arbeit eröfnen können. Die Mannsschuhe machen wir für fünf Siebenbenzehner; doch müssen die Sohlen so leicht seyn, daß sie zur Noth vier Tage dauern können. Die Frauenschuhe kosten zwey und zwanzig gute Groschen, man muß sie aber so dinne wie Kartenblätter machen. Für ein Paar Stiefeln zahlt man fünf Gulden. Nun läßt sichs leicht einsehen, ob man so bald zu Geld kommen könne, ohne zu stehlen. Gieb sie her diese Schuhe, du garstiger Wildfang, hungert dich denn schon wieder, ich wolte, daß du plazen müssest.

(Zu dem Purschen, der da isset.)

(Gehet mit den Schuhen fort, und der Pursche geht in den Laden.)

Neunter Auftritt.

Rosina geht mit ihrer Schülerin, die ihr die Arbeit trägt, aus dem Hause heraus.

Ros. Fort, tumle dich, gehe, und mache mich ja nicht toll, denn ich merke ohnehin schon, daß mich die Hände juken.

(Ich muß würklich ein kleines Teufelgen in mir haben, so mich von innen immer antreibet und naget. Solte Gianino kaltsinnig geworden seyn, das wolte ich doch nicht. Ich bin auch nicht Schuld daran,

Se quella Volpe vecchia di mio Padre,
Accortosi del fatto.
Scese le scale a scorbacchiarlo a un tratto;
Ma ciò è il men, che mi preme,
Quel che tiemmi in pensiere è la Cuffiara.
Ma per dinci, s'io vedo,
Che nulla nulla a bisticciar si metta,
Chi son io lo vedrà quella Civetta.)
Vieni dietro; cammina. (*alla ragazza avviandosi.*

SCENA X.

Giannino, e detta.

Gian. DOve, dove, Rosina;
Ros. Oh gioja bella!
Vò a portare un vestito
A Madama Costanza.
Gian. I' ho da darti
Una nuova, che spero
Ti piacerà.
Ros. Mio padre
Ti diè buone speranze?
Gian. Oh sì tuo Padre
Mi diede in ver delle speranze tante!
M' ha scacciato da lui com' un birbante,
Ros. E che nuova mi porti?

Gian.

wenn mein Vater, der alte Fuchs, hinter unsere Schliche gekomen ist. Er lief die Treppe hinauf, als ob er alles auf einmal ausposaunen wolte. Alleine, das ist noch das geringste, was mich quälet: die Haubenstekerin ist es, die mir im Sinne liegt. Jedoch die Wahrheit zu sagen, bemerke ich, daß Null auf Null sich reimen will, so soll diese Meerkaze zusehen, mit wem sie es zu thun habe.)

Folge mir nach, gehe

(zu dem Mädgen im Fortgehen.)

Zehenter Auftritt.

Giannino, und die vorige.

Gian. Wohin, wohin, Rosina?

Ros. O mein schöner Schaz, ich bin im Begrif, zur Frau Constantia ein Kleid hinzutragen.

Gian. Ich habe dir eine Neuigkeit zu melden, die dir hoffentlich nicht mißfallen wird.

Ros. Hat dir etwa mein Vater
eine gute Hofnung gegeben?

Gian. O ja, dein Vater gab mir in der That große Hofnung! Er jagte mich von sich, wie einen andern Schelm.

Ros.. Und was bringst du mir denn für eine Neuigkeit?

Gian. Vedi là
Quella Bottega, che da quattro meſi
E' ancora ſpigionata? Io l' ho preſa,
Per farvi il mio meſtiere,
Per poterti vedere, e far diſpetto
A Titta fabro, all' Angiolina, e a quanti
Ci vuon perſeguitare,
E tuo Padre ancor ei ci avrà da ſtare

Roſ. Sì sì bravo davvero.
E quando l' aprirai?

Gian. Stamane, or' ora,
Ecco le chiavi, oſſerva
L' ho avute dal Padrone,
Pagata ho la pigione, e lui m' ha detto,
Che in tutto quel recinto
Io poſſo tener fuori
La mia gente, il mio banco, e i miei lavori.

Roſ. Ed io sù quel balcone
Mi porrò a lavorare,
E ci potrem guardare.

Gian. E qualche volta
Dirci una parolina.

Roſ. Sì al diſpetto di Titta, e di Angiolina.

Gian. Coſa dirà tuo Padre?

Roſ E che ha da dire?
Per forza ha da ſoffrire.

Gian. Siehst du dort jenen Laden, der seit 4 Monathen leer stehet? Ich habe ihn gemiethet, um mein Handwerk darinne zu treiben, um dich zu sehen, und um dem Schlosser Titta der Angolina, und allen denen, die uns verfolgen, einen rechten Verdruß zu machen. Auch dein Vater selbst wird nichts dawider sagen dörfen.

Ros. Recht so, da hast du würklich wohl gethan. und wenn wilst du ihn aufmachen.

Gian. Jezo gleich, diesen Morgen noch.
Siehst du, hier sind die Schlüssel.
Der Haußherr gab sie mir, und da ich ihm die Miethe zahlte, sagte er mir, daß ich heraussen in dem ganzen Umfange meine Leute halten, meine Bänke heraus sezen, und meine Arbeit machen könne.

Ros. Und ich will mich oben auf dem Gang
mit meiner Arbeit heraus sezen,
und so können wir einander sehen.

Gian. Und manchmal einander
ein süsses Wörtgen sagen.

Ros. Ja, und das dem Titta und der Angiolina
zum Verdruß.

Gian. Was wird aber dein Vater dazu sagen?

Ros. Und was kann er denn sagen?
Er muß es mit Gewalt leiden.

Ich

Io voglio maritarmi,
E voglio ſoddisfarmi,
E alfin ſei da par mio,
E mi vuò maritar con chi vogl' io.

Gian. Stamane a dir il vero
M' ha un pò fatto adirar.

Roſ. Caro Giannino
Abbi un pò di pazienza, ſei ſicuro,
Ch' io ti vuò ben di core, e che mio Padre
Può dire, può gridar, può baſtonarmi;
Che ſe mio tu non ſei vò ad annegrami.
(*parte con la Ragazza.*)

SCENA XI.

Giannino ſolo.

Che tu ſia benedetta!
Proprio la mi vuol ben, ma di quel buono:
Proprio contento io ſono,
D' aver preſo bottega in queſto ſito;
Quanti babbei ſi morderanno il dito.
Occhietti cari
Del mio teſoro,
Mentre lavoro,
Vi mirerò:
Nel vago viſo.
Nel dolce riſo
Del caro bene.
Tutte le pene
Riſtorerò.

E

Ich will mich verheyrathen;
Ich will mich vergnügt machen.
Du bist noch dazu meines gleichen, und ich will einen Mann nehmen, so wie ich ihn wünsche.

Gian. Heute frühe, die Wahrheit zu sagen, hat er mich ein wenig böse gemacht,

Ros. Liebster Gianino habe ein wenig Gedult, und sey versichert, daß ich dich von Herzen liebe. Mein Vater mag immer reden, zanken, ja so gar mich prügeln; genug, wenn du nicht der Meinige wirst, so gehe ich, um mich zu ertränken.

(Gehet mit den Mädgen fort.)

Eilfter Auftritt.

Giannino alleine.

Wie liebenswürdig bist du nicht?
Sie will mir in der That recht wohl, aber wegen diesem guten Kinde bin ich auch recht froh, daß ich einen Laden in dieser Gegend gemiethet habe. Wie viele Neider werden sich nicht darüber den Finger zerbeissen?

Euch, liebste Augen
meines Schazes,
will ich bey meiner Arbeit
mit Lust betrachten:
Durch die Reizungen des Angesichtes
meiner liebsten Schönen,
und durch ihr süsses Lächeln
sollen alle meine Mühseligkeiten
wieder ersezet werden.

Und

E ſe Titta fa del chiaſſo?
Se Bernardo arrabbia, e freme;
Che m' importa? Che mi preme;
Più con lor che far non ho:
Starò ſempre in feſta, e in ſpaſſo;
E ſe amor mi dà martello,
In quel viſo caro, e bello
Il rimedio troverò. (*parte.*)

SCENA XII.

Camera di Madama.

Madama Coſtanza con uno Specchio in mano, poi Girò.

Che vuol dir con queſti palpiti
T.oppo tenero mio cor,
Mi vuoi dir, che può ſcaldarſi
Dell' amore alla facella
Un' afflitta Vedovella
Quando è bella, e freſca ancor,
Non ſon punto contenta
Di queſta conciatura. Il Cameriere
L' ha ſtrappazzata aſſai. Da un tempo in quà
Coſtui non ha per me
Più l' iſteſſa attenzion; s' accorge ch' io
Son buona di natura,
Ed egli abuſa della mia bontà:
Maledetto così và.

Queſta

Und wenn auch Titta Lermen macht? Wenn Bernhard tobet und raset, was liegt denn mir daran, was kümmert das mich, ich will nichts mehr mit ihnen zu thun haben. Ich will immer in Freuden leben, und spazieren gehen. Und wenn mir auch die Liebe einige Pein verursachet, so will ich in diesem schönen und liebenswürdigen Gesichte das Linderungs-Mittel finden.

(Tritt ab.)

Zwölfter Auftritt.

Ein Dämen-Zimmer.

Frau Constantia mit einem Spiegel in der Hand, nachher komt Giro.

Was wilst du anzeigen mit diesem Klopfen, vermuthlich wilst du mir sagen, du allzu zärtliches Herze, daß eine bedrängte Wittwe, in so ferne sie noch schön und frisch ist, durch die Fackel der Liebe erhizet werden könne.

Ich bin mit diesem Anzuge gar nicht zufrieden, der Kammerdiener hat ihn viel zu sehr verkünstelt. Seit einiger Zeit bezeigt er für mich die vorige Aufmerksamkeit nicht mehr. Er weiß, daß ich gar zu gut bin, und daher mißbraucht er auch meine Gütigkeit; der verfluchte Kerl, so geht es zu?

Die-

Questa cresta ha poca coda,
Quest' assetto è fuor di moda,
Questo scollo é troppo in sù.
Cento volte gliel ho detto
Vuò piu nei, vuò più belletto,
Vuò più punta nel toppé,
Più riglievo nel tignée.
Girò - - - Girò - - - (*chiamando.*)

Girò. Plait il?

Cost. Che fai di là?

Girò. Ero col Cordoniere,
Che ha portato le scarpe.

Eost. E ben le lasci;
Vada, torni se vuol, lo pagherò.

Girò. Non volete assaggiarle?

Cost. Adesso nò.
Questo tuppè - - -

Girò. Fort bien; ma il Serruriere
E' di là colla chiave del burrò.

Cost. Che torni.

Girò. E non volete?

Cost. Adesso nò.

Girò. Voleteli pagare?

Cost. Dico di nò.

Girò. Vado a li congedare. (*parte, e torna.*)

Cost.

Dieser Trepp ist zu wenig geschweift, dieser Auffsaz ist ganz aus der Mode, und dieser Halsstreif steht gar zu hoch oben. Schon hundertmal sagte ich es ihm, ich will mehr Schönpflästergen, mehr Schminke haben. Das Tuppe soll er mir spiziger machen, und in dem Chignon soll er mehr Rundung anbringen. Giro, = = = Giro = = =

(Sie ruft ihm)

Giro. Was beliebt Ihnen?

Const. Was machst du denn draussen?

Giro. Ich war bey dem Schuster,
der die Schuhe gebracht hat.

Const. Wohlan, laß ihn!
Er kann gehen und wenn es ihm gefällt, wieder kommen, ich will ihn schon bezahlen.

Giro. Wollen Sie sie nicht anprobiren.

Const. Jezo nicht,
dieses Tuppe = = =

Giro. Steht sehr gut; aber der Schloßer, ist mit den Schlüsseln zum Kommodkasten da.

Const. Er kann wiederkommen.

Giro. Sie wollen also nicht?

Const. Nein, jezo nicht.

Giro. Wollen Sie ihn bezahlen.

Const. Nein sage ich.

Giro. Ich will ihn also fortschicken. (geht weg, und kömt wieder.)

Const.

Cost. Ora non vuò nessuno. Oh questa è bella!
Se mi voglion servire,
Hanno a far il mio comodo,
Hanno ad esser pagati
Quando mi pare a me.
Girò. Son decampati.
Cost. Guardi un po, Signorin, come son fatta,
Che acconciatura a diavolo!
Avrò da uscir così? Questo si chiama
Servir come si dee?
Girò. Comment Madama?
Credo, che badinate:
Frisatura alla Crecque,
Poudre alla marescialla,
Pomata a mille fleurs, e mi grondate?
Così puol coaffarsi una Duchessa.
Cost. Dunque sto ben?
Girò. Parete una Deessa.
Cost. Ma sulla gota il liscio
Non è lucido assai.
Girò. No; c' est fort bien.
Parete una vernice di Martin.
Cost. Ma non vorrei nemmeno,
Che troppo si conosca.
Girò. Attendez - - - (*con caricatura li mette un neo grosso.*
Cost. Cosa fai?
Girò. Metto una mosca.

Cost.

Const. Jezo will ich niemanden vorlassen. O das wäre was Schönes! Wann sie mir dienen wollen, so müssen sie sich nach meinem Sinne richten. Sie sollen bezahlt werden, wenn es mir belieben wird.

Giro. Sie sind abgereiset.

Const. Seht ein wenig her, junger Herr, wie ich bearbeitet bin. Was für eine teuflische Accomodage ist das! Soll ich so ausgehen? Heist das auch bedienet werden, so wie es sich gehöret?

Giro. Wie, Madame? ich glaube sie scherzen, die Frisur ist alla Grecque, der Puder ist alla Marschall, die Pomade ist von tausend Blumen, und sie zanken mit mir, kann wohl eine Herzogin schöner aufgesezt seyn.

Const. Mir steht also diese Frisur gut?

Giro. Sie gleichen einer Göttin.

Const. Aber auf diesem Backen,
scheint mir die Schminke nicht helle genug
zu seyn.

Giro. Nicht? sie ist wohl sehr gut.
Sie glänzen wie ein wahrer Lak-Martin.

Const. Ich wollte doch wenigstens nicht, daß man es allzusehr gewahr würde.

Giro. Warten Sie. (Er legt ihr mit einer lächerlichen Stellung ein grosses Schönpflaster auf.)

Const. Was machst du?

Giro. Ich seze Ihnen ein Schönpflästergen.

Cost. Bravo; ci torna ben. Da questa parte
Acomoda il tuppè.

Girò. Pourquoi?

Cost. Perchè è più basso.

Girò. Oh oui c' est vrai.
Mi vado a l' arrangiare,
Madama dans l' instant (faut la flattare.)
(*da se va per accomodarla.*)

Cost. Così ritta?

Girò. Oh pardon.

Cost. O maledetto!

Girò. Ama meglio un fottoglio, o un Tamburetto?

Cost. Una sedia. Ah! Girò, da qualche tempo,
(*Girò gli dà una sedia.*)
Nò, tu non hai per me
Più l' istessa attenzion. (*siede.*)

Girò. Vous vous trompez.
Je son tutto per voi, si je suis
Le plus affectionè - - -

Cost. Via bada lì.

Girò. *Nell' accomodarla canta con lazzi.*
A Paris tout est beau, tout est charmant,
A l' Opera, aux Tuilleries
L' on s' envie par simpathie,
Et l' on baille allegrement.
La raison n' y est que follie,
Singerie le sentiment,

Cost.

Const. Recht so, hier steht es gut. Auf dieser Seite, mußt du das Tuppee noch zurechte machen.

Giro. Warum?

Const. Weil es viel zu niedrig ist.

Giro. O ja, es ist wahr, ich will es augenblicklich in Ordnung bringen, Madame.

(Man muß ihr schmeicheln.) (vor sich, während daß er sie accomodiren will.)

Const. So im Stehen?

Giro. O ich bitte um Verzeihung.

Const. O verflucht!

Giro. Wollen Sie lieber einen Armsessel oder ein Tabouret.

Const. Einen Sessel. Ach! Giro seit einiger Zeit (Giro gibt ihr einen Sessel.) hast du für mich nicht mehr die vorige Aufmerksamkeit.

Giro. Sie irren sich. Ich bin ganz der Ihrige, ja ich bin der allerergebenste . .

Const. Weg doch, gieb auf dich Achtung.

Giro. Indem er sie accomodiret, singt er mit lächerlichen Geberden:

Zu Paris ist alles schön und reizend.
In der Opera und in den Thuillerien
will man es einander aus Simpathie bevor thun,
und unterhält sich allda aufs freudigste.
Die Vernunft ist daselbst nichts als eine Thorheit,
und der Verstand gleicht Träumereyen.

Coſt. Sai che tu canti ben?
Girò. Comment Madama:
Io potevo a Parigi
Giuocare i primi roli all' Opera.
All' Opera, grands Dieux! con Geliot
Per prova debutai,
Ma ci fu de Cabale, ed io tombai.
Coſt. Dimmi, è un bello ſpettacolo?
Girò. Comment?
Beau? C'eſt divin Madame, c'eſt charmant.
Coſt. (E' pur caro coſtui.)
Girò. Tenez Madama
Poſſovi regalare
Un morsò delizioſo di Sully
Tout alors.
Coſt. Via ſentiam, quand' è così,
Son pronta ad aſcoltare.
Girò. *(Canta cominciando una Scena.)*
Ah je ne ſuis pas montè. Fo vi piazzare:
(la fa mettere a ſedere,)
Il luogo della Scena
Eſt un gran Paiſage, voi cucciata
Siete ſur du gazon. Tutto all' intorno
Urla un coro di beſtie e di perſone,
Voi ſiete una Bergera, io Cupidone.
„ Que vous yeux ſont touchants, que vous regards ſont tendres.

„ Sì

Const. Weißt du wohl, daß du schön singest.

Giro. Wie Madame! ich konnte ja zu Paris in der Opera die ersten Rollen spielen. Grosse Götter! ich nahm es in der Opera zur Probe sogar mit dem Geliot auf, alleine, man spielte mir listige Streiche, so, daß ich unterliegen mußte.

Const. Sage mir, ist das ein schönes Schauspiel?

Giro. Wie? schön? das ist was Göttliches, Madame, was Reizendes ist es.

Const. (Es ist dennoch ein lieber Mensch.)

Giro. Darf ich Ihnen wohl, Madame! mit einem entzükenden Stück des Sully aufwarten? Es soll sogleich geschehen.

Const. Wohlan, laßt euch vernehmen, wenn es so beschaffen ist, so bin ich geneigt, es anzuhören.

Giro. Er singt den Anfang eines Auftritts.

Ach! ich habe den rechten Ton noch nicht erreichet. Darf ich Ihnen bedienen, (Er gibt Ihr einen Sessel.)

Der Ort des Auftrittes ist eine große Landschaft. Sie ruhen auf einem Wasen. Rund umher heulet ein Chor von wilden Thieren und von Menschen. Sie sind eine Schäferin, und ich der Cupido.

„Wie rührend sind deine Augen, wie zärtlich „sind deine Blicke,

„ Sì je les crois Phillis vous m' aimez tendrement.
„ Mais parlent ils ſincerement?
„ Et votre cœur ſent-il, ce qu' ils me font entendre.
„ Si vous ne m' aimez pas
„ Helas!
Tornate adeſſo gl' occhj envers moi.
„ Helas!
„ Ne cherchez point à me ſeduire.
„ Et que vous yeux ne parlent pas
„ Si votre cœur n' a rien à dire.

Coſt. Bravo! (m' intenerisce, ho il cuor nel zucchero.
Non ſo dove mi ſono.)

Girò. Ha rimarcato,
Madama, quell' occhietto. Helas! Helas!
In quello ſtil Cromatico?

Coſt. Ohibò, pare il reſpiro d' un aſmatico.

Girò. (Elle n' a point de gout.) Non intendete
La forza d' eſpreſſione?

Coſt. (Per verità mi mette in convulſione.)
Ah Girò, ſe ſapeſſi - - -

Girò. Quoi Madama?

Coſt. Se il riguardo - - - ſe il mondo - - -

Girò. Eh bien - - -

Coſt.

„wenn ich mich nicht irre, Phillis,
„so liebst du mich zärtlich,
„aber drücken sich jene auch aufrichtig aus?
„und empfindet auch euer Herze dasjenige,
„was sie mir zu verstehen geben?
„Wenn du mich nicht liebest.
„Ach!
Nun müssen Sie Ihre Augen auf mich wenden.
„Ach! suche nur nicht mich zu verführen,
„und lasse deine Augen nicht reden,
„wenn dein Herze mir nichts zu sagen hat.

Const. Recht schön! (Er macht mich ganz zärtlich, mein Herze zerfließt wie Zucker, und ich weiß nicht mehr, wo ich bin.)

Giro. Haben Sie, Madame, den zärtlichen Blick und das Ach! Ach! in diesem dramatischen Stück bemerket?

Const. O pfuy doch, es schien dem Athemhohlen eines Engbrüstigen sehr ähnlich.

Giro. (Es fehlt ihr an dem guten Geschmacke.) Sie verstehen die Stärke des Ausdruckes nicht.

Const. (In Wahrheit, er bringt mich ganz in Verwirrung.)
Ach! Giro, wenn ich wüste...

Giro. Was sagen Sie, Madame!

Const. Wenn der Wohlstand...
wenn die Welt...

Giro. Nun denn...

Cost. Non posso.
Giuò. Voi di me vi moccate.
Cost. (Ho il fuoco adosso.)
Lo sai, che ti vuò bene, e se non fossi -- -
Basta - - Portati ben - - Forse - - Chi sa?
Girò. Ah, Madama! (*si mette in ginocchione.*
Ros. Permettete? (*di dentro.*
Cost. Ah chi è di là? (*s' alza con furia.*)
Girò. Vado a veder. (*và alla scena, e torna.*)
Cost. Chi è?
Girò. La Marscianda di mode,
Che porta le Cornette. Ell' est charmante.
Vado a la far passare?
Cost. Eh non s' incomodi,
Signor Cerimoniere. Oh quanta fretta!
Non ti muover di qui, resta, e m' aspetta:
All' uso di Parigi
Io sò come si fa:
Que' vostri Damerini,
Que' vostri Milordini
Se veggon cento femine
Sospirano, delirano,
Non han stabilità.
Le Donne tutte quante
Pur ch' abbiano la cresta
Gli fan girar la testa,
Son mostri, son prodigi
Di grazia, e di beltà.

Ma

Const. Ich kann nicht.

Giro. O Sie spotten meiner nur.

Const. (Mir wird ganz heiß.) Du weißt, daß ich dir wohl will, und wäre es nicht . . . genug . . . führe dich gut auf . . . vielleicht . . . wer weiß?

Giro. Ach Madame! (Er kniet vor ihr nieder.)

Ros. Ist es mir vergönnet? (von innen.)

Const. Ach! wer ist da¿ (stehet hastig auf.)

Giro. Ich will gleich zu sehen. (geht in die Scene, und kehrt wieder um.)

Giro. Die Galanteriehändlerin ist es, mit neuen Nachtzeugen. Sie ist sehr artig, ich will sie gleich herein lassen.

Const. Ach! bemühen sie sich nur nicht, mein Herr Ceremonienmeister. O wie eilfertig ist der Herr. Gehe mir nicht von der Stelle, bleib hier, und erwarte mich:

Was zu Paris gebräuchlich ist,
das weiß ich wohl:
Euere jungen Stuzer,
euere kleinen Milords,
wenn sie auch hundert Frauenzimmer sehen, so geht es an ein Seufzen, an ein Unsinnig seyn, und dennoch ist keine Beständigkeit dabey. Wenn ihnen noch so viele Weibsleute vor die Augen kommen, die nur irgend gut aufgesezt seyn dörfen, so wird ihnen gleich der Kopf schwindlich. Sie halten sie für Wunderdinge und für Seltenheiten von Anmuth und Schönheit.

Da

Ma belle, ma charmante
Votre regard m' enchante
Je tombe je me pame,
Ajez pitiè Madame
Ah! je ſuis mort helas:
Sempre col corpo in librico,
Gran ſmorfie, e poco amore:
Codeſto pazzo umore
Col mio non ſi confà.

(*parte.*)

SCENA XIII.

Girò poi Roſina.

Girò. PAr mafoi, la folle
E' ſciarmata di me. Se mi rieſce
Ridurla a mi ſpoſar; c' eſt un bel coup;
Chitto il meſtiere, e poi l' argent fait tout.

Roſ. Poſſo venir?

Girò. Roſina?
Ah charmante Roſina!
Venite pur carina.

Roſ. In Anticamera
Non ritrovai niſſuno,
Chiamo, richiamo, e non riſponde alcuno,
La Padrona dov' è?

Da heißt es: meine Schöne, meine Scharmante, euer Anblick bezaubert mich. Ich falle ... ich werde ohnmächtig, haben Sie Mitleid mit mir, Madame! ach! ich sterbe. Der ganze Körper ist bey ihnen immer im Gleichgewichte. Sie machen die wunderlichsten Gesichtszüge, und ihre Liebe bedeutet nichts. Dergleichen närrische Gemüthsart kömt mit meinen Gesinnungen gar nicht überein.

(Tritt ab.)

Dreyzehnter Auftritt.

Giro und Rosina.

Giro. Bey meiner Treue, die Närrin ist in mich verliebt. Gelingt es mir, Sie dahin zu bringen, daß sie mich heyrathet, so ist dies der schönste Streich von der Welt. Ich gebe meine Profession auf, und mit Geld kann man hernach alles anfangen.

Ros. Darf ich herein kommen?

Giro. Rosina? ach unvergleichliche Rosina! komt nur mein liebstes Kind.

Ros. In dem Vorzimmer habe ich niemand angetroffen. Ich rief, ich schrie, und kein Mensch gab Antwort. Wo ist denn die die gnädige Frau?

Gi-

Girò. Colla Scuffiara
La dans ſon Cabinet,
Che s' amuſa a provarſi le Cornette.
Roſ. Con Angiolina?
Girò. Appunto.
Roſ. Son venuta in mal punto:
Con colei riſcontrarmi ora non vuò.
Girò. Attendete ici donc.
Roſ. Attenderò.
Girò. (Par ma foi c' eſt joli.) Se lo gradite,
Se je vi tien compagnia.
Roſ. Che coſa dite?
Mi farete piacere.
Girò. Ah que vous ètes jolie!
Se voi foſte a Paris,
Voi fareſte à mangiare.
Roſ. Vi piace di burlare.
Girò. Comment? Avec quegl' occhi fudrojanti
Avreſti per galanti
Les premiers Ducs, & Pairs.
Roſ. Va via ragazza.
Va di là in anticamera.
Ehi aſcolta Liſetta,
(Se mio Padre, o Giannino
Veniſſe per cercarmi,
Non lo dire a neſſun del Cameriere)
Va via, va in anticamera a ſedere.
(*piano alla ſcolara che parte.*)

Gir.

Giro. Sie ist darinne in ihren Cabinet mit der Haubenstekerin, und vertreibt sich die Zeit mit Nachtzeuge probiren.

Ros. Mit der Angiolina.

Giro. Ja, mit eben dieser.

Ros. Da bin ich just zur Unzeit gekommen, mit dieser da, will ich jezo nicht zusammen treffen.

Giro. So wartet inzwischen hier.

Ros. Ja, das will ich thun.

Giro. (Das ist wahrhaftig artig.) Wenn es euch beliebt, so will ich Gesellschaft leisten.

Ros. Was sagen Sie? Sie erzeigen mir ja eine Gefälligkeit.

Giro. Wie artig seyt ihr nicht?
Zu Paris wäret ihr zum Fressen.

Ros. Es beliebt ihnen zu scherzen.

Giro. Wie? mit diesen blizenden Augen würdet ihr die vornehmsten Herzoge und Pairs zu Liebhabern bekommen.

Ros. Pake dich, Mädgen, gehe hinaus ins Vorzimmer. Doch höre, Lisetta, (wenn mich mein Vater oder Giannino suchen solten, so sage du ihnen ja nichts von dem Kammerdiener.) Nun gehe, gehe, seze dich inzwischen draussen im Vorzimmer nieder.

(Stille zur Schülerin, die fortgehet.)

Gir. Chi vi frizza la teſta?
Roſ. Oh da me ſola.
Son povera figliuola,
Io non poſſo pagare il Parrucchiere.
Gir. Ah ma belle! ah ma chere!
Io je vi frizzerò.
Roſ. Oh sì sì qualche feſta il gradirò.
Ma in caſa ho ſoggezione. Da un' amica
Anderò ad aſpettarvi,
E verrà la Scolara ad avviſarvi.
Gir. Tenez, giacchè ſiam ſoli,
Volete che v' accomodi il tuppè
Alla novella moda di Paris?
Roſ. O volontier sì sì.
Gir. Sedete donc. (*le dà una ſedia.*)
Roſ. Queſt' è troppo favore.
Gir. Eh ſans façon! (*la pettina.*)
Roſ. (Che dirà l' Angiolina,
Se mi vede col capo accomodato?)
Gir. Je ſon ben fortunato!
Quel joli minois! che bella teſta!

SCENA XIV.

Mad. Coſtanza, e detti,

Coſt. Girò? - - - Chi è qui? Che imperti-
nenza è queſta?

Gir.

Giro. Wer frisirt euch denn?

Ros. O ich frisire mich selbst,
Ich bin ein armes Mädgen,
ich kann keinen Perükenmacher zahlen.

Giro. Ach! meine Schöne, mein liebes Kind, ich will euch frisiren.

Ros. O ja, an einem Feyertage solte es mir recht angenehm seyn, aber in meiner Wohnung dörfte es wohl nicht angehen. Ich will Sie lieber bey einer guten Freundin von mir erwarten, und meine Schülerin schicken, um ihnen davon Nachricht zu geben.

Giro. Höret, da wir jezo alleine sind, so will ich euch, wenn ihr wollet, das Tuppé nach der neuesten Mode von Paris accommodiren.

Ros. O ja, von Herzen gerne.

Giro. So sezt euch denn. (Er giebt ihr einen Stuhl.)

Ros. Sie sind gar zu gefällig.

Giro. He, ohne Umstände. (Er kämt sie.)

Ros. (Was wird Angiolina sagen, wenn sie mich mit accomoditem Kopfe sehen wird.

Giro. Wie glücklich bin ich nicht, welch eine artige Mine, was für ein schöner Kopf?

Vierzehenter Auftritt.

Madame Constantia, und die vorigen.

Const. Giro? . . . wer ist da? Was für eine Verwegenheit ist das?

Gi-

Gir. Ah pardon!
Roſ. Compatiſca.
Coſt. Impertinente!
Vieni qui ad aſſettarti?
Roſ. Io ſon venuta
A portar l' Andrienne, ed aſpettando - -
Coſt. E dov' é l' Andrienne?
Roſ. E' al ſuo comando.
Ehi ragazza! - - - (mi par di mal' umore)
(*eſce la ragazza con l' Andrienne.*)
Coſt. Faremo i conti. (*piano a Girò.*)
Gir. Ell' a le diable au corps.
Roſ. Eccolo quì. (*lo ſpiega.*)
Oſſervi, ſe non pare,
Che ſia nuovo di pezza. Se lo provi.
Spero che le anderà perfettamente.
Coſt. Oibò, Peſſimamente
Queſt' abito è riuſcitò.
Rovinato è il veſtito,
Così non lo volea,
L' avrei dato al Sartor ſe lo credea.
(*Getta il veſtito ſopra una ſedia.*)
Roſ. Ma lo provi.
Coſt. Non voglio.
Roſ. Sel provi, e lo vedrà.
Coſt. Vattene via di quà.

Roſ.

Giro. Ich bitte um Pardon.

Ros. Verzeihen Sie mir, gnädige Frau.

Const. Du erzgrobes Mensch, kömst du hieher, um dich aufpuzen zu lassen?

Ros. Ich kam nur, um Ihnen die Andrienne zu überbringen.
Inzwischen, da ich wartete . . .

Const. Und wo ist die Andrienne?

Ros. Sie ist hier zu Dero Befehl He Mädgen... (Sie scheint heute eben nicht wohl disponirt zu seyn.) (Das Mädgen kömt heraus, und bringt die Andrienne)

Const. Wir beyde wollen schon mit einander Rechnung machen (leise zum Giro.)

Giro. Diese hat den Teufel im Leibe.

Ros. Hier ist sie, (Sie legt die Andrienne auseinander.) bemerken Sie doch, ob es nicht scheinet, als ob sie gleichsam neu vom Stücke käme. Wenn Sie sie anprobiren möchten, so hofte ich, daß sie Ihnen vollkommen recht seyn solte.

Const. O pfuy doch, dieses Kleid ist aufs ärgste ausgefallen: Ihr habt es mir verdorben. Ich wolte es nicht so, und wenn ich es voraus gesehen hätte, so würde ich es lieber zum Schneider geschickt haben.
(Sie wirft das Kleid über einen Sessel hin)

Ros. Aber so probiren Sie es doch nur.

Const. Ich mag nicht.

Ros. Wenn Sie es probiren, werden Sie es sehen.

Rof. Così mi tratta?
Una Sarta par mio tratta così?
Sono ſtata una pazza a venir qui.
Servo le prime Dame,
Servo le Cittadine,
Ed ho piena la caſa
D' abiti di veluto, e di broccato;
Altro che queſto ſtraccio rivoltato.
(*ſtrapazza il veſtita.*)
Ho ſervito le prime Signore,
E ſon tutte contente di me;
E hò imparato da un bravo Sartore,
Da Monſieur Sganarelle Francè.
E' famoſa la mia abilita.
E bandiera da me non ſi fà.
Ragazza fanciulla,
Qual' ella mi vede,
La teſta mi frulla,
Più ch' ella non crede.
Si tenga Signora
La ſua nobiltà.
Roſina ſartora
Qui più non verrà. (*parte.*)

SCENA XV.

Li due ſuddetti.

Coſt. Sfacciatella, pettegola
Se ci capiti più - - -

Ma

Ros. So mißhandelt man mich, darf man eine Schneiderin von meiner Art also tractiren. Eine Närrin war ich, daß ich her gieng. Ich bediene die vornehmsten Damen, ich arbeite für die besten Bürgerinnen, ich habe das Haus voll sammetner Kleider und voll reicher Zeuge, das ist ja wohl etwas anders als dieser umgewendete Fezen.

(Nimt das Kleid, und zerzerrt es.)

Ich habe die vornehmsten Frauenzimmer bedienet, und alle sind mit mir zufrieden gewesen. Meine Profession habe ich bey einem geschikten Schneider, den Herrn Sganarelle, einen Franzosen, gelernet, überall ist meine Geschiklichkeit bekannt, und eine solche Wegschaffung ist mir eben nicht anständig; für so geringe Sie mich auch immer ansehen, so wird mir doch der Kopf oft stürmischer als sie glauben mögen. Behalten sie nur ihren Adel für sich, Madame! Rosina, die Schneiderin, wird ihnen wohl nicht mehr wieder kommen.

(Tritt ab.)

Funfzehnter Auftritt.

Die beyden vorigen.

Const. Du unverschämtes Gesichte, du Plaudertasche, kömst du mir wieder her ...

Ma lei Signor Monsù
E' la cagion di ciò.
Come soffrir si può,
Che la man, che a una Dama il capo assetta,
S' avvilisca al toppè d' una Civetta.

Girò. Comment? voi mi grondate
Per questa bagatella?
Perchè v' ho da frisare,
Dunque non potrò dare
Un coup de peigne a una Madamigella?
Madama pardonate.

Cost. Ah temerario!
Ancor con tanto orgoglio?
Esci da casa mia. Più non ti voglio.

Girò. Ventrebleu! gernicoton!
Sans raison, & san façon
Mi scacciate de chez vous?
Bien Madama; je m' en vais.
Ecoutez (*và per escire, e torna.*
Jai cent Dames, & cent maisons
Toutes à ma disposition.
Mais pur vous; vous n' aurez plus
Un valletto comme me. (*come sopra.*)
Attendez - - - Voi mi guardate
Con des yeux pleins de desir?
Ah madame pardonate,
Appesare vi lasciate
A mes larmes, a mes soupirs:

Ec-

aber sie, mein schöner Herr, sind hieran Schuld. Kann ich es wohl leiden, daß die Hand, welche eine Dame accomodiret, sich bis zum Tuppé einer so liederlichen Meerkaze erniedrige.

Givo. Wie? wegen einer solchen Kleinigkeit zanken Sie mit mir? Blos darum, weil ich Ihnen frisire; soll ich bey einer andern Mademoiselle nicht einmal einen Strich mit dem Kam̃ thun dörfen. Verzeihen Sie mir, Madame.

Const. Ha, du Vermessener! und dabey bist du noch so stolz? Gleich pake dich aus meinem Hause, ich brauche dich nicht mehr.

Giro. Ventrebleu! Jernicoton!
Sie wollen mich so schlechtweg und ohne Ursache fortjagen.
Wohlan, Madame, ich gehe. (stellt sich, als gienge er, kömt aber wieder.)
Hören Sie?
Ich habe wohl über hundert Damen, und so viel vornehme Häuser zu meiner freyen Wahl, aber Sie, Madame, werden wohl schwerlich einen so rechtschaffenen Bedienten mehr antreffen, wie ich bin. (wie oben.)
Warten Sie ... Sie betrachten mich mit sehnsuchtsvollen Augen! Ach! Madame, verzeihen Sie, lassen Sie sich durch meine Thränen, durch meine Seufzer bewegen. Hier sehen Sie mich zu ihren Füssen.

Ecco io tombo a vos genoux,
Ce n' etoit que badinage,
Je ſuis bon, je ſerai ſage
Serviteur affectioné

Coſt. Sorgi via non poſſo più. (*parte confuſa.*)

Girò. Ah! l' amour à certain age
Qu' il eſt drole, qu' il eſt fou! (*parte.*)

SCENA XVI.

Piazzetta come nelle Scene antecedenti colle botteghe aperte del Fabbro, e del Calzolajo, e di più in mezzo la bottegha aperta del Legnajuolo col banco fuori, e varie tavole, e ſtrumenti di cotal arte. Fuori della bottega del Fabbro una picciola incudine, e fuori di quella del Calzolajò una pietra, ſu cui tali artiſti ſogliono battere il cuojo; di quà, e di là le Caſe come prima.

Bernardo al picciolo Banchetto a ſedere lavorando nelle ſue ſcarpe. Titta preſſo l' incudine aſſottigliando un ferro, prima colla lima poi col martello. Giannino al ſuo Banco preparando tavole per i ſuoi lavori ſegnando, e battendo a miſura del ſuo biſogno, poi Angiolina colla ſua ſcolara, poi Roſina colla ſua, indi Girò.

Tit. Maſtro Bernardo - - - -

Mein Verbrechen war ja nur ein Scherz, ich bin gut, und werde mich künftig als ein recht ergebener Bedienter, klug und bescheiden aufführen,

Const. Fort, stehe auf, ich kann nicht weiter.
(Tritt ganz verwirrt ab.)

Giro. Ach! wie drollicht, wie thöricht ist die Liebe in einem gewissen Alter nicht? (Geht fort.)

Sechszehnter Auftritt.

Man sieht so, wie in den vorigen Scenen, einen kleinen Plaz, mit den offenen Schlosser- und Schuster-Läden. Besser in der Mitte ist der offene Laden des Schreiners, mit draussen stehenden Hobelbänken, allerley Tischen, und anderm zu dieser Profession gehörigem Werkzeuge. Vor dem Schlosserladen steht ein kleiner Ambos, und vor dem Laden des Schusters sieht man einen Stein, worauf diese Handwerker das Leder zu klopfen pflegen. Da und dorten sind Häuser, so, wie vorher.

Bernhard sizt auf einen Bänkgen, und arbeitet an seinen Schuhen. Titta ist beym Ambos, und will ein Stük Eisen erst mit der Feile, hernach mit dem Hammer, dünner machen. Giannino beschäftigt sich bey seiner Bank, mit Zurichtung einiger Bretter zur Arbeit, die er, so viel es nöthig ist, theils säget, theilt klopfet. Angiolina komt nachher mit ihrer Schülerin, sodenn die Rosina mit der ihrigen, zulezt kömt auch Giro.

Tit. Meister Bernhard . . .

Ber. Ch' hai di nuovo Titta? (*lavorando.*)
Tit. Novità non ne mancano. I moſconi
S' accoſtano alla carne.
Ber. In queſta piazza
Non ci ſono carogne.
Tit. Non ce n' erano:
Dite come và detto.
Ber. Sì hai ragione;
Si ſente il puzzo.
Gian. (Intendo il loro gergo;
Ma fingo non capir.)
Ber. Titta.
Tit. Che dite?
Ber. Voi conoſcete
Qualche buon Murator?
Tit. Sì ne conoſco
Ber. Trovatemene uno
Tit. Perchè fare?
Ber. Perchè vuò far murare
La fineſtra qui ſopra.
Tit. Vi ſpaventano
I Guffi, e i Barbaggiani?
Ber. Ho paura dei venti Oltramontani.
Tit. Oh ſi ſtava pur bene!
Queſta noſtra piazzetta è divenuta
Una ſtalla, un porcile, un letamajo.
Gian. (Queſt 'inſolente ſtuzzica il veſpajo.)

Ber.

Bern. Was giebt es Neues?

Tit. O daran ist kein Mangel.
Die Müken nähern sich dem Fleische.

Bern. Auf diesem Plaze giebt es doch kein Aas nicht.

Tit. Sonst gab es keines, sagt mir doch, wie geht es jezt zu?

Bern. Du hast nicht Unrecht! dennoch aber bemerket man den Gestank.

Gian. (Ich kenne ihre Schelmensprache schon, ich stelle mich aber, als ob ich sie nicht verstünde.)

Bern. Titta!

Tit. Was sagt ihr?

Bern. Kennt ihr keinen guten Maurer?

Tit. O ja, ich kenne schon einen.

Bern. So schikt mir ihn zu.

Tit. Was wolt ihr mit ihm?

Bern. Da oben möchte ich gerne das Fenster vermauren lassen.

Tit. Fürchtet ihr euch etwa vor den Fledermäusen und Nachteulen?

Bern. Nein, die fremden Winde schreken mich.

Tit. O wie gut befanden wir uns sonst auf unserm Plázgen, jezt ist ein Stall, ein Schweinskobel, eine Mistgrube daraus worden.

Gian. (Der grobe Kerl bohrt immer stärker ins Wespennest.)

Ber. Siam pieni di ſozzure.
Tit. Pieni di Piollature, e ſegature.
Gian. Non ſerve il taroccare: (*avvanzandoſi.*)
Pago la mia pigione, e ci vuò ſtare. (*alli due*)
Ber. E chi parla con voi?
Tit. Con chi l' avete?
Gian. Se ſciocco mi credete,
Voi l' avete sbagliata in verità;
Io vi riſponderò come che và.
Tit. Maſtro Bernardo ajuto.
Ber. Titta Titta
Io tremo di paura,
Gian. (Andrò dove s'aſpetta a dirittura)
(*torno al lavoro.*)
Ber. Queſto Cuojo è duro, duro,
Non va ben ſe non ſi peſta:
Oh vi foſſe qui una teſta!
La vorrei aſſottigliar. (*battendo il cuojo.*)
Tit. Queſto ferro è ancora groſſo,
Ho biſogno del martello:
Oh vi foſſe qui un cervello!
Da picchiare, e da ſchizzar.
(*battendo il ferro.*)
Gian. Per queſt' aſſe così toſte,
Queſti chiodi non ſon buoni;
Due corate, due polmoni
Serviriano, a conficcar, (*battendo il chiodo.*)

Bern. Jezt sind wir voll Unflaths.

Tit. Ja mit Hobel- und Sägespänen ganz überschüttet.

Gian. Zu was soll dies Spotten und Aufziehen helfen. (nähert sich ihnen.)
Ich zahle meinen Zinnß, und ich will durchaus hier bleiben.

Bern. Wer redet denn mit euch?

Tit. Wem meynt ihr denn?

Gian. Glaubt ja nicht, daß ich ein dummer Kerl sey; ihr irrt euch wahrhaftig, ich will euch antworten, wie es Gebrauch ist.

Tit. Ey, helft mir doch, Meister Bernhard.

Bern. Lieber Titta, ich zittere ganz vor Furcht.

Gian. (Ich werde gerade darauf zu gehen, wo man meiner erwartet.) (Geht wieder an die Arbeit.)

Bern. Dieses Leder ist entsezlich hart.
Es wird nichts daraus, wenn man es nicht recht zusammen schlägt.
O hätte ich einen gewissen Kopf hier,
ich wolte ihn schon dünne machen.

Tit. Wie spröde und dik ist nicht dieses Eisen,
da darf man den Hammer recht gebrauchen.
O wenn hier ein gewisser Schedel drunter läge, den könnte man recht klopfen, und ausstreken. (Schmiedet das Eisen.)

Gian. Für solche harte Bretter
taugen diese Nägel nichts.
Zwey grobe Knöpfe, zwey starke Bengels,
würden sie am besten zusammen bringen
können. (indem er einen Nagel einschlägt.)

Bern.

Ber.
Gian. a 3 Inſolente! maledetto! (*lavorano pic-*
Tit. Per diſpetto vuò picchiar. *chiando.*)

Ang. Mi conſolo Giannino garbato, (*paſſando.*)
La Fortuna propizia ti ſia.
La Roſina mi dà geloſia,
Ma col tempo mi giova ſperar. (*entra in caſa.*)

Ber. a 2 [L' amorino grazioſino (*ſempre*
Tit. [Fa le belle innamorar. *picchiando.*)

Roſ. Quant' è vaga la bella Piazzetta!
Sta pur bene fornita così. (*paſſando.*)
E la notte, non meno che il dì,
Il mio bene potrò vagheggiar. (*entra colla Scolara.*)

Gian. Ho veduto il mio teſoro:
Al lavoro, or vuô tornar.

Tit. a 2 [Il moſcone, a quel boccone (*lavo-*
Ber. [Non vedraſſi ad attaccar. *rando.*)

Tit. Maſtro Bernardo
A voſtra Figlia,
Ch' è da Marito,
Un buon partito
Convien trovar.

Ber. A un ſpiantato
Non la vuò dar.

Tit. A un Calzolaro
L' accordereſte?

Bern. Verdamter Grobian.
Gian. a.3. Dir zum Possen will ich hämmern.
Tit. (Arbeiten und klopfen sehr stark.)
Ang. Wie erfreut bin ich nicht, dich zu sehen, artiger Giannino!
Das Glük sey dir immer hold. (indem sie vor-
Die Rosina macht mich eifersüchtig, (bey geht.
Aber die Zeit läßt mich das Beste hoffen.
(geht ins Haus hinein.)
Bern. a.2 (O das ausgeschnizte Bildgesicht.
Tit. (Alle Weibsbilder verlieben sich darein.
(wobey sie immer forthämmern.)
Ros. Wie reizend ist nicht dieses schöne kleine Pläzgen! so wie es jezo ausgeziert ist.
(im vorbey gehen.)
Sowohl bey Nacht als bey Tage, kan ich hier meinem Schaze Liebesblike zuwerfen.
(geht mit ihrer Schülerin hinein.)
Gian. Da ich jezo meine Schöne gesehen,
so will ich mich wieder zur Arbeit begeben.
Tit. Bern. a.2 { Diese Schmeißfliege soll sich an diesem Bissen künftig wohl nicht mehr anhängen.
Tit. Meister Bernhard,
es wäre wohl rathsam,
daß ihr euerer Tochter,
die schon zum verheyrathen ist,
bald eine anständige Parthie verschaffet.
Bern. Einem, der noch nicht Haus und Hof hat,
dem gebe ich sie nicht.
Tit. Aber einem Schuster
würdet ihr sie wohl geben.

Ber. L' accorderò.
Tit. Se foſſe un Fabbro?
Ber. Ci penſerò.
Tit. E a un Falegname?
Ber. Queſto poi nò.
Gian. Oh coſpettone?
Sono un briccone? (*s' avanza.*)
Ber. Chi t' ha chiamato?
Tit. Chi t' ha cercato? (*s' alzano.*)
Gian. Son pover' Uomo,
Ma galantuomo,
Ber. *a 2* [Ma la Roſina
Tit. [Non è per te.
Roſ. Padre mio caro (*alla fineſtra.*)
Siate buonino,
Il mio Giannino
Lo vuò per me:
Ber. Inſolentiſſima!
Dentro di là.
Tit. Queſt' e belliſſima.
Roſ. Per carità.
Ang. Quella pettegola.
Che vuol Giannino,
Quel bocconcino
Non l' averà.
Roſ. Voi non c' entrate,
Ang. Non mi ſeccate.

Roſ.

Bern. Warum nicht, dem gebe ich sie gerne.
Tit. Und wenn ein Schloßer um sie anhielte?
Bern. Das müste ich erst überlegen.
Tit. Einem Schreiner aber?
Bern. O dieses durchaus nicht.
Gian. Koz Plunder!
bin denn ich etwa ein so schlechter Schurke?
Bern. Wer redete denn von dir?
Tit. Wer bekümmerte sich denn um dich?
(stehen auf.)
Gian. Ich bin zwar arm,
aber dabey ein ehrlicher Kerl.

Bern. a.2 (Das kann seyn, aber die Rosina
Tit. (ist dennoch nicht für dich.

Ros. Ach! lieber Vater, (vom Fenster.)
werdet doch nicht böse,
meinen artigen Giannino
möchte ich gerne für mich haben.
Bern. Du erzfreches Ding.
pake dich hinein.
Tit. Das nenn ich eine schöne Aufführung.
Ros. Habt doch Mitleiden.
Ang. Dies Plaudertäschgen,
hätte den Giannino gar so gerne;
aber einen so guten Bissen
soll sie gewiß nicht kriegen.
Ros. Dich gehts ja gar nichts an.
Ang. Mache mir nur keine Aergerniß.

Rof. Che prepotenza!
Ang. Che impertinenza!
Ber. *Tit.* *a 2* { Garbate Giovani
Queſto è un mal termine.
D' inciviltà.
Roſ. *Ang.* *a 2* { Mi ſento rodere,
Mi ſento fremere
Quella bettegola
Mi ſentirà. (*entrano.*)
Ber. Per tua cagione.
Tit. Per te birbone. (*a Gian.*)
Gian. Che modo è queſto?
Mi meraviglio.
Tit. *Ber.* *a 2* [Io ti conſiglio.
[Va via di quà.
Gian. Mi meraviglio,
Vuò reſtar quà,
Ber. Se la mi ſalta - - -
Tit. Se la mi monta - - - (*tutti tre alzando il martello.*)
Gian. Riſpoſta pronta
Vi ſi darà.
Roſ. *Ang.* *a 2* [Ah nò non fate (*eſcono correndo, e ſi frapongono.*)
[Beſtialità.
Roſ. Per l' Angiolina.
Ang. Per la Roſina.
Roſ. Vuò vendicarmi.

Ang.

Ros. Schaut nur die Vermessenheit!
Ang. Seht einmal die Grobheiten!
Bern. Tit. a.2 { Wenn ihr artige Kinder seyn wolt, so schämt euch so unhöfliche Ausdrüke gegen einander zu gebrauchen.
Ros. Ang. a.2 { Schon naget, schon zittert alles in mir, die liederliche Dirne soll mirs gewiß vergelten müssen.
(Sie gehen zurük.)
Bern. Deinetwegen zanken sie sich.
Tit. Du bist Schuld daran, du Luft du!
(zum Giannino,)
Gian. Was ist denn das für eine Manier? Ich muß mich wundern darüber.
Tit. Bern. a.2 (Wenn ich dir rathen soll, (so pake dich gleich von hier fort.
Gian. Das gefiel mir erst, Ich will hier bleiben.
Bern. Wenn mir die Galle aufsteiget ...
Tit. Wenn mich die Bosheit ergreifen solte ...
(Alle drey heben die Hämmer gegen einander auf.)
Gian. O und wie geschwinde soltet ihr eine Antwort drauf kriegen!
Ros. Ang. a.2 (Ach! vergeht euch doch nicht so weit, (macht kein Spectakel. (laufen eiligst heraus, und treten darzwischen.)
Ros. Der Angioline halber,
Ang. Deinetwillen Rosina,
Ros. Will ich mich gewiß noch rächen.

Ang. Vuò ſoddisfarmi,
Roſ. a 2 [Non provocarmi: (*s' attaccono frà loro.*)
Ang. [Và via di qua.
Ber.
Gian. a 3 [Ah nò, non fate
Tit. [Beſtialità.
Girò. Comment! due Madamigelle (*ſeparandole.*)
Sì ſciarmante, così belle
Querelarſi, ſciffonarſi?
A fi donc, fi donc, paix, paix.
Gian. Come c' entra quel bel fuſto?
Tit. Ora, ora te l' aggiuſto.
Ber. Coſa vuol?
Gian. Che fa?
Tit. Chi é?
Girò. A canaglie io non riſpondo
Gian.
Tit. a 3 {Come a dir? Poffar del mondo?
Ber. {Che parlare! Che trattare!
Girò. Eh! laſciateli giaſare,
E venite via con me.
Roſ. a 2 [Ci laſci ſtare,
Ang. [Siam qui trà noi.
Gian. a 2 [Seguiti a andare
Tit. [Pe' fatti ſuoi.
Gian.
Tit. a 3 {Che qui buon' aria
Ber. {Per lei non c' è.

Ang.

Ang. Will ich mir schon Genugthuung verschaffen.

Ros. } a. 2 { Du darfst mich eben nicht herausfordern,
Ang. } a. 2 { Geh nur, weil du Zeit hast.

(Sie greifen sich einander an)

Bern. }
Gian. } a. 3. { Ach! nicht doch, laßt es bleiben,
Tit. } und macht keinen Lermen.

Giro. Wie? zwey so scharmante
zwey so schöne Mamsellen wollen sich
zanken, und bey den Ohren kriegen?
Ach! schämt euch, schämt euch, Friede!
Friede!

Gian. Wie kömt denn das schöne Gefriß dazu?

Tit. Gleich, gleich will ich dir es recht machen.

Bern. Was will denn der da?

Gian. Was macht der da?

Tit. Wer ist denn er?

Giro. Solchen Canaillen gebe ich keine Antwort.

Gian. }
Tit. } a. 3. { Was soll das heissen? Poz Welt!
Bern. } Wie redet er? ist das auch ein Begegnen?

Giro. He, laßt sie plaudern,
und geht mit mir fort.

Ros. } a. 2 (Lassen sie uns nur gehen,
Ang. } (wir sind hier für uns.

Gian. } a. 2 (Geh der Herr nur selbst,
Tit. } (und bekümere er sich um seine Sachen.

Gian. }
Tit. } a. 3. { Denn hier dörfte für sie
Bern. } eben kein guter Wind wehen.

Ang. Eh via finitela.
Roſ. Andate via.
Girò. Comment canaglia? (*agli Uomini.*)
Comment Sgenia?
Ah gernediable
Gernicoton!

Gian. *Tit.* *Ber.* *a* 3 { Or or l' accomodo (*vanno a prender i baſtoni.*)
Con un baſton.

Girò. Che poltroni:
Roſ. Ah Signor coſa dite?
Ang. Ah ſcappate fuggite.
Girò. Purquoi?
Tit. Piglia queſta. (*gli gà una baſtonata.*)
Girò. Fermate, ſentite.
Gian. Tò! queſt' altra. (*come ſopra.*)
Girò. Guardate la teſta.
Ang. *Roſ.* *a* 2 [Ah fermatevi: abbiate pietà.
Ber. Picchia, mena. (*baſtonandola.*)
Girò. Che brutta tempeſtà!
Gian. *Ber.* *Tit.* *a* 3 { Ai ſmargiaſi in tal guiſa ſi fa:
Tutti. Oh che fracaſſo che bisbiglio!
Qualche ruina qualche ſcompiglio
Un giorno, o l' altro ne ſeguirà.

Fine dell' Atto Primo.

Ang. Nun denn! so macht einmal ein Ende.
Ros. Geht doch aus einander.
Giro. Wie ihr Canaillen? (zu den Männern.)
Ihr Schelmen?
Ah Jernidiable
Jernicoton!
Gian. Tit. a.3. Brrn. { Gleich gleich wollen wir ihm mit einem tüchtigen Prügel Füsse machen. (sie gehen um, sich Prügel zu suchen.
Giro. Ey, ihr Schlingels!
Ros. Ach! Herr, was sagten sie da?
Ang. Ach nehmen sie reiß aus, fliehen sie!
Giro. Warum denn?
Tit. Da nim verlieb mit diesem. (gibt ihm einen Streich.
Giro. Haltet doch ein, hört nur.
Gian. Da hast du von mir auch eins. (wie oben.
Giro. Verschont mir nur den Kopf.
Ang. Ros. a.2 (Ach! beruhigt euch doch, habt Mitleid mit ihm.
Bern. So muß man drein klopfen. (prügelt ihn.
Giro. Was ist das für ein wüster Sturm?
Gian. Bern. a. 3. Tit. { So muß man es den Windbeuteln machen.
Alle. O was wird aus diesem Lermen und Getöse nicht heute oder morgen für ein Unglück und Verwirrung entstehen?

Ende der ersten Handlung.

ATTO SECONDO.

SCENA I.

Portici.

Angiolina, e Titta.

Ang. Titta tu qui? Che ſai?
Forſe non ſai che i Birri
Vanno in cerca di te?
Tit. E perchè?
Ang. Perchè dici?
Per quelle baſtonate
Che furon date - - - Tu m' intendi, et cetera.
Fuggi, vanne, t' affretta,
Il carcere tremendo, oh Dio t' aſpetta:
(Ei ſtà meſto penſoſo, il colpo è fatto:
E non farà per l' avvenire il matto.)
(*parte frettoloſa.*)
Tit. Oh Titta diſgraziato!
Anderò carcerato,
E ſarò condannato
Della fune al tormento!
Eccomi qui ridotto al Criminale
Di Reo nel brutto aſpetto,
E la Tortura alle mie braccia aſpetto.

Li

Zweyte Handlung.

Erster Auftritt.

Es zeigen sich gewölbte Gänge.

Angiolina und Titta.

Ang. Titta, du bist noch hier. Was machst du denn? Weist du nicht, daß dich die Häscher überall aufsuchen?

Tit. Warum denn?

Ang. Warum sagst du?
Wegen der Prügel, die ausgetheilt worden sind . . . Du verstehst mich, und so weiter. Fliehe, gehe geschwinde, säume dich nicht. O! Himmel, du hast ein fürchterliches Gefängniß zu erwarten. (Hier steht er jezo in tiefen Gedanken, die Sache ist einmal geschehen, ins künftige wird er wohl klüger seyn.
(geht eiligst fort.)

Tit. O ich unglükseeliger Titta!
Nun soll ich ins Gefängniß gebracht und zur Marter des Striks verurtheilt werden! Ich sehe mich schon in der heßlichen Gestalt eines Verbrechers vor den peinlichen Richter führen, wo mich nichts geringers als die Tortur erwartet.

Li Sbirri già m' aſpettano
Mi vogliono pigliar.
Al Tribunal mi portano;
Mi ſento eſaminar.
Chi ſei? *Jo ſono un miſero*
Ch' hai fatto? - - - *Un precipizio* - -
E ben l' ai da pagar.
Signor fui inſultato - - - -
Ah furbo diſgraziato!
Briccone alla Galera
Ti voglio condannar.
Ahi me'! ſento lo ſtrepito
Delle catene rugini.
Il remo gia' mi porgono,
La teſta gia' mi radono - - -
Pietade Sigr. Giudice
D' un povero, d' un miſero.
Laſciatemi, slegatemi
La grazia mi farà.

(*parte.*)

SCENA II.

Stanza della caſa di Bernardo con tavolino per uſo di Roſina con vari lavori del ſuo meſtiere, e varie ſedie di paglia.

Roſina con tre ſcolare.

Preſto, preſto, a ſedere, e a lavorare,

L'

Ja, schon erwarten mich die Häscher, um mich zu ergreifen, u. vor Gericht zu schleppen.
Ich höre bereits, wie man mich examiniret.
Wer bist du? Ich bin ein elender Mensch.
Was hast du gethan?
Ich habe ein Unglük angesteller.
Wohlan denn, so wirst du auch dafür büßen,
Gnädiger Herr, man hat mich aber beleidiget . . .
He, du verwegner Bösewicht,
dich Schelm will ich auf die Galeeren verurtheilen.
O wie geschieht mir! ich höre schon das Geklirre der rostigen Ketten.
Man giebt mir bereits das Ruder in die Hände, und schon scheeren sie mir die Haare vom Kopf.
Haben sie doch Mitleid Herr Richter
mit einem Armseeligen,
mit einem Elenden.
Laßt mich gehen,
befreyet mich von den Ketten.
Schon wiederfährt mir Gnade.

(Tritt ab.)

Zweyter Auftritt.

Ein Zim̃er in Bernhards Haus, mit einem Tischgen für die Rosina, worauf verschiedene Arbeit von ihrer Handthierung lieget, und einige Strohsessel.

Rosina mit drey Schülerinnen.

Geschwinde Kinder, geschwinde, sezt euch, und arbei-

L' abito, che ha ordinato
La Signora Contessa del Caviale
Esser dee terminato, o bene, o male.
Non misurate i punti;
Tirate giù alla peggio. La Contessa
Vuol pagar poco, ed aspettar conviene,
Come merita anch' io la servo bene.
Orla tu questo telo. (*ad una scolara.*)
Tu unisci questa manica. (*alla seconda.*)
Tu menda questo taglio.
Ch' io fatto, non volendo, per isbaglio.
Se la bile mi prende, (*alla terza.*)
Non so quel che mi faccia, e allora quando
Mi vien la mosca al naso,
Precipito i lavori, e taglio a caso.
Ora per gelosia,
Per rabbia, e per dispetto
Son tutta, tutta foco:
Per farmela passar canterò un poco.
(*siede, lavora, e canta.*)

Giovinette vaghe, e belle
Non stiam tanto a sospirar:
Buona carne, e buona pelle
Chi sospira non può far.

Via lavora fraschetta.
Facciamola finita,
O ti dò la bachetta sulle dita.
(*ad una scolara.*)

Frà

beitet, das Kleid, das die Gräfin von Caviale bestellt hat, muß fertig werden, es mag nun gut oder schlecht gerathen. Ihr dörft eben die Stiche nicht messen, näht zu so gut ihr könnt. Die Gräfin will wenig zahlen, und noch dazu muß man warten, sie soll auch von mir, so, wie sie es verdient, gefördert werden. Säume da diese Leinwand ein. (zu einer Schülerin.) Du must diesen Ermel einsezen. (zu einer zweyten.) und du bessere diesen Schnitt aus, den ich wider Willen und aus Versehen so gemacht habe.

Wenn mich der Zorn ergreift, so weiß ich nicht, was ich thue, und wenn mir erst gar eine Fliege auf die Nase zu sizen kömt, so verhudle ich die Arbeit, und schneide auf gerade wohl. Jezo bin ich ohnehin schon für Eifersucht, für Wuth und Zorn, ganz erhizet; um mich wieder zu beruhigen, will ich ein wenig singen,

(sezet sich, arbeitet, und singet:)

Ihr schöne und reizende Mädgens
laßt uns nicht immer so seufzen,
denn die, so immer ächzet und seufzet,
kann sich nicht bey gesundem Fleische
und lebhafter Farbe erhalten.

Fort arbeite, du kindisches Ding, bring deine Arbeit zu Ende, oder ich will dir mit dem Steken eins auf die Finger geben.

(zu einer Schülerin.)

Mit

Frà le ſmanie. è frà i tormenti
Non perdiam la gioventù - - -
Or or non poſſo più.
Che impertinenza è queſta?
Ti darò il bracciolare in ſu la teſta.
(ad un altra.)
Frà le ſmanie, e fra i tormenti
Non perdiam la gioventù.
Paſſa il tempo dei contenti,
E per noi non torna più.

SCENA III.

Bernardo e Roſina.

Ber. Brava coſi va bene
Cantare, e lavorare
E non ſtar ſul balcone a civettare.
Roſ. Prendi queſt'altra manica *(ad' una ſcolara.*
Fa ch' ambedue ſien leſte
Ber. Queſt' è il dover delle fanciulle oneſte.
Roſ. Terminato quel telo
Farai' l' orlo a queſt' altro. *(ad' un' altra ſcolara con ſprezzo.*
Ber. Un po' di carità
Per la robba degl' altri.
Roſ. Oh voi verrete
A inſegnarmi il meſtier! che importa a noi
Ch' un' abito s' impolveri, e s' imbratti?
Se li godan coſi quando ſon fatti.

Ber.

Mit lauter Aechzen und Quälen wollen wir unsre Jugend nicht verderben.

Nein, jezo kann ich nicht mehr. Was ist denn das für eine Frechheit, dir will ich die Ellen um den Kopf schlagen. (zu einer andern.)

Mit lauter Aechzen und bangen Quälen wollen wir unsre jungen Jahre nicht hinbringen.

Die Zeit der muntren Freude geht vorüber, und kömt für uns nicht wieder zurük.

Dritter Auftritt.

Bernhard und Rosina.

Bern. Brav! so ists recht, singen und arbeiten ist besser, als auf dem Erker stehen, und herumgaffen.

Ros. Nim du diesen andern Ermel, (zu einer Schülerin.) und mache, daß sie fein bald fertig werden.

Bern. So müssen sich auch ehrbare Mädgens aufführen.

Ros. Wenn du mit dieser Leinwand fertig bist, so säume jene dort ein. (zu einer andern Schülerin, ganz unwillig.)

Bern. Geht doch mit fremder Leute Sachen ein wenig säuberlich um.

Ros. O ja, von euch werde ich erst mein Handwerk lernen! Was kümmert es denn uns, wen ein Kleid staubigt und beschmuzt wird; genug, wenn diejenigen, für die es gehört, zufrieden damit sind.

Bern.

Ber. Signore delicate
Che gli abiti ſerbate
Con tanta geloſia, con tanto amore
Venite lì a veder dalle Sartore.
Roſ. Davver mi fate ridere
Tutti non fan così?
Le voſtre ſcarpe
Di ſtoffa, oppur guarnite
Le rendete davver belle, e pulite?
Ber. A propoſito: io deggio
Fare un pajo di ſcarpe
Di drappo. Hai qualche coſa
Di grazioſo da darmi
Roſ. Si prendete
Due ritagli di Raſo
E una pezzo di brocato
Che per voi con' induſtria ho riſparmiato.
Ber. Cara la mia figliola
Tu ſei proprio un' oracolo!
E vuoi precipitarti
E vuoi mal maritarti?
Gianin non è per te.
Roſ. Quello, o neſſuno
Ber. Starai da maritar.
Roſ. Sì sì; ma in caſa
Non ci voglio più ſtar.
Ber. Dove vuoi ire?

Bern. Wie solten sich nicht die zärtlichen Damen, die ihre Kleider so sorgfältig und so liebreich verwahren, wundern müssen, wenn sie zum Schneider kämen, und sähen, wie man damit verfährt.

Ros. Ihr macht mich wahrhaftig lachend, machen es denn nicht alle so? überzieht doch nur einmal eure Schuhe mit Stoff, ihr werdet sie gewißlich recht schön und artig zurichten.

Bern. Just fällt mir ein: ich soll mir ein Paar Pantoffeln von Zeug machen lassen. Hast du etwas Schönes, so gieb mirs dazu.

Ros. Ja, nehmt hier diese zwey Abschnitte von Atlas, und dies Stükgen Brokat, ich habe es mit Fleiß für euch aufgehoben.

Bern. O meine liebe Tochter, du bist doch ein recht kluges Mädgen! wilst du dich denn ins Unglük stürzen, und so übel verheyrathen? Giannino ist nicht für dich.

Ros. Diesen will ich, oder gar keinen.

Bern. Du kannst noch eine bessere Heyrath kriegen.

Ros. Ja, ja, aber in diesem Hause will ich nicht länger bleiben.

Bern. Wo wilst du denn hingehen?

Roſ. Se non ho quel che voglio
Andrò a ſervire.

Roſ. Siocca, ſenza giudizio;
Non vedi che Giannino
Non ti può mantener?

Roſ. Che importa a me?
Pur ch' ei foſſe mio ſpoſo
Starei ſotto una ſcala
Viver ſarei contenta
Col mio caro Giannin d' aqua, e polenta.

Ber. Eh fraſchetta! tant' altre
Hanno detto così; ma poi col tempo
Cariche di miſerie, e di bambini
Aurian dato l' amor per ſei quattrini

Per un Meſe col marito
La ſpoſina allegra ſta.
Ma poi mangia il pan pentito
E rimedio più non ha.
Le carezze, le finezze
Son cambiate, in baſtonate
E le amore ſe ne va
Fra diſpetti, e povertà

Ma

Ros. Wenn ich den nicht bekomme, welchen ich verlange, so will ich in Dienst gehen.

Bern. Du unverständige Närrin,
siehst du denn nicht ein,
daß dich Giannino nicht ernähren kann?

Ros. Was kümmert das mich?
Genug, wenn er mein Mann wird,
und solte ich auch unter einer Stiege schlafen.
Mit meinem Gianino will ich vergnügt leben,
wenn ich nur Wasser und Brod habe.

Bern. He, du Närrin,
so viele andere haben eben dieses gesagt,
aber wenn es ihnen
mit der Zeit elend gegangen,
und sie viele Kinder bekommen,
da hätten sie die Liebe gerne
für 6 Kreuzer verkauft.
Ein Monath lang bringt die junge Frau mit ihrem Manne noch in süsser Freude zu: aber nachher stellt sich schon die Reue ein, und alsdenn ist nicht mehr zu helfen.
Die Caressen, die Schmeicheleyen
haben sich öfters in eine Tracht
Schläge verwandelt,
und die Liebe ist bey lauter Verdruß
und Armuth verschwunden.
Das ist noch das wenigste.

Ma non è niente.
Vengono i figli;
Ahi ! che dolori ! quanti perigli
Mamma del pane ? - - -
Pane non c' è
Ho tanta fame - - -
Povera me !
Se ti mariti così ſarà.
Povera pazza ſta in libertà - -

SCENA IV.

Roſina poi Giannino.

Finchè il ciel mi conſerva
Gl' ochj, e le dita, di penar non temo - -
Ah viene il mio Giannin - - - oh come tremo - - -
Veſpina vammi un poco
A porre un ferro immantinente al foco:
Guarda che caldo ſia quand' io lo bramo.
Ma di quà non tornar, ſe non ti chiamo.
(*una ſcolara parte.*)
Liſetta, dal Merciajo
Vammi a comprar del refe, e della ſeta:
Digli ; per non mandare ogni momento,
Che ti dia di colori un ſortimento.
(*la ſeconde ſcolara parte.*

Tu

Es kommen Kinder,
o wie viel Schmerzen,
o wie viele Gefahr hat man alsdenn!
Da heißt es: Mama, gieb Brod her.
Es ist kein Brod da.
O wie hungert mich!
Ach ich armes Weib!

Siehe, wenn du heyrathest, so wirds so gehen.
Gute Närrin, bleib du lieber in deiner Freyheit.
(Tritt ab.)

Vierdter Auftritt.

Rosina, nachher Giannino.

So lange mir der Himmel Augen und Finger erhält, so lange bin ich wegen keiner Noth besorgt. Ach! käme doch mein liebster Giannino, = = = o wie ich zittere. Vespina gehe, und lege mir geschwinde ein Eisen in das Feuer, und gieb acht, daß es warm sey, wenn ich es verlange, aber mir gehe nicht davon weg, wenn ich dir nicht ruffe.

(Eine Schülerin geht ab.)

Lisgen, gehe zum Krämer,
und kaufe mir Zwirn und Seide.
Sage ihm auch, er möchte dir, damit ich
nicht alle Augenblicke schiken dörfe, eine
ganze Auswahl von Farben mitgeben.

(eine zweyte Schülerin tritt ab.)

Tu va dalla Conteſſa,
Dille ſe dommattina
Vuol, ch' io vada a provarle il ſuo veſtito;
Poichè poco vi manca ad eſſer finito.
(*la terza ſcolara parte.*)

SCENA V.

Giannino, e detta.

Gian. Roſina.
Roſ. Vita mia
Hai veduto mio Padre?
Gian. L' ho veduto.
Andar con delle ſcarpe.
Roſ. E Il Fabbro?
Gian. E il Fabbro anch' eſſo
Altrove è a lavorare.
Roſ. E l' Angiolina
A venir ti ha veduto?
Gian. Quando ſon qui venuto,
Era chiuſo il balcon.
Roſ. Caro Giannino
Noi ſiam perſeguitati,
Ma al diſpetto di tutti
Il ben che ci vogliam, ce lo vorremo:
Gian. E ſe il Cielo vorrà ci ſpoſeremo

Roſ.

Du, gehe! zur Gräfin, und frage an: ob es ihr gefällig sey, wenn ich morgen früh komme, um ihr das Kleid anzuprobiren; denn es fehlt nur wenig, so ist es völlig fertig.

(auch die dritte Schülerin gehet fort.)

Fünfter Auftritt.

Giannino, und die vorige.

Gian. Rosina!

Ros. Mein Leben! hast du meinen Vater nicht gesehen?

Gian. Ja, ich sahe ihn,
er hatte Schuhe in der Hand.

Ros. Und der Schlosser!

Gian. Dieser hat gleichfalls an einem andern Ort zu arbeiten.

Ros. Hat dich auch die Angiolina nicht hergehen sehen?

Gian. Als ich hieher gieng, war ihr Erker zugeschlossen.

Ros. Liebster Giannino, wir werden verfolgt, aber allen zum Troze wollen wir fortfahren einander zu lieben.

Gian. Und gefällt es dem Himmel, so verheyrathen wir uns.

Rof. Oh caro il mio Giannino!
Voglio che facciam prefto.
Gian. Per me fon bell' e lefto.
Rof. Sento gente.
Gian. Gente fale la fcala
Oime! chi mai farà!
Rof. Foffe mio Padre! vattene di là.
Prefto; celati.
Gian. E poi?
Rof. Non mi far arrabbiar.
Gian. Fo quel che vuoi. (*paffa in un' altra ftanza.*)

SCENA VI.

Girò, e detta, poi Giannino.

Rof. Oh Diavolo! il Francefe,
E Giannino è di là.
Se fi accorge ch' è qui
Che imbroglio ci farà!
Girò. Buon giorno.
Rof. Serva fua.
Girò. Me voici.
Allons bella Rofina,
Allons. (*prende una fedia in mezzo alla ftanza, e vuol far metter a federe Rofina.*)
Rof. Cofa vuol fare?
Girò. Son qui per vi frifare

Rof.

Ros. O mein lieber Giannino! wie sehr wünschte ich, daß es bald geschehen könnte.
Gian. Wenn es auf mich ankömt, ich wäre fix und fertig dazu.
Ros. Gedult! ich höre Leute.
Gian. Ja, es geht iemand die Treppe hinauf, o wer wird wohl dieses seyn?
Ros. Vielleicht ist es mein Vater; gehe da hinein, geschwinde verstecke dich.
Gian. Und was ist hernach zu thun?
Ros. Ey mache mich doch nicht böse.
Gian. Nun so thue ich, was du haben wilst.
(geht in eine andere Stube.)

Sechster Auftritt.

Giro, und die vorige, hernach Giannino.

Ros. O beym Teufel! es ist der Franzose, und Giannino ist dort drinnen, merket er, wer da ist, so giebt es gewiß eine schöne Verwirrung ab.

Giro. Guten Tag!
Ros. Ihre Dienerin.
Giro. Nun bin ich einmal hier, komt doch, komt doch, schöne Rosina!
(nimt einen Sessel, sezt ihn mitten ins Zimmer, und nöthigt die Rosina sich auch nieder zu sezen.
Ros. Was wollen sie denn da machen?
Giro. Ich bin hier, um euch zu frisiren.

Roſ. E non le ho detto,
Che in caſa ho ſoggezione?
Girò. Eh ſi donc, ſans façon.
Roſ. Per carità;
Non alzate la voce.
Girò. Mais pourquoi?
Roſ. Che! non vi ricordate
Di quel che v' è ſucceſſo ſta mattina?
Girò. Ah par ma foi! Roſina.
Giuſtamente à propos; ditemi un poco,
Chi ſon que' tre fripponi,
Che voleanmi roſſare?
Roſ. Eh mi perdoni.
Porti un pò più riſpetto. Uno è mio Padre,
L' altro ſarà mio Spoſo.
Girò. Ho fatto bene
Donc, di non gli ammazzare? Ventrebleu!
Si non era per voi, credete a me,
Ci coppavo la gorgia a tutti tre.
Roſ. Chetatevi di grazia; andate via;
Potria tornar mio Padre.
Girò. Eh con lui
Sge voglio far la paſce. E' un oneſt' Uomo,
Lo conoſco alla mina;
Ma quegl' altri canaglia,
Se gli poſſo trovar, Gernicoton!
Vò fargli a tranches comme ſauciſſons.

Roſ.

Ros. Habe ich Ihnen denn nicht gesagt, daß es in meinem Hause nicht wohl angeht.

Giro. Ey pfuy doch, ohne Umstände.

Ros. Um des Himmels willen, sprechen sie doch nicht so laut.

Giro. Aber warum nicht?

Ros. Wie? erinnern sie sich denn nicht mehr, was diesen Morgen vorgegangen ist?

Giro. Ach! bey meiner Treue, Rosina, ihr bringt mich so eben darauf, wer waren denn die drey Schürken, die mich abprügeln wolten?

Ros. Ey, vergeben sie mir! haben sie ein wenig Respect, der eine war mein Vater, und der andere ist mein Bräutigam.

Giro. Es war also klug von mir gehandelt, daß ich sie nicht umgebracht habe. Beym Geyer! wäre es nicht euertwegen geschehen, so hätte ich allen dreyen die Gurgel abgeschnitten.

Ros. Beruhigen sie sich, wenn ich bitten darf, und gehen sie bald wieder fort, es möchte mein Vater zurücke kommen.

Gian. O! mit ihm möchte ich mich eben wieder aussöhnen, er ist ein ehrlicher Mann, ich sehe es ihm an den Gesichtszügen an, aber solte ich die andere Canaille antreffen, beym Henker! ich will ihn wie Bratwürste zusammen hauen.

Ros.

Rof. Parlate pian vi dico; andate via,
(Tremo come una foglia)
Girò. Mais pourquoi?
Rof. Potriano entrare, e far del chiaffo.
Girò. Ah ah - - -
Voi non mi conofcete.
Che vengano, e vedrete
Votre petit Monfieur dinanzi a me
Tramblare - - - Ah ferviteur.
(*s' avvede che Gian. s' avanza con ciera brufca, gli fa una una profonda riverenza.*)
Rof. (Povera me!)
Girò. E' quefto il voftro Spofo?
Rof. Signor sì.
Girò. Starete ben affieme.
Non eft pas vrai Monfieur?
Gian. E a lei che preme?
Rof. (Mi par burbero affai.)
Girò. (N' eft pas polì:
Ma non vuò far tappagio,
Non voglio difturbare il mariaggio.)
Ditemi chel meftiere (*a Rof.*)
Fa Monfieur?
Rof. Il Legnajuolo.
Girò. Il Menufiere?
Oh fi donc, mon ami
Venez vous a Paris.
Farete dell' Argent. *Gian.*

Ros. Reden sie doch leise, ich bitte sie, und machen sie, daß sie fortkommen. (Ich zittere wie ein Espenlaub.)

Giro. Warum denn aber?

Ros. Sie köñten herein kommen, und einen neuen Lermen anfangen.

Giro. Ha, ha, . . . ihr kennt mich noch nicht. Laßt sie nur kommen, euer kleiner Herr Liebhaber soll zittern vor mir . . . . . Ha, ihr Diener,

(Er siehet den Giannino mit einer ganz verwilderten Mine heran kommen, und macht ihm geschwinde ein tiefes Compliment.)

Ros. Ach! ich Armseelige.

Giro. Ist das euer Bräutigam?

Ros. Ja, mein Herr.

Giro. Ihr schikt euch gut zusammen, Ists nicht wahr, mein Herr?

Gian. Und was geht sie das an?

Ros. (Er scheint mir recht wild zu seyn.)

Giro. (Er besizt keine Lebensart.) Hier will ich aber auch keine Nachlese halten, und diese neue Ehe nicht stöhren. Saget mir, von was für einer Profession ist der Herr?

Ros. Er ist ein Schreiner.

Giro. Wie? ein Tischler, o pfuy doch, komt nach Paris, mein Freund, da könnt ihr viel Geld verdienen.

Gian. Io ſto ben qui.
Girò, E poi con una moglie sì ſciarmante
Non vi può mai mancare, a andarvi male,
Una piazza alla Ferma Generale.
Gian. Non me ne curo.
Girò. E voi Madamigella.
Voi ſarete adorata.
Gian. (Oh bella! oh bella!)
Roſ. (E Giannin batte bruſco, e non riſponde.)
Girò. Qui n' a pas vù Paris n' a rien vù dans le Monde.
Viva Paris
Grazioſo charmans
Si danza ſi canta
Evviva Paris.
Si ſcialla, ſi gode,
Sì vive alla mode
Si ſta allegrement
Si aux thuilleries
Vous vous promenez
Sentite qu' on crie
Charmante beautè!
Un jeun Heritier
Un riche Fermier
Avec ſa lorgnette
Petite coquette
Vi guarda così.

Vous

Gian. Ich befinde mich hier ganz wohl.

Giro. Und denn, so kann euch auch mit einem so scharmanten Weibgen aufs allerwenigste die Stelle eines General-Pächters nicht entgehen.

Gian. Darum bekümmere ich mich nicht.

Giro. Und ihr, Mamsell, ihr werdet angebethet werden.

Gian. (O wie thöricht!)

Ros. (Und Giannino bricht ganz kurz ab, und antwortet nichts.)

Giro. Wer Paris nicht gesehen, hat in der Welt nichts gesehen.

Es lebe das angenehme das scharmante Paris.
Da singt man, da tanzt man,
Es lebe Paris!
Man lermet, man singet,
man lebet nach der Mode,
und ist immer in Freuden.
Geht ihr in den Thuillerin spazieren,
so hört, wie man ruffet:
Was für eine reizende Schönheit ist das?
Ein junger Erbe,
ein reicher Pächter
wird euch als eine kleine Buhlerin
mit seinem Fernglase betrachten.

Er

Vous tire ſa bourſe
Vous fait reverence
Evviva la Françe
Evviva Paris.

(*parte.*)

SCENA VII.

Li due ſuddetti.

Gian. SErvo ſuo. (*ſdegnato in atto di partire.*)
Ròſ. Coſa è ſtato?
Gian. Nulla. La riveriſco. (*come ſopra.*
Roſ. Coſa ſon queſte Scene?
Sai, che ti voglio bene - - -
Gian. Sì? obbligato.
Se ti guardo mai più ſia baſtonato.
Roſ. A me, cane! aſſaſſino!
A me così favelli? In tal maniera
Tratti chi ti vuol bene?
Gian. Ah! ſon ſpedito
Per me il Mondo è finito:
E quando men tel credi
Vedrai uno ſpettacolo ai tuoi piedi.
Roſ. Ma via coſa t' ho fatto?
Gian. Hai tanta faccia
Ancor di domandarlo?
Coſpetto! lo vedrai; voglio ammazzarlo.

Roſ.

Er wird euch seine Börse schenken,
und ihr macht dagegen eine Verbeugung.
Es lebe Frankreich!
Es lebe Paris.

Siebenter Auftritt.

Die zwey vorigen.

Gian. Euer Diener. (ganz verdrießlich, und im Begrif, zu gehen.

Ros. Was ist denn geschehen?

Gian. Nichts, ich empfehle mich. (wie oben.)

Ros. Was heißt denn dieses? Du weist ja, daß ich dir gut bin.

Gian. Ja, ich bedanke mich; aber prügeln soll man mich, wenn ich dich noch einmal ansehe.

Ros. Mit mir redest du so, du mörderischer Hund du! Gehst du so mit der um, die dich liebet.

Gian. Ach! es ist aus mit mir, für mich hat die Welt ein Ende. Und ehe du dich versiehest, solst du zu deinen Füssen ein Spectakel sehen.

Ros. Aber sage doch einmal, was habe ich dir gethan?

Gian. Wie? und so frech bist du, mich noch darum zu fragen: Beym Henker, du solst es sehen, ich ermorde ihn.

Ros.

Ros. Chetati, malagrazia.
Lo conosci quell' Uom?
Gian. Non lo conosco. (*brusco.*)
Ros. Non sai, ch' è il Cameriere
Di Madama Costanza?
Gian. Fosse ancora
Il Camerier d' un Re.
Cospettonaccio! avrà che far con me.
Ros. Venuto è a domandarmi
Per via della Padrona.
Gian. Eh! un Uomo come me non si minchiona.
Ros. Orsù Signor astuto
Faccia quel che gli pare,
Che co' pazzi ancor io non vuò impazzare
Gian. Maledetta!
Ros. Insolente!
Parla bene, ch' or' ora
Meno giù a precipizio. (*alza una sedia, e lo minaccia.*)
Gian. Anch' io cospetto! perderò il giudizio. (*fa lo stesso.*)
Ros. (Affè dice davvero. Colle buone
Vuò pigliarlo per ora.)
Gian. Ho la rabbia nel sen che mi divora,

Ros.

Ros. So sey nur ruhig, du Mückenfänger, Kennst du denn diesen Menschen?

Gian. Was weiß ich, wer er ist?

Ros. Weist du nicht, daß er der Kammerdiener von der Frau Constantia sey?

Gian. Und wenn er der Kammerdiener eines Königs wäre, so will ich beym Teufel! es mit ihm aufnehmen.

Ros. Er kam ja nur, um sich im Nahmen seiner Frauen bey mir anzufragen.

Gian. Ey, ein Mensch von meiner Art läßt sich so leicht nicht hintergehen.

Ros. Wohlan denn Herr Spizkopf, thut was euch beliebt, ich will mit Narren nicht auch zum Narren werden.

Gian. Du verdamtes Weibsstük!

Ros. Du grober Kerl! rede immer zu, jezo soll alles zum Verderben gehen.

(Hebt einen Stuhl auf, und droht ihm damit.)

Gian. Und mir, poz alle Geyer! wird jezo auch der Kopf warm. (Thut das nemliche.)

Ros. (Wahrhaftig, nun redet er ernstlich.) Ich muß ihn jezo wieder von der guten Seite angreifen.

Gian. Mich möchte der Zorn und die Wuth jezo gleich umbringen.

Roſ. Via Giannino hai ragione.
Sappi, che quegl' è un pazzo,
Che con tutte vuol far l' innamorato,
E da tutte è deriſo, e corbellato.
Giau. Bella riputazione.
Roſ. Dici bene, hai ragione.
Gian. Se l' altre ſono pazze,
Vuoi eſſerlo ancor tu?
Roſ. Hai ragione, Giannin, nol farò più.
Gian. Fraſca.
Roſ. Non ſtrappazzarmi.
Gian. Perché fare arrabbiarmi.
Roſ. Via Giannino.
Via il mio bel piccinino
Vien dalla Roſa tua, che ti vuol bene.
Gian. (Ah reſiſter non sò ceder conviene.)
Roſ. Guardami.
Gian. Gioja mia
Non mi dar gelosìa.
Roſ. Non dubitare.
Gian. Non mi far diſperare.
Roſ. Ti amo tanto.
Ch' or' or per cagion tua divengo matta.
Caro non affanarti. Il rio dolore
Modera omai del core.

Ah

Ros. Wohlan, Giannino, du hast Recht, du must aber wissen, daß der Kerl ein Narr sey, der bey allen Weibsbildern den Verliebten spielen will; zum Unglük aber, von allen verlacht und gehöhnt wird.

Gian. Da hast du eine schöne Ehre davon.

Ros. Du redest mit Grunde, ich muß dir Recht geben.

Gian. Wenn andere Närrinnen sind, must du es auch seyn?

Ros. Ich widerspreche dir nicht, Giannino! ich wills nicht mehr thun.

Gian. Du Fraz du!

Ros. So quäle mich nur nicht weiter.

Gian. Ader warum bringst denn du mich in die Hize?

Ros. Wohlan, mein Giannino! gehe doch, mein schöner Schaz, gehe, deine Rosina liebet dich.

Gian. (Ach! ich kann nicht mehr widerstehn, ich muß ihr nachgeben.)

Ros. Schau mich einmal an.

Gian. Liebstes Herze, mache mich nur nicht wieder eifersüchtig.

Ros. Nein, du darfst dich nicht sorgen.

Gian. Bringe mich nicht in Verzweiflung.

Ros. Ich liebe dich so sehr, daß ich deinetwegen jezo gleich zur Närrin werden möchte. Betrübe dich nicht, mein Liebster! und vermindere den argen Schmerz, den du in der Brust empfindest.

Ah la tua pena
Se rimirar degg' io
L' affanno del tuo ſen diventa il mio.
Jo ſon la tua Roſina,
Il mio Giannin tu ſei
Spera mio bene
La coſtanza dell' alma alfin mi chiama.
Amor ſeconderà ſi dolce brama.
Quegli ochietti, e quel viſino
Volgi caro a chi t' adora;
Ma tu taci o mio Giannino, - - -
E il tuo ben non guardi ancora - - -
Ah ſi; veggo quegli ochietti
Soſpettoſi, ma furbetti;
Reſta pur bell' idol mio,
Addio caro vado anch 'io
Deh non farmi più penar.
(*parte.*)

SCENA VIII.

Giannino ſolo.

Ora sì poſſo dire,
D' eſſere fin' agl' occhi innamorato:
Laſciarla avea giurato.
Giurato avea di non amar mai più;
E tornai preſto preſto a caſcar giù.

Ah

Ach! wenn ich deine Quaal noch länger ansehen solte, so würde die Pein deines Herzens ganz gewiß die meinige werden.
Ich bin deine Rosina
und du solst mein Giannino verbleiben.
Hoffe nur mein Schaz!
Die Beständigkeit der Seele spricht mir Muth zu, und die Liebe wird einen so süssen Wunsch befördern.

Wende diese schönen Augen und das reizende Gesichte zu derjenigen, o Liebster! die dich anbethet.
Aber warum schweigst du, mein Giannino . . . und wirfst deinem Schaze keinen Blik zu. . . .
Ach ja! ich sehe sie schon diese verdachtvolle aber auch schalkhafte Augen.
Bleibe nur der Abgott meines Herzens.
Lebe wohl, Liebster! auch ich entferne mich.
Wohlan, quäle mich nur nicht mehr.
(Tritt ab.)

Achter Auftritt.

Giannino alleine.

Nunmehro kann ich sagen: daß ich bis an den Hals in der Liebe vertieft sey. Ich hatte geschworen, sie zu verlassen: ich hatte fest beschlossen, sie nicht mehr zu lieben, und dennoch bin ich in aller Eile wieder umgekehrt.

Ah Giannino che fai? Penſaci bene.
E' ver Roſina è bella,
Ma mi par vanarella.
Se con queſto, e con quel ſcherzar le piace
Sarò geloſo, e non avrò mai pace.
Dunque che s'ha da far? Laſciarla? Ah nò!
Laſciarla io non potrò. Morir mi ſento
Solamente in penſarlo. Ah! Vita mia
Sono nelle tue mani. Abbi pietà:
Non mi dar geloſia per carità:

Da una parte Amor mi dice
Sei felice, ſei contento;
Ma dall' altra dir mi ſento,
Bada ben, non ti fidar.
Ah! Roſina
Mia carina
S' è fedel com' è bellina - - -
Non torniamo a ſoſpettar.
S' ella brutta è un brutto imbroglio
S' ella è bella è un gran pericolo;
Ed io ſon frà un doppio ſcoglio,
Di paſſar per un ridicolo,
O d' avermi ad affogar.

(*parte.*)

SCE-

Ach! was machst du, Giannino? überlege es wohl. Wahr ist es, Rosina ist schön, aber sie scheint mir auch ein eitles Mädgen zu seyn. Wenn es ihr beliebt, bald mit diesem, bald mit jenem zu scherzen, so werde ich eifersüchtig werden, und niemalen ein ruhiges Gemüthe haben. Was ist denn also hiebey zu thun: Sie verlassen? Ach nein! dieses kann ich nicht. Ich möchte sterben, wenn ich nur daran gedenke. Ach mein anderes Leben! Du hast mich gänzlich in deinen Händen. Habe Mitleid mit mir, und mach mich, ums Himmels willen, ja nicht wieder eifersüchtig.

Von einer Seite sagt mir die Liebe:
Sey glüklich und zufrieden,
von der andern Seite aber höre ich sie gleichsam sprechen:
Sey vorsichtig, und traue nicht zu viel.
Ach! Rosina, mein liebstes Herze,
wenn du so getreu wärest, als du schön bist . . .
Nein, mich soll nun auch kein Argwohn mehr quälen.
Ist eine Weibsperson heßlich, so ist es ohnehin ein garstiger Umstand,
ist sie aber schön, so ist die Gefahr noch grösser.
Auch ich befinde mich jezo in doppeltem Gedränge, entweder für einen Narren angesehen zu werden, oder mich dereinst ertränken zu dörfen. (Tritt ab.)

SCENA IX.

Sala.

Girò ben vestito con spazzolina in mano, poi Costanza.

Girò. Votre coeur, aimable Aurore
Est sensible a mes soupirs.
Vous m' aimez, je vous adore,
L' Amour comble mes desirs.
Puissent ils s' accroitre encore
Par le charme des plaisirs,
Par le charme - - -
Cost. Girò.
Girò. Madama.
Cost. Bravo!
Già vestito è qui in Sala.
Girò. Volevo andar a promenarmi in gala.
Cost. Eccolo lì. Quando ha da uscir di casa
Egli è tutto contento,
Non può stare un momento intorno a me.
Girò. Madama pardonnez.
Cost. Guardami un pò,
Per provarmi le scuffie,
Più polvere non ho.
Girò. Eh bien? Vi pudrerò.
Cost. Così vestito?
Girò. N' importa ca n' est rien,

Cost.

Neunter Auftritt.

Es zeigt sich ein Saal.

Giro zierlich gekleidet, mit einer Kleiderbürste in der Hand, nachher Constantia,

Giro. Euer Herze, schönste Aurore!
läßt sich durch meine Seufzer rühren.
Ihr liebt mich, und ich verehre euch gleichfalls.
Die Liebe erfüllet meine Wünsche.
O könnten sie doch durch den Reiz der Vergnügungen noch mehr vermehret werden.
Durch den Reiz . . . .

Const. Giro?

Giro. Madame, was befehlen sie?

Const. Brav! schon angekleidet, und hier im Saale.

Giro. Ich wolte heute einmal in Gala spazieren gehen.

Const. Da sehe man nur, wenn er ausgehen darf, so ist er ganz vergnügt, um mich kann er nicht einen Augenblik bleiben.

Giro. Vergeben Sie mir, Madame.

Const. Siehe mich einmal an, durch das Probieren der Nachtzeuge habe ich allen Puder verlohren.

Giro. Wohlan! ich will ihnen wieder frisch pudern.

Const. In dieser Kleidung?

Giro. Was liegt daran, das schadet ja nichts.

Cost. (Com' e compito!)
Girò. Volete vi pudrare
Alla novella moda?
Cost. E che cos' è?
Girò. En tems de Menuet
Vous marchez dans la chambre; Io pusso in aria
La polvere, che tomba, la grossiera
In terra, e la più fina in su la testa.
Cost. Si si proviam; che bella moda è questa.
Girò. Allons, Tournez, Madame, (*canta un Minuet, e in quel tempo butta in aria la polvere, che vien raccolta ballando da Costanza.*)
De ce cotè, de l' autre;
Baissez.
Cost. Tu mi fai romper la collotola.
Girò. Allons.
Cost. Mi fa girar come una trottola.
Girò. Voyez comme ça est fin. Sembra rugiada, (*gli presenta un specchio.*)
Sur un gazon fleuri.
Cost. Si si, stà ben così. Bravo Girò.
(Vorrei seco spiegarmi, e ardir non hò.)
Girò. Sapete, che danzate
Admirablement bien.
Cost. Oh non lo credo.
E un secol, che non vedo
Il Maestro di ballo: Stamattina
Prenderei pur lezione

Girò.

Const. (Wie höflich ist er nicht?)

Giro. Soll ich ihnen nach der neuesten Mode einpudern?

Const. Wie soll das geschehen?

Giro. In Zeit von einem Menuet; Sie gehen im Zimmer auf und ab, ich streue den Staub in die Luft, das Grobe fällt auf die Erde, und das feinste auf den Kopf.

Const. Ja, ja, wir wollen es probiren, das muß doch eine sehr schöne Mode seyn.

Giro. Wohlan, wenden Sie sich, Madame! von dieser Seite zur andern. Büken Sie sich.

(Er singt einen Menuet, und streuet inzwischer den Puder in die Luft, der von der Constantia aufgefangen wird.)

Const. Du machst ja, daß ich das Genike brechen möchte.

Giro. Nur fort.

Const. Er macht, daß ich mich wie ein Kreusel herum drehen muß.

Giro. Sehn Sie einmal, wie fein das ist. Es scheint ein Thau zu seyn, der auf einen blühenden Waasen fällt. (giebt ihr einen Spiegel.)

Const. Ja, ja, so läßt es gut. Brav Giro. (Ich möchte mich ihm gerne deutlicher erklären, ich habe aber das Herze nicht.

Giro. Wissen Sie wohl, daß Sie unvergleichlich schön tanzen.

Const. O das kann ich nicht glauben. Es ist fast ein Seculum, daß ich fast keinen Tanzmeister gesehen habe. Diesen Morgen möchte ich aber dennoch eine Lection nehmen,

Giro.

Girò. Ah! ſe volete
Sge ſge vi montrerò.
Coſt. Che ſai ballare?
Girò. Comment?
Coſt. Per verità.
Sei ben fatto, ſei ſnello.
Girò. Sono il miglior allievo di Marſcello.
Coſt. Ma non c' è violino.
Girò. Eccolo, qui
Tout pret. (*ſi cava di taſca un ſordino da Maeſtro di ballo.*)
Coſt. Bravo: Balliam quand' è così. (*Girò ſuona un minuè ſul ſordino dando lezione a Coſtanza.*
Girò. Allons; la reverence.
Haut la tète, les bras - - -
Tornez - - - Donnez la main - - - brava - - comça.
Coſt. (Oh non ne poſſo più.) Caro Girò.
Lo ſai, che ti vò bene?
Girò. Ah! ma chere, ah! ma Reine - - - (*ſegli getta a piedi. e la piglia per mano con tenerezza.*)
Coſt. Temerario che fai? Che ardir è queſto!
Girò. Comment voi vi faſciate? (*alzandoſi bruſcamente.*)
Non ci tornerò più; via pardonate.
(*parte con furia.*)

SCE-

Giro. Ist es Ihnen beliebig, so will ich Ihnen Unterricht geben.

Coust. Kannst denn du auch tanzen?

Giro. Wie?

Const. Es kann seyn, du bist wenigstens gut gebaut und flink genug.

Giro. Ich war auch allezeit der beste Schüler des berühmten Marcells.

Const. Uns fehlt aber eine Geige.

Giro. Hier ist gleich eine bey der Hand.

(Er zieht eine Sakgeige aus der Tasche, wie sie die Tanzmeister bey sich führen.)

Const. Wohlan! wenn es so ist, so wollen wir tanzen. (Giro spielt auf der Sakgeige eine Menuet, und giebt der Constantia Lection.)

Giro. Nun denn! das Compliment, den Kopf hoch, die Arme ... in etwas herausgedreht ..., geben sie die Hand ... bravo ... so ists recht! ...

Const. (O nun kann ich nicht mehr,) liebster Giro, weist du es, daß ich dir recht gut bin?

Giro. Ach meine Liebste! Ach meine Königin ...

(Er wirft sich ihr zu Füssen, und ergreift ihre Hand aufs zärtlichste.)

Const. Vermessener, was thust du? Was für eine Kühnheit ist das?

Giro. Wie! hierüber werden Sie böse?

(steht mit Ungestüm auf.)

Nein, ich komme gewiß nicht wieder; gehn Sie, verzeihen Sie mir. (geht sehr zornig fort.)

SCENA X.

Costanza sola. Poi un serva. Indi Bernardo.

Oh poveretta me! Che se ne và?
Non vorrei che partisse. Ehi chi è di la.
(*viene un servo.*)
Chiamami il Cammerier. S' è già partito,
Cerca per la Città.
Guidalo quì con te.
Se non lo trovi avrai che far con me.
(*servo parte.*)
Come hà pigliato fuoco! Veramente.
Lo trattai bruscamente.
Maledetta modestia - - -
Giusto quand' io potea - - - son una bestia.
Or non vuò più ritegni.
Dica chi vuol voglio sposarlo, e voglio
Spiegarmi chiaro, e uscir di questo imbroglio.
Parmi di sentir gente - - - Oh me felice!
Se fosse il mio Girò! Vieni o mio caro - -
Ah ingannata mi sono. E il Calzolaro,
Ber. Son' qui se mi permette - - -
Cost. Da me cosa volete?
Ber. Se commanda
Proveremo le scarpe.
Cost. Andate al Diavolo.
Voi m' avete annojata.

Ber.

Zehenter Auftritt.

Constantia alleine, nachher ein Bedienter, und endlich Bernhard.

O ich Arme! geht er denn wirklich fort? Ich wolte doch nicht, daß er gar weggienge. He, ist niemand da. (Es kömt ein Bedienter.) Ruffe mir den Kammerdiener, und wenn er schon fortgegangen ist, so suche ihn durch die ganze Stadt, und führe ihn mit dir zurüke. Soltest du ihn nicht antreffen, so wirst du von mir artig belobnt werden.

(Der Bediente gehet fort.)

Daß er doch sogleich in die Hize gerieth! Ich habe ihm aber wahrhaftig auch zu strenge begegnet. Verdamte Sittsamkeit . . . just alsdenn, da ich hätte können . . . ich bin doch ein wunderliches Ding. Nun will ich mich aber auch nicht länger zurüke halten, er sage was er will, ich will ihn heyrathen, mich deutlich erklären, und einmal aus dieser Verwirrung herauskommen.

Mich deucht, ich höre Leute . . . O wie glüklich! wenn es mein Giro wäre. Komme doch mein Liebster . . . Ach! ich habe mich geirret, es ist der Schuster.

Bern. Ich bin hier, wenn Sie gütigst erlauben . . .

Const. Was wolt ihr bey mir?

Bern. Wenn Sie befehlen, so wollen wir die Schuhe anprobiren.

Const. Geht zum Teufel, ihr habt mich schon verdrießlich gemacht.

Bern.

Ber. (Per verità è garbata.) Favoriſca.
Le ſcarpe le hà vedute?
Coſt. Ancora no.
Ber. Quando le vuol provar?
Coſt. Quando vorrò.
Ber. Ma io ſon prover' Uomo,
E non poſſo aſpettar - - -
Coſt. Zitto, (mi pare - - -
Foſſe queſti Girò! oh che diletto
Se veniſſe il mio bene! - - -)

SCENA XI.

Titta ch' entra inchinandoſi, e li ſuddetti.

Coſt. Oh maledetto!
Tit. Son quì per il Burrò.
Coſt. Vattene, ſeccator; ti chiamerò.
Tit. Son venuto tre volte.
Coſt. E quattro, e ſei;
Quante volte mi par tornar tu dei.
Tit. Ma il mio tempo Signora - - -
Coſt. Impertinente!
(Affè ch' io ſento gente,
Queſta volta ſenz' altro
La perſona ſarà, ch' è a me sì cara.
Maledetto deſtino! è la Cuſſiara.

SCE-

Bern. (In Wahrheit, sie ist sehr artig.) Mit ihrer Erlaubniß, haben Sie die Schuhe gesehen?
Const. Dermalen noch nicht.
Bern. Wenn wollen Sie sie probiren?
Const. Sobald es mir belieben wird.
Bern. Aber ich bin ein armer Mann,
ich kann nicht warten . . .
Const. Stille, (mich deucht . . .
O wäre es Giro, o was für ein Vergnügen empfände ich, wenn mein Schaz käme! . . .)

Eilfter Auftritt.

Titta tritt mit einer tiefen Verbeugung hinein, und die vorigen.

Const. O du verdamter Kerl!
Tit. Ich komme wegen des Kommodekastens.
Const. Gehe nur, Verdrußmacher;
Ich will dich schon ruffen lassen.
Tit. Ich bin schon dreymal gekommen.
Const. Und du wirst vier und sechs und so oftmal laufen müssen, als es mir belieben wird.
Tit. Aber meine Zeit, gnädige Frau . . .
Const. Grober Kerl! (Nun höre ich wahrhaftig Leute, diesmal wird es ohne Zweifel diejenige Person seyn, die ich so sehr liebe. Verfluchtes Schicksal! die Haubenstekerin ist es.)

SCENA XII.

Angiolina, e detti.

Ang. Eccomi quì di nuovo.
La ſcuffia hò accomodato,
Come mi hà comandato.

Coſt. Così preſto?
Laſcia veder, io aſpetto,
Che l' abbi ſtrappazzata per diſpetto.

Ang. Oh nò, Signora mia,
Se la provi, e vederà, che anderà bene.

Coſt. (E il mio Girò non viene?)

Ang. Vuol, che andiamo,
A provarla allo ſpecchio?

Coſt. Và in buon ora.
(E il mio Girò crudel non viene ancora?)

Ang. E mi tratta così?

Coſt. (Vò andar io ſteſſa
A cercar quell' ingrato.) (*in atto di partire.*)

Ber. Lè ſcarpe che hò portato. - - -

Coſt. Torna, e ti pagherò.

Tit. La chiave del Burrò - - -

Coſt. Torna, o mi aſpetta.

Ang. E provare non vuol? - - -

Coſt.

Zwölfter Auftritt.

Angiolina, und die vorigen.

Ang. Hier sehen Sie mich schon wiederum. Ich habe das Nachtzeug so zurechte gemacht, wie Sie befohlen haben.

Const. So bald! laß sehen, ich vermuthe, du wirst es aus purem Aergerniß verpfuscht haben.

Ang. O nicht doch, gnädige Frau! probiren Sie es nur, Sie werden sehen, das es gut steht.

Const. (Und mein Giro komt noch nicht.)

Ang. Beliebt es Ihnen etwa, es vor dem Spiegel zu probiren?

Const. Geh zum Gukuk! (und mein grausamer Giro komt noch nicht.)

Ang. Und so tractirt man mich?

Const. (Ich will selbst gehen, und diesen Undankbaren aufsuchen.) (will fortgehen.)

Bern. Die Schuhe, die ich gebracht habe . . .

Const. Komme wieder, dann will ich dich bezahlen.

Tit. Die Schlüssel zum Komodekasten . . .

Const. Komme ein andermal, oder warte?

Ang. Also wollen Sie es nicht probiren? . . .

Cost. No, Maledetta.
Ah ch' io mi ſento ſtruggere
Dove da me fuggi?
Come ſchernì quel barbaro
Un sì coſtante amor?
Ah chi può dirmi, oh miſera
A queſto core amante
Se più ritornerà?
Ah! mi ſi ſtrugge l' anima
Ah! mi ſi ſpezza il cor.
Andate andate al diavolo
Levatevi di quà.

SCENA XIII.

Angiolina, Bernardo, Titta.

Ber. Che Diavolo ha coſtei?
Ang. Pare impazzata,
Tit. So tutto. E' innamorata.
Ang. Di chi?
Tit. Del Cameriere:
E l' ha ſcacciato via
Per certa geloſia, che ſtamattina
Ebbe, ma con ragion, della Roſina.
Ber. Di mia Figlia?
Tit. Di lei.

Ber.

Const. Nein, verdamtes Mensch.
Ach! ich möchte fast vergehen,
Wohin fliehest du denn von mir?
Wie sehr verachtet dieser Barbar
eine so beständige Liebe?
Ach! wer kañ mir Unglükseeligen sagen:
ob er zu diesem verliebten Herzen
jemals wieder zurükkehren werde?
Ach! die Seele möchte mir zerfließen.
Ach! das Herze möchte mir zerspringen.
Gehet, gehet alle zum Teufel,
paket euch weg von hier.
(Tritt ab.)

Dreyzehnter Auftritt.

Angiolina, Bernardo und Titta.

Bern. Was Teufel hat denn diese?

Ang. Sie scheint närrisch geworden zu seyn.

Tit. Ich weiß alles; Sie ist verliebt.

Ang. In wem?

Tit. In den Kammerdiener: sie hat ihn aber wegen einer gewissen, jedoch gegründeten Eifersucht, die ihr heute Morgen die Rosina erwecket, weggejagt.

Bern. Meine Tochter!

Tit. Ja eben diese,

Ber. La mia ragazza
Io ſo, che non è pazza.
Che bada al ſuo meſtiere,
E ſoſpetto di lei non potrà avere.
Aug. Sì certo: la Roſina
Veramente è buonina,
Ma ſe il Padre ſen và poco diſtante,
Introduce in ſua Caſa il caro amante.
Ber. Chi?
Ang. Giannino.
Ber. Da lei?
Ang. E ho veduto teſtè cogli occhi miei.
Ber. Coſpetto! coſpettone!
Voglio precipitar.
Tit. Mi promettete,
Se Giannin l' abbandona,
Che Roſa ſara mia?
Ber. Sì, per diſpetto
Per odio di colui, ve lo prometto.
Ang. Briccon, m' avea promeſſo,
E per lei mi ha mancato.
Tit. E che sì, che il vedete a voi tornato?
Ang. Voleſſe il Ciel! (*ad Ang.*)
Tit. Laſciate
Operare a chi ſa. Giannin conoſco
E' gonzo per natura,
Ed è pien di paura.

Sta

Bern. Mein Mädgen, daß weiß ich, ist keine Närrin. Sie sieht blos auf ihre Arbeit, dahero kann sie keinen Verdacht auf sie haben.

Ang. Ja, gewiß, die Rosina ist ein recht gutes Kind; wenn aber der Vater nur ein wenig den Rücken kehret, so läßt sie sogleich ihren vielgeliebten Buhler ins Hauß.

Bern. Wen?

Ang. Den Giannino,

Bern. Der kömt zu ihr?

Ang. Ja, ich habe es mit meinen Augen gesehen.

Bern. Poz Geyer, poz tausend,
dem Dinge muß ich eiligst ein Ende machen,

Tit. Versprecht ihr mir, daß Rosina, wenn sie den Giannino verläßt, die Meinige werden soll.

Bern. Ja, und das zum Possen, und aus Haß gegen ihn, verspreche ich sie dir.

Ang. Der Schelm hatte sich vorher mit mir versprochen, und wurde mir nachher wegen eurer Tochter, untreu.

Titta. O sorgt nicht, er wird ganz gewiß wieder zu euch zurüke kehren? (zur Angiolina.)

Ang. Wolte der Himmel!

Tit. Lasset nur den sorgen, der damit umzugehen weiß. Ich kenne den Giannino, er ist von Natur eine dumme Ganß und ausnehmend furchtsam.

Sta mane ſi è gridato,
E sò ch' è ſpaventato, e col preteſto
Di far pace, con noi lo condurremo
Inſieme all' Oſterìa,
E faremo ch' ei beva in allegria.
Quand' avrà ben bevuto,
Laſciate a me il penſiere,
Di far ch' egli rinunzi la Roſina,
E mantenga la fede ad Angiolina.

Ber. Bravo! ma ſaria bene,
Che ci foſte ancor voi,

Ang. Oh! le Cuffiare
Non vanno all' Oſterìa.

Tit. Che novità?
Perdereſte la voſtra nobiltà?

Ber. Baſta, che vi trovate
Di là poco lontana.

Tit. Andremo all' Oſteria della Fontana,
Fidatevi di me; ſo quel che dico;
Pria li farò l' amico;
E poi a poco a poco
Mi anderò riſcaldando, e darò foco.
(*parte.*)

SCE-

Heute Morgen haben wir mit einander tüchtig gezanket, ich weiß er ist noch voll Schreken, und unter dem Vorwand uns mit ihm zu versöhnen, wollen wir ihn ins Wirthshauß führen. Allda wollen wir machen, daß er lustig drauf los trinke, und wenn er sich denn tapfer bezecht haben wird, so laßt nur mich gehen, ich will es dahin bringen, daß er der Rosina den Abschied giebt, und der Angiolina die versprochene Treue hält.

Bern. Recht so! aber es wäre recht gut, wenn ihr dabey wäret.

Ang. O! für die Haubensteckerinnen schikt es sich nicht in das Wirthshauß zu gehen.

Tit. Was ist denn das für eine Neuigkeit? würdet ihr etwa euren Adel verliehren?

Bern. Genug, wenn ihr euch nur in der Nähe antreffen lasset.

Tit. Wir wollen in das Wirthshauß zum Springbrunnen gehen. Verlaßt euch nur auf mich, ich weiß, was ich sage: anfänglich werde ich mich gegen ihn ganz freundschaftlich anstellen, nach und nach werde ich hiziger werden, und zulezt gar Feuer geben.

(Tritt ab.)

SCENA XIV.

Angiolina, e Bernardo.

Ang. Io fingere non ſo; ma non v' è dubbio,
Che cerchi d' imparar sì gran virtù.
La mia ſincerità ſtimo aſſai più.

Ber. Siete dunque ſincera?

Ang. E me ne vanto,

Ber. Io Vedovo mi trovo, e perche voi
Dite d' eſſer ſincera,
Vi prenderò per Moglie, ſe vi piace,
E ſarete padrona padroniſſima
Di quanto poſſedea, che nòn è pocò,
La cariſſima mia morta Tadea.
Un occhiata qui date,
Ed il Teſoro ſuo conſiderate.
(*cava da ſaccoccia una carta*, *e legge.*)
Quando morì buon' Anima
Della Tadea mio Moglie,
Son già vent' anni, e più,
Si fece l' inventario
Di tutte le ſue ſpoglie
Stimate ſu, e giù.

Oh

Vierzehenter Auftritt.

Angiolina und Bernhard.

Ang. Verstellen kann ich mich nicht, es ist auch nicht zu besorgen, daß ich mich jemals bemühen solte, eine so große Tugend zu erlernen. Meine Aufrichtigkeit schätze ich weit höher.

Bern. Also seyt ihr ein aufrichtiges Mädgen.

Ang. Und das darf ich mich rühmen.

Bern. Ich bin ein Wittwer, und weil ihr sägt, daß ihr so aufrichtig seyt, so will ich euch, wenn es beliebig ist, heyrathen. Ihr solt unumschränkt über alles dasjenige Herr seyn, was meiner verstorbenen und vielgeliebten Thaddea zugehörte, und das ist doch keine Kleinigkeit. Werft nur einen Blik hieher, und betrachtet ihre Schäze.

(Holt aus dem Sake einen Zettel, u. lieset.)

Als die gute Seele, die Thaddea, mein Weib, vor ungefehr zwanzig Jahren und drüber verstarb, machte man ein Verzeichniß von ihrer ganzen Verlassenschaft, die darunter und darüber geschäzt wurde.

Oh che gran donna allegra,
Il Ciel l' abbia in contento;
Quando me la rammento
Mi viene il pianto - - - Ah - - - Ah
Guardate un Teſoro
Di robbe, e veſtiti;
Son ben cuſtoditi,
Son novi di Zecca;
Un buco, una tecca,
Credete, non v' è.
Leggiamo - - Scegliamo,
Vedete con me.
Un par di Ciabatte
Ritinte, rifatte - -
Tre ſoldi - - Che dite?
Volete. - - Sior no.
Due par di Calzette,
Ma ſenza ſolette,
Creſpino, e Mantiglia,
Tre ſoldi - - che dite?
Volete. Sior no.
Camiſcie con trina
Di ſtoppa, ma fina;
Sottana, e Gonnella
Di Saja, e Flanella,
Un Buſto, un Corſetto;
Due fiori da petto;

Che

O was war das nicht für ein lustiges Weib,
der Himmel schenke ihr seine Freude:
so oft ich an sie gedenke,
kömt mir das Weinen an . . Ach! . . Ach!
betrachtet doch diesen Scha,
von Röken und von Kleidern,
sie sind gut verwahret, noch so neu,
als wenn sie vom Schneider kämen,
und glaubet mir, es ist
kein Loch, kein Flek darinnen.
Nun wollen wir weiter lesen,
und mit einander auswählen.
Ein Paar alte Schuhe,
wider aufgefärbt und gedoppelt . . .
für drey Kreuzer . . . was sagt ihr?
Wolt ihr sie? . . . nein, mein Herr.
Zwey Paar Strümpfe,
aber ohne Soken.
Eine Krause und Mantille
für drey Kreuzer . . . was sagt ihr?
wolt ihr sie? . . . nein, mein Herr.
Hemder mit Spizen,
von Garn, aber fein.
Ein Unterrok und Komodo-Rökgen,
von Sattin und Flanell.
Eine Schnürbrust, ein Corset,
zwey Brustläze;

Was

Che dite? - Non và?
(Oh corpo di Bacco!
Son ſtuffo, ſon ſtracco,
Che Diavol vorrà!)
Tre, quattro, ſedici,
Sei, cinque, otto,
Duo lire, e ſedici,
Quattro, e diciotto,
Son lire aſſai,
Non baſtan mai;
Che far non ſo.
Via, mora l' avarizia;
Prendete, voi ſcieglietе,
Sazietevi in buon' ora;
Se lo volete ancora
Io tutto vi darò.

(*parte.*)

SCENA XV.

Angiolina, ſola.

Povero galantuomo lo compatiſco:
Ma però non vorrei
Conſumare con eſſo i giorni miei.
Mi preme il mio Giannin: per acquiſtarlo
Farò quanto potrò, ma quando mai
Non l' aveſſi ad aver, ſe ho da cambiare
Non mi vò con un Vecchio accompagnare,

Noi

Was sagt ihr dazu, ...
Gefällt es euch nicht?
(O daß dich alle Welt!
Ich bin schon überdrüssig und müde,
was Teufel wird ihr denn anständig seyn?)
Drey, vier, sechszehn,
sechse, fünfe, achte,
zwey Zwölfer, und sechszehn,
vier und achtzehen,
das waren doch Zwölfer genug,
und wenn diese auch nicht hinlänglich sind,
so weiß ich nicht mehr, was ich thun soll.
Geht, verdamt sey der Geiz;
nehmet, sucht euch etwas aus,
wohlan, vergnüget euch damit,
und wenn ihr es verlanget,
so will ich euch alles geben.

(geht fort.)

Funfzehnter Auftritt.

Angiolina alleine.

Der arme Mann dauert mich: dennoch aber möchte ich meine jungen Tage nicht mit ihm hinbringen. Mir liegt mein Giannino am Herzen: um ihn zu bekommen, werde ich alles thun, was möglich ist. Aber wenn ich ihn auch niemalen kriegen solte, und ich tauschen müste, so will ich mich doch auch keinem Alten überlassen.

Wir

Noi altre femmine
Siam fatte a posta
Per far degli uomini
Crepar il cor.
Se ci patiscono
Noi facciam peggio.
Se si disperano
Godiamo allora
Se ci rispondono
Noi siamo l' ultime,
E se ci ammazzano
Parliamo ancor.

SCENA XVI.

Cortile, che introduce ad un' Osteria con Tavola, e panca ad uso de' Bevitori.

Rosina sola.

Possibil, che Giannino
Sia andato all' Osteria? Me l' anno detto
Me ne vuò assicurare. Povero lui
Se ciò è la verità. Vuò andar cercando
Per tutti questi alberghi quì d' intorno:
Se ti trovo, briccon, te lo prometto.
Nè anche a mio Padre porterò rispetto.
(*si rittira.*)

SCE-

Wir Weibsbilder
scheinen eigends dazu gemacht zu seyn,
um den Mannspersonen
alles Herzeleid anzuthun:
Uibertragen sie unsre Fehler mit Geduld,
so machen wir es nur noch ärger.
Möchten sie fast verzweifeln,
so erfreuen wir uns darüber;
zanken sie mit uns,
so müssen wir im̄er das lezte Wort haben.
Und wenn sie uns auch umbringen solten,
so schweigen wir nicht.

Sechszehnter Auftritt.

Ein Vorhof eines Wirthshauses, mit einem Tisch und Bänke für die Gäste.

Rosina alleine.

Ists möglich, daß Giannino in das Wirths-Haus gegangen sey? Sie haben mir es gesagt, ich will aber dennoch der Sache gewiß seyn. Genade ihm der Himmel, wenn es wahr ist. Nun will ich ihn in allen Wirthshäusern da herum aufsuchen; finde ich dich, du Schelm, so verspreche ich dir, daß ich nicht einmal für meinem Vater Respect haben werde.

(entfernt sich.)

SCENA XVII.

Titta allegro dal vino, Bernardo rosso in viso, e Giannino mesto, e stordito.

Tit. Vieni, vieni Giannin, non sarà nulla.
Quì all' aria si respira.
Gian. Ah! la testa mi gira.
Tit. Siamo stati
In Camera serrati;
Perciò t' ha fatto male.
Ehi Cameriere, portateci un boccale.
Ber. Beviamo allegramente.
Gian. Io non ne posso più.
Ber. Povera gioventù. Bevuto ho pure
Più di Titta, e Giannino.
E sono lesto come un Paladino.
(*traballando.*)
Tit. Voglio, che in avvenire
Siamo buoni vicini, e buoni amici.
E che giorni felici
Passiamo qualche volta all' Osteria.
Ber. E che siamo d' accordo in allegria.
Gian. (Non ci vengo mai più. Se il sa Rosina,
Che venuto quì sia, povero me.

Tit.

Siebenzehnter Auftritt.

Titta vom Weine ganz lustig, Bernhard roth im Gesichte, und Giannino niedergeschlagen und zerstreut.

Tit. Komme, komme, Giannino, es wird nichts zu bedeuten haben, hier in der frischen Luft erholt man sich wieder.

Gian. Ach! der Kopf geht ganz mit mir herum.

Tit. Wir sind in dem eingeschlossenen Zimmer gewesen, und das hat dir geschadet. He, Kellner, bringt uns noch ein Glas.

Bern. Laßt uns lustig trinken.

Gian. Ich kann nicht mehr.

Bern. Ihr armen jungen Leute! ich habe in der That mehr getrunken, als Titta und Giannino, und bin noch so lustig, wie ein junger Edelmann. (taumelnd.)

Tit. Ins künftige wollen wir gute Nachbarn und gute Freunde seyn, auch, um uns fröliche Tage zu machen, manchmal ins Wirthshaus gehen.

Bern. Und da mit einander recht lustig seyn.

Gian. (Ich gehe mein Tage nicht wieder hieher. Wüste es die Rosina, daß ich hier sey, mir würde es übel gehen.

Tit. Giannino così è,
Come, che io ti diceva,
Rosina è cosa mia,
Cedila colle buone.
Quando no: cospettone - - -
Cedila per tuo bene.
Giau. Sì te la cederò. (Finger conviene.)
Ber. Bravo.
Tit. Viva Giannino.
Ber. E' un Galantuomo.
Tit. E' un amico di cor.
Ber. Ti vorrò bene.
Tit. Sarai compagno mio.
Ber La mano.
Tit. Un bacio a me.
Ber. Vuò un bacio anch' io.
(*l' assaltano con finezze caricatura.*)
Gian. (Son stordito; non so dove mi sia.)
Ber. Ah! la nostra allegria
Ancor non è perfetta,
Tit. E che cosa vi manca?
Ber. Una Donnetta.
Tit. Bravo almen tu non senti
Della Vecchiezza i danni.
Ber. Parmi d' esser tornato di vent' anni.
(*traballando.*)
Gian. (Fa rabbia un vecchio pazzo,
Che vuol far da ragazzo.)

Tit.

Tit. Giannino! so ist es, wie ich dir schon gesagt habe, die Rosina gehört mir zu, tritt mir sie nur gutwillig ab, wo nicht, beym Henker . . . ich rathe dirs zum Besten, laß sie gehen.

Gian. Ja, ich will sie dir überlassen. (Hier ist die Verstellung das beste.)

Bern. Recht so.

Tit. Es lebe Giannino,

Bern. Es ist ein rechtschaffener Mensch.

Tit. Ein Herzensfreund ist er.

Bern. Ich bleibe dir immer gewogen.

Tit. Du wirst mein Camerad bleiben.

Bern. Die Hand drauf.

Tit. Gieb mir einen Kuß.

Bern. Auch ich will geküsset seyn.

(Sie fallen mit gezwungener Höflichkeit über ihn her.)

Gian. Ich bin ganz betrübt,
ich weiß nicht mehr, wo ich bin.

Bern. Ach! unsere Freude ist noch nicht vollkommen.

Tit. Und was fehlt euch noch?

Bern. Ein artiges Mädgen.

Tit. Brav! Noch scheint es mir nicht, als ob du die Gebrechen des Alters empfindest?

Bern. Mir deucht, ich hätte kaum das zwanzigste Jahr zurük gelegt. (ganz taumelnd)

Gian. (Man möchte toll werden über einen so alten Narren, der noch so jung thun will.)

Tit. Zitto, zitto,
Ecco la mia fanciulla,
Facciamola venir.
Ber. Sì l' Angiolina.
Gian. Vado via.
Tit. Reſta quì.
Ber. Vieni carina. (*verſo la Scena.*)

SCENA XVIII.

Angiolina, e i ſuddetti, poi Roſina, e poi Girò.

Ang. Eccomi: chi mi chiama?
Tit. Giannino è che ti brama.
Gian. Non è vero.
Ber. Vieni, vieni cor mio;
Se neſſuno ti vuol, ti prendo io.
Tit. Che! Non vi ricordate
L' impegno di Giannin colla Fanciulla.
Ber. Non mi ricordo nulla,
Mi ſento in allegria;
Vuò divertirmi, e l' Angiolina è mia.
Ang. Voi non mi accomodate,
Tit. Il pazzo non mi fate,
Che coſpetto di Bacco.

Ber.

Tit. Stille, stille, ich sehe mein Mädgen, wir wollen sie herkommen lassen.

Bern. Ja, die Angiolina ist es.

Gian. Jezo gehe ich.

Tit. Bleib doch da

Bern. Komme mein Schäzgen. (gegen die Scene.)

Achtzehenter Auftritt.

Angiolina, und die vorigen, nachher Rosina, und zulezt Giro.

Ang. Hier bin ich, wer hat mir geruffen?

Tit. Giannino ist es, der ein Verlangen nach dir hat.

Gian. Das ist nicht wahr.

Bern. Kom, kom nur, mein Herz, wenn dich niemand will, so will ich dich nehmen.

Tit. Was? erinnert ihr euch denn der Verbindung nicht mehr, die Giannino mit diesem Mädgen eingegangen hat.

Bern. Ich erinnere mich an nichts, ich bin sehr wohl auf, ich will mich recht lustig machen, und Angiolina gehört mein.

Ang. Ihr stehet aber mir nicht an.

Tit. Seit hier kein Narr nicht, oder poz alle Plunder!

Ber. Di Bacco, e di Tabacco;
Di voi non ho paura,
Voglio far ancor' io la mia figura.
(*vuol prendere per la mano Angiolina, e va al solito traballando.*)

Ber. L' angiolina è cosa mia,
E voi altri andate via;
Che la vuò tutta per me.
Ang. Io non so di voi che fare.
Tit. E tu dei lasciarla stare. (*a Ber.*)
Ang. Io Giannino vuò per me.
Gian. Figlia mia non son per te.
Ros. Ah Briccone, all' Osteria
Colle Donne in compagnia,
Tu l' avrai da far con mè. (*a Gian.*)
Gian. Con tuo Padre son venuto.
Ros. Bell' esempio, che gli date.
Tit. Ma Giannino ti ha ceduto
Ma tu devi sposar me.
Ros. Non lo credo.
Gian. Non è vero.
Ber. Vi ha ceduto così è.
Ros. Traditore disgraziato,
Mentitore scelerato,
Senza legge, e senza fe.
Gian. Rosina.
Ros. Disgraziato.
Gian. Gioja bella.

Ros.

Bern. Ich fürchte weder den Pliz noch den Plunder, und euch eben so wenig: auch ich will noch meine Person spielen.

(nimt die Angiolina bey der Hand, und taumelt, wie vorher, hin und wieder.)

Bern. Angiolina ist die Meinige,
und paket euch nur, ihr andern,
denn ich will sie ganz alleine für mich.

Ang. Ich wüste doch nicht, was ich mit euch anfangen solte.

Tit. Und du solst sie gehen lassen. (zu Bernh.)

Ang. Nur den Giannino wünsche ich mir.

Gian. Nein, mein liebes Kind, ich bin nicht für dich..

Ros. Ha, du Schelm! treffe ich dich im Wirthshause und noch dazu in Gesellschaft mit Mädgens an! davon wollen wir schon weiter sprechen. (zum Giannino.)

Gian. Ich bin mit deinem Vater hergegangen.

Ros. Da habt ihr ihm ein schönes Beyspiel gegeben.

Tit. Giannino hat dich mir abgetreten,
nun wirst du mich heyrathen müssen.

Ros. Das kann ich nicht glauben.

Gian. Es ist nicht wahr.

Bern. Ja. wahr ists, er hat euch abgetreten.

Ros. Wie? du schändlicher Verräther,
du boshafter Lügner!
der sein Wort und seine Treue bricht.

Gian. Ach! Rosine.

Ros. Gehe, du Niederträchtiger

Gian. Mein schönster Schaz.

Ros.

Rof. Scelerato.
Gian. Vieni o cara, vien da me.
Rof. Senza legge, e ſenza fe. (*vuol partire.*)
Gian. Mi vien male. (*ſi getta ſulla panca.*)
Rof. Cos' è ſtato?
Gian. Deh ſoccorri il tuo Giannino.
Ber.
Tit. *a* 3 { Ha bevuto il poverino
Ang. { Altro male no non c' è.
Girò. Eau d' orange, ſans pareille:
(*gli da de' ſpiriti da odorare.*)
Cos' è ſtato, l' on ſe pame;
Attenda me voici.
Rof. Laſcì far.
Girò. Paix, paix Madame.
Deh prendete ma bouteille
C' eſt d' eſſence de Paris.
Ber. *a* 2 [E' colui di ſta mattina,
Tit. [E' venuto per il reſto.
Girò. Levez vous
Mon bon ami.
Gian, Idol mio ſon rinvenuto, (*ſi leva.*)
Ti ringazio dell' ajuto
Benedetta, vita mia
Sempre ſia la tua pietà.
Rof. Ah briccone all' Oſteria,
Colle donne in compagnia.

Ber.

Ros. Du Bösewicht.

Gian. Komme doch, meine Liebste, komme zu mir.

Ros. Du besizest weder Redlichkeit noch Treue. (will fortgehen.)

Gian. Mir wird ganz übel. (wirft sich auf die Bank.)

Ros. Was ist geschehen?

Gian. Ach! komme deinem Giannino zu Hülfe.

Bern. Tit. Ang. a 3. { Er hat sich betrunken, der arme Schelm, sonst ist ihm weiter nichts begegnet.

Giro. Geschwinde Orangegeist, Sans pareille her: (giebt ihm Geister zu riechen.) Was giebts hier, man wird ohnmächtig; Geduld, ich bin schon da.

Ros. Lasset mich nur gehen.

Giro. Sachte, sachte Madame, nehmen sie nur hier mein Fläschgen mit Pariser Essenz.

Bern. Tit. a 2.) Das ist der von heute Morgen, er kömt um das übrige noch abzuholen.

Giro. Steht auf mein lieber Freund.

Gian. Nun habe ich mich wieder erholt, mein Schaz! (stehet auf.) Ich danke dir, o mein anders Leben, für deinen Beystand, und allezeit werde ich dein mitleidig Herze rühmen.

Ros. Aber, du Schelm, dich im Wirthshause und bey Mädgens anzutreffen.

Bern.

Ber.
Tit. *a* 3 Che martello che le dà.
Ang.

Tit. L' Angiolina ha da ſpoſare.
Ang. M' ha la fe da mantenere.
Ber. L' Angiolina vuò per me.
Gian. Senti ſenti tocca a te. (*a Titta.*)
Tit. Vecchio pazzo rimbambito,
Ber. Temerario diſgraziato,
Girò. Ah fi donc, fi donc paix.
Tit. Oh coſpetto, ad un par mio,
Ammazzare lo vogl' io. (*pone mano.*)
Gian. Ah fermatevi; cos' è.
Ber. Vieni avanti. (*pone mano.*)
Gian. Ajuto gente.
Gente ajuto in carità.
Girò. Ah fermate, qu' eſt ce qu' eſt ca?
(*Vengono i Camerieri dell' Oſteria, e li dividono.*)
Tit. Hai ragion, ci rivederemo.
Ber. Hai ragion, ci troveremo.

Roſ.
Ang.
Gian. *a* 4 Pace, pace per pietà.
Girò.

Coſt.

Bern. }
Tit. } a 3. Was ihr das nicht für einen Kummer erreget.
Ang. }

Tit. Die Angiolina muß er heyrathen.

Ang. Sein Wort soll er mir halten.

Bern. Nein, die Angiolina will ich nehmen.

Gian. Höre, höre, das geht dich an. (zum Titta.)

Tit. Geh du alter kindisch gewordner Narr!

Bern. Was sagst du, du vermessener Kerl!

Giro. Ach pfuy doch, seyt ruhig.

Tit. O poz Bliz, so spricht man zu mir, ermorden will ich ihn. (legt Hand an.)

Gian. Haltet ein, was soll denn das.

Bern. Komm heraus einmal.

Gian. Helft doch Leute, komt zu Hülfe ums Himmelswillen.

Giro. Ach haltet inne, was ist denn das? (Es kommen die Aufwärter aus dem Wirthshause, und bringen sie auseinander.)

Tit. Du hast Recht, wir sehen schon einander wieder.

Bern. Warte nur, wir wollen uns schon antreffen.

Ros. }
Ang. } a 4. Friede, Friede, wir bitten euch darum.
Gian. }
Giro. }

Const.

Cost. Che vituperio!
Che porcheria.
Pezzaccio d' asino,
Sporca genia
In una bettola
T' ho da trovar?

Rosſ. } a 3 { Come una Dama
Ang. All' Osteria.
Gian.

Tit. } a 3 { La gelosia
Gian. La fa impazzar.
Ber.

Girò. Son venuto a dar ajuto
Ad un povero svenuto,
Cost. Che bugia, che infamità.
Girò. Perdonate: v' ingannate.
Tutti fuor che Cost. Questa è pura verità.
Cost. Non è vero è una bugia
Tutti. Questa è pura verita.
Cost. S' è così, contenta io sono.
Tutti. Pace al fin, pace, perdono;
Torniam tutti in amistà.

Girò.

Const. Was für eine Schande, was für eine Unflätherey ist das. Muß ich also dich, Eselsstük, bey so garstigen Lumpengesinde, in einer elenden Schenke antreffen.

Ang.
Ros. a 3. Wie! eine Dame kömt ins Wirthshauß.
Gian.

Tit.
Gian. a 3. Die Eifersucht macht sie halb verrükt.
Bern.

Giro. Ich kam nur hieher, um einen armen Menschen, der ohnmächtig wurde, Hizfe zu leisten.

Const. Was für eine Lüge! was für eine Schandthat ist das!

Giro. Verzeihen sie mir, sie irren sich.

Alle bis auf die Const. Was er sagte, ist die reine Wahrheit.

Const. Nein, es verhält sich nicht so, eine Lüge ist es.

Alle. Dennoch bleibt es die pure Wahrheit.

Const. Wenn es sich denn so verhält, so bin ich zufrieden.

Alle. Nun so wollen wir in Frieden, Ruhe und Freundschaft wieder nach Hause gehen.

Girò. Que l' on vuide bouteille, e fiacon,
Que l' on verse du rouge, & du bon,
Et toujours a plein verre garçon.
Et toujours a plein verre,
Et donne du vin, & donne du bon
Et donne à boire souvent garçon,
Tutti. Et toujours a plein verre garçon
Et toujours a plein verre,
Viva, viva l' allegria:
Su beviamo in compagnia:
Torniam tutti in amistà.
Che si beva poffar Diana,
E la pace all' artigiana
Che si facci come và.
Su beviamo in compagnia,
Torniam tutti in società.
Pace, pace, non più guerra
E' felice in sulla terra
Chi nemico alcun non ha.
Viva viva l' allegria,
E la buona Compagnia;
Pace, pace, e sanità.

Fine dell' Atto Secondo.

ATTO

Giro. Man leere Bouteillen und Flaschen aus,
und schenke vom neuen rothen und guten
Wein ein.
He Kellner, du mußt immer einschenken,
und die Gläser müssen immer angefüllet seyn.
Kellner, schaffe ächten und guten Wein
herbey.

Alle. Und gieb uns immer zu trinken,
aber allezeit in vollen Gläsern.
Es lebe die Freude, es lebe die Lust!
Wohlan, laßt uns in Gesellschaft trinken,
und in Freundschaft voneinander scheiden.
Ja, beym Gukuk laßt uns trinken,
und so, wie es bey Handwerkern gebräuch-
lich ist,
Friede und Freundschaft machen.
Wohlan, so trinken wir denn zusammen,
und gehn nachher miteinander nach Hause.
Friede, Friede! nur keinen Krieg mehr,
und glükseelig ist, der auf Erden
keinen Feind hat.
Es lebe, es lebe die Freude
und die gute Gesellschaft:
Friede, Freude und Gesundheit
währe immer.

Ende der zweyten Handlung.

ATTO TERZO.

SCENA I.

Camera di Madama.

Costanza, e due Servidori con Tavolino e sedie ed il bisogno da scrivere.

Cost. Andate, andate tosto
A chiamar la Cuffiara,
E il Fabro, e il Calzolaro.
Che trattati saran discretamente. *(un servo parte.)*
Da Rosina Sartora,
Và tosto, e dille, ch' io non son più irata,
Che l' Andrienne hò provato, e mi và bene
E contenta sara, se da me viene. *(parte l' altro.)*
Vo veder se Girò - - - eccolo quì
Eccolo il ladroncel che mi ferì.

SCENA II.

Girò, e detta.

Girò. Madama . - -

Cost.

Dritte Handlung.

Erster Auftritt.

Ein Zimmer der Madame.

Constantia, nebst zwey Bedienten, ein Tisch, nebst dem, was zum Schreiben nöthig ist, und verschiedene Sessel.

Const. Gehet, geht geschwinde, hohlet mir die Haubenstekerin, den Schlosser und den Schuster, es soll ihnen auf eine bescheidene Art begegnet wenden.

(ein Bedienter geht fort.)

Du gehe geschwinde zur Rosina, der Schneiderin, und sage ihr, daß ich nicht mehr böse auf sie sey, daß ich die Andrienne probirt, und daß ich sie recht befunden habe, sie soll auch, wenn sie kömt, zufrieden mit mir seyn. (auch der andere Bediente geht.) Ich will doch sehen, ob Giro = = = aber hier ist er. Da kömt er, der Herzensdieb, der mich so verwundet hat.

Zweyter Auftritt.

Giro, und die vorige.

Giro. Madame! = = =

Coſt. E là il Notajo?
Girò. E nella ſala
Di compagnia, che attende.
Coſt. Sai perchè
Lo fò venir?
Girò. Non pas (le ſçais fort bien.)
Coſt. Voglio rimaritarmi.
Girò. (Oh je la tiens.)
Me ne rallegro.
Coſt. E ſai chi è lo ſpoſo?
Girò. Non pas.
Coſt. Ma lo ſaprai.
E di tua conoſcenza; Un giovinetto - - -
Ah! furbetto, furbetto!
Tu mi dai certe occhiate - - -
L' aveſti a indovinar.
Girò. Voi badinate.
(Voglio amuſarmi un poco.)
Coſt. (Hò il fuoco al viſo,
Vergogna maledetta!
Girò. Vuol ce Monſieur lo far paſſare?
Coſt. Aſpetta.
Vò ſcrivere un viglietto,
Ah mio ſpoſo.
Girò. Fort bien.
Coſt. Scrivilo, io detto. (*Girò ſiede, e ſi pone ſcrivere.*)
E un pezzo, che ſoſpiro. (*dettando.*)

Girò.

Const. Ist der Notarius etwa schon da?

Giro. Er ist in dem Gesellschafts-Saale, und wartet.

Coust. Weist du, warum ich ihn habe kommen lassen?

Giro. Nein, (ich weiß es aber sehr wohl.)

Const. Ich will mich wieder verheyrathen.

Giro. (O ich verstehe sie schon,) darüber bin ich sehr erfreut.

Const. Und weist du, wer der Bräutigam ist?

Giro. Nein.

Const. Aber du soltest es wissen. Er ist von deiner Bekañtschaft. Ein junges Bürschgen .. Ach du loser Schelm! du wirfst mir gewisse Blike zu, ... als wenn du es schon errathen hättest.

Giro. Sie scherzen mit mir, (ich will mich doch ein wenig mit ihr ergözen.)

Const. (Nun steigt mir schon das Feuer ins Gesichte! mit der verdamten Schamhaftigkeit!)

Giro. Wollen Sie, daß der Herr herein komme?

Const. Warte nur; Ich will vorher an meinen Bräutigam ein klein Billet schreiben.

Giro. Sehr wohl.

Const. Schreibe, ich will dictiren: (Giro sezt sich, und hält sich gefaßt, zu schreiben.) Schon lange seufze ich. (dictirend.)

Girò. *Che ſoſpiro.* (*ſcrivendo.*)
Coſt. *Per voi tacita amante.*
Girò. *Tacita amante.*
Coſt. *E voi che ad' ogn' inſtante*
Girò. *Iſtante.*
Coſt. *Ne miei sguardi il cor leggete*
Girò. *Il Cor.*
Coſt. *Non m' intendete, o v' infingete.*
Girò. ça eſt fait.
Coſt. Parlo con voi
Girò. *Con voi.* (*ſcrivendo.*)
Coſt. Con te.
Girò. *Con te.* (*ſcrivendo.*)
Coſt. Ma che ſei ſordo
Parlo con te.
Girò. *Con te.* (*come ſopra.*)
Coſt. Che gran balordo!
Girò. *Balordo.* (*come ſopra,*)
Coſt. Eh! coſa ſcrivi?
Girò. Lo che dite balordo,
Coſt. In un viglietto.
Allo ſpoſo novello?
Girò. Eh bien?
Coſt. Nè intendi ancor, che tu ſei quello?
(L' hò pur detto una volta.)
Girò. Moi? Voi vi moccate.

Coſt.

Giro. Seufze ich. (schreibend.)

Const. Nach euch als eine schweigende Verliebte.

Giro. Schweigende Verliebte.

Const. Und ihr, die ihr bey jedem Augenblike

Giro. Augenblike

Const. In meinen Augen die Sprache des Herzens lesen soltet.

Giro. Herzens lesen soltet.

Const. Entweder ihr versteht mich nicht, oder ihr verstellet euch.

Giro. Das ist geschrieben.

Const. Ich rede mit euch

Giro. Mit euch. (schreibend.)

Const. Mit dir.

Giro. Mit dir. (schreibend.)

Const. Aber bist du denn taub?
Ich rede mit dir.

Giro. Mit dir. (wie oben.)

Const. O der Dumkopf!

Giro Dum̃kopf. (wie vorhero.)

Const. Ey was schreibst du denn?

Giro. Das, was sie zulezt sagten: Dum̃kopf.

Const. Und das in ein Billet an den Bräutigam.

Giro. Nun denn?

Const. Verstehst du also noch nicht, daß du derjenige seyest?
(Nun habe ich es doch einmal herausgesagt.)

Giro. Wie? ich, sie scherzen nur.

Cost. Non burlo no. Tu sei
Il mio Sposo, il mio amor. Se non ricusi
La mia fe, la mia mano; A te le lacrime
Toccherà a rasciugare
Della mia Vedovanza.

Girò. Io rifusare?
Ah! Madama quegl' occhi
Quegl' occhi languissenti
Mi hanno persato il Cor. Sono un Vesuvio,
Un Etna, un Mongibello,

Cost. Ah non tardiamo
A celebrar le nozze. Andiamo. (*parte.*)

Girò. Andiamo.
Adieux mes confreres
Les pauvres Merlans.
Io chitto il mestiere,
M'en vais promener.
Quand vous me verrez
Avec de l'Argent
Dentelle, e brillants
Brodè, gallonè.
Direte tout bas
Chapeau sous le bras
Trèshumble valet.
Viva viva la mia vedovella.
Chel fortuna, chel bona novella!
Più honore nel Mondo non c'è.
(*parte.*)

Const. Nein, ich scherze nicht. Du bist mein Bräutigam, und mein Liebster, wenn du anders meine Treue und meine Hand nicht ausschlägst. Du sollst es seyn, der mir die Thränen meines Wittwenstandes wieder abtrokne.

Giro. Ich solte ihre Hand ausschlagen? Ach Madame, diese Augen, diese schmachtende Augen, haben mir das Herze durchbohret. Ich bin ein Vesuv, ein Aetna, ein Mongibello.

Const. Ach laßt uns nicht zaudern, um Hochzeit
zu machen.
Wir wollen gehen. (Tritt ab.)

Giro. Ja, wir wollen gehen.
Lebt wohl meine Mitbrüder,
ihr elenden Tropfen.
Ich gebe nun mein Handwerk auf,
und gehe spazieren.
Wenn ihr mich sehen werdet,
mit einem Sackvoll Gelde,
mit kostbaren Spizen und Brillianten
bordirt und gallonirt einhertreten,
so werdet ihr ganz leise,
und den Hut unter den Arm,
zu mir sagen: unterthänigster Knecht.
Es lebe meine artige Wittwe,
welch ein Glük! welch eine erfreuliche
Neuigkeit!
Keine grössere Ehre hätte mir auf der
Welt nicht wiederfahren können.
(Tritt ab.)

Drit-

SCENA III.

Bernardo, ed' un Servo, poi Angiolina.

Ber. Sì, dite alla Padrona,
Che per la terza volta ſon venuto
Ad' obedirla, e renderle tributo. (*con ironia.*)
Ang. Ehi galant' Uomo, andate.
Ad' avviſar Madama,
Ch' io ſon quì per veder che coſa brama. (*il Servo parte.*)
Ber. Compatite Angiolina.
S' oggi fuor del dover qualcoſa hò detto,
Allor ch' era dal vino un po caldetto,
Tre ore hò riſpoſato;
E mi ſon vergognato,
Tornando a riaquiſtar la ſanità.
Scandalo d' aver dato in queſt' età.
Ang. Per me vi compatiſco,
Spiacemi, che con Titta
Or ſarete nemici.
Ber. Paſſato è il vino, e ſiam tornati amici.
Ang. E Giannino?
Ber Giannino.
Frattanto, ch' io dormiva
Con Roſina a parlar ſi divertiva.

Ang.

Dritter Auftritt.

Bernhard und ein Bedienter, hernach Angiolina.

Bern. Wohlan, guter Freund, saget der gnädigen Frau, daß ich nun zum drittenmale hier sey, um ihr meine schuldige Ergebenheit zu bezeigen. (ganz spöttisch.)

Ang. He, mein guter Mensch, geht doch, und meldet der gnädigen Frau, daß auch ich hier sey, um zu vernehmen, was sie befehle. (Der Bediente geht fort.)

Bern. Verzeiht mir Angiolina, wenn ich heute pflichtvergessner Weise etwas gesagt habe: ich war damals ganz vom Weine erhizet; ich habe drey Stunden geschlafen, und da ich jezo wieder nüchtern bin, so schäme ich mich recht, wegen der Aergerniß, die ich bey meinem Alter gegeben habe.

Ang. Ich meines Orts will es euch gerne verzeihen, es thut mir aber leid, daß ihr euch mit dem Titta verfeindet habt.

Bern. Der Rausch ist vorüber, und wir sind wieder gute Freunde geworden.

Ang. Und wie stehts mit dem Giannino?

Bern. Giannino unterhielt sich während als ich schlief, mit der Rosina in einem erbaulichen Gespräche.

Ang.

Ang. Che penſate di far?

Ber. Non sò che dire;
Non vagliono minaccie,
Non vagliono conſigli,
Se lo vuole pigliar, che ſelo pigli.

Ang. Ed' io m' hò da acchettar?

Ber. Che far volete?
Giovane, e bella ſiete
Troverete marito.

Ang. Sì ma in oggi
V' e poco da far bene.

Ber. Veramente
La Gioventù d' adeſſo
E' aſſai pericoloſa:
Angiolina davver fatte una coſa.

Ang. E che hò da far?

Ber. Davvero,
Se volete ſtar ben con proprietà,
Spoſatevi ad un' Uom di mezz' età.

Ang. Ma io la mezza età non sò qual ſia.

Ber. Circoncirca ſarà come la mia.
Fino ai cento ſe non più
V' è ſperanza d' arrivar.
Ma nel fior di Gioventù
Non sà l' Uomo di campar.

Si

Ang. Aber was gedenket ihr denn zu thun?

Bern. Ich weiß selbst nicht, was ich sagen soll. Es hilft kein Drohen, es hilft kein Vermahnen. Wenn sie ihn nehmen will, so nehme sie ihn immer hin.

Ang. Und ich soll es so dabey bewenden lassen.

Bern. Was wolt ihr bessers thun? Ihr seyt noch jung und schön, ihr könt leicht einen Mann finden.

Ang. Ja, aber heut zu Tage trift man nur wenige an, die einen Nuzen schaffen.

Bern. Wahr ist es, die jezige Jugend ist sehr gefährlich. Angiolina, ich wolte euch aber rathen, eins zu thun.

Ang. Und was soll ich thun?

Bern. In der That, wenn ihr bequem und zufrieden leben wollet, so verheyrathet euch an einem Mann von mittlerem Alter.

Ang. Aber ich verstehe nicht, was das sey: das mittlere Alter.

Bern. Beyläufig kömt es dem meinigen gleich.
Bis auf hundert Jahre, wo nicht drüber,
hat man Hofnung, sein Leben zu bringen.
Aber selbst in der Blüthe der Jugend
weiß sich der Mensch seines Lebens nicht zu gebrauchen.

Er

Si principia dai quaranta,
E ne reſtano ſeſſanta;
Onde un' Uom, che n' hà ſettanta
Con ragione ſi dirà,
Quello è un' Uom di mezza età,
(*parte.*)

SCENA IV.

Angiolina, poi Titta.

Ang. Queſta davver la godo,
I vecchi fanno i computi a lor modo.
Penſo però, e ripenſo,
Che ſe Giannin tien ſodo, e non mi vuole,
S' un altra volta ad' eſibirſi viene.
Io non bado all' età, bado a ſtar bene.

Tit. Anche voi ſiete quì?

Ang. Ci ſon venuta
Perche m' hanno chiamato.

Tit. Per la ſteſſa ragione io ſon tornato.

Ang. Ma non vedo neſſuno,
Anderò io di là - - -

Tit. Dite, aſpettate
Sapete che vi ſieno
Novità di Roſina, e di Giannino.

Ang.

Er fängt dahero erst im vierzigsten an,
so, daß ihm nicht mehr als sechzig
übrig bleiben.
Dahero mit Grunde gesagt werden kan:
daß ein Mann, der nicht älter als
sechzig Jahre ist,
ein Mann von mittlerem Alter sey.
(Tritt ab.)

Vierdter Auftritt.

Angiolina, hernach Titta.

Ang. Das ist doch wahrhaftig eine Freude, wenn die Alten ihre Rechnung so nach ihrer Art machen. Bey allen dem denke ich hin und her Bleibt Giannino feste dabey, und will mich durchaus nicht haben, so will ich, im Fall Meister Bernhard sich mir noch einmal anbiethen solte, nicht mehr auf das Alter, sondern auf mein gutes Auskommen sehen.

Tit. O seyt ihr auch da?

Ang. Ich bin gekommen, weil man mich holen lassen.

Tit.. Auch ich bin eben deßwegen wieder hergegangen.

Ang. Ich sehe aber hier niemanden, ich will einmal dahinein gehen = = =

Tit. Wartet doch ein wenig, sagt mir, wisset ihr nichts Neues von der Rosina und dem Giannino?

Ang. Una picciola cosa;
Ma una cosa da nulla,
Giannino, e la fanciulla
Faran l' accasamento
Ed il Padre di lei sarà contento.

Tit. Come! cospettonaccio!

Ang. Come! come!
Non occor cospettare
Anch' io ci devo stare.

Tit. A me un affronto?
Mastro Bernardo me ne darà conto.

Ang. Voi siete un precipizio;
Ma qualchedun vi farà far giudizio.
Ne hò visti tanti, e tanti
De bravi come te,
Che fanno gli Smargiassi,
Che fanno da Gradassi,
E poi nell' atto pratico
Treman da capo a piè,
Cavalier della trista figura
Io conosco la vera bravura,
Ma codesta la vera non è.

(*parte.*)

SCE-

Ang. Nichts, als eine unerhebliche Kleinigkeit, Giannino und sein Mädgen werden sich verheyrathen, und ihr Vater wird es geschehen lassen.

Tit. Wie? poz Bliz!

Ang. He! he! was hilft hier das Fluchen, ich muß mir es ja auch gefallen lassen.

Tit. Mir einen solchen Schimpf anzuthun!
Meister Bernhard soll mirs gewiß bezahlen müssen.

Ang. Ihr seyt ein wunderlicher Kauz. Es wird aber schon Leute geben, die euch zurechte bringen werden.

Ich habe schon so viele Leute gekannt,
die eben so gepoltert haben, wie du;
Sie waren ächte Grossprecher
und ausgesuchte Aufschneider,
die, wenn es zum Ernste kam,
vom Kopf bis auf die Füsse zitterten.
Gehe nur du elender Ritter von der traurigen Gestalt.
Ich kenne schon, was wahre Herzhaftigkeit sey:
so viel weiß ich, daß es die Deinige nicht ist.

(Tritt ab.)

SCENA V.

Atto solo.

Convien cambiar usanza;
Passati hò troppi guai;
Meglio è tardi che mai. Lasciar conviene
Il Gioco, e l' Osteria. Sì, vò lasciarla.
La lascierò al cospetto - - -
Brutta boccaccia, vizio maledetto!

Mi vò far cucir la bocca,
Mi vò metter la mordacchia,
Questo vizio vò lasciar.
L' hò quì fitto, e bolle, e gracchia.
Cospetton - - - Eccoci, e tocca,
Ci ritorno ad' incappar.
Che rovella! che saetta!
Ah boccaccia maledetta
Io ti voglio far murar.

(*parte.*)

SCE-

Fünfter Auftritt.

Titta alleine.

Es ist doch aber auch einmal nothwendig, daß ich meine Lebensart ändere; ich habe schon so viele Verdrießlichkeiten ausgestanden, und besser ist es, sich späte als niemalen bessern. Es wird also gut seyn, wenn ich das Spiel und die Wirthshäuser meide.

Ja, ich will sie lassen, ja, beym Gukuk, ich will es aufgeben,

dieses abscheuliche, dieses verdamte Laster!

Das Maul will ich mir zunähen,

und ein Gebiß darein legen lassen.

Es soll und muß das Laster gemieden werden.

Da drinne steket es, da siedet, da brauset es.

Poz Plunder! ... Es reget sich schon wieder,

und ich befürchte vom neuen darein zu fallen.

Was ich nicht für Hize, für Pein auszustehen habe!

O du verdamtes Maul!

dich will ich gewiß noch zumauern lassen.

SCENA VI.

Giardino in Caſa di Madama.

Roſina, e Giannino.

Roſ. Vieni, vieni Giannino,
E fin ch' io torno aſpettamì in Giardino
Gian. Se Madama mi vede
Coſa le devo dir?
Roſ. Non dubitare,
Io ti farò paſſare
Per Garzon di mio Padre. Vò a vedere
Coſa vuole da me, poi ad' effetto
Penſeremo a mandar quel che t' hò detto.
Gian. Sì certo, queſta vita
Non sì può più durar.
Roſ. Facciam così,
Andiamo da mia Zia - - -

SCENA VII.

Madama, e detti.

Coſt. Che fate quì?
Roſ. Or ſalivo le ſcale,
E venivo a veder che mi commanda.

Sechster Auftritt.

Ein Garten im Hause der Madame.

Rosina und Giannino.

Ros. Komme, komme Giannino, und warte so lange im Garten, bis ich wieder zurüke seyn werde.

Gian. Wenn mich aber die gnädige Frau siehet, was soll ich ihr sagen:

Ros. Sorge dich nicht, ich will dich für einen Gesellen meines Vaters ausgeben. Nun gehe ich, um zu vernehmen, was die Madame von mir verlangt? und nachher wollen wir darauf denken, dasjenige in Erfüllung zu bringen, wovon ich schon gesagt habe.

Gian. Ja, das thue nur; denn ein solches Leben kann ich ohnehin nicht länger ausstehen.

Ros. Wir wollen es so machen, und zu meiner Baase gehen.

Siebenter Auftritt.

Madame, und die vorigen.

Const. Was macht ihr hier?

Ros. So eben komme ich die Treppe herauf, um zu vernehmen, was Sie mir befehlen.

Coſt. E ſi viene da me per queſta banda?
Roſ. Perdoni - - -
Coſt. Chi è colui?
Roſ. E di mio Padre
Un lavorante, è un giovane Romano.
Coſt. Eh fraſchetta; ſarà qualche mezzano.
Gian. Io mezzano? di chi?
Coſt. Della Roſina,
Ch' é del mio Cammeriere innamorata,
Roſ. Son fanciulla onorata,
E per farle vedere,
Che a torto il di lei cuore è ſoſpettoſo,
Queſto Giovine quì ſarà mio Spoſo.
Coſt. Dite davver?
Roſ. Non mento.
Gian. Così il Ciel mi rendeſſe un dì contento.
Coſt. Dunque ſe amanti ſiete,
Perche non vi ſpoſate?
Roſ. Perche ancora
Mi manca il mio biſogno.
Coſt. E che vorreſte?
Roſ. Al meno cento ſcudi,
Per far qualche coſetta da par mio.
Coſt. Se vi date la man ve li dò io.

Roſ.

Const. Kömt man denn aber von dieser Seite zu mir.

Ros. Verzeihen Sie . . .

Const. Wer ist denn dieser da?

Ros. Er ist bey meinem Vater in Arbeit, ein junger Romaner.

Const. He, du Lümpgen! es wird wohl ein Kuppler seyn?

Gian. Ich ein Kuppler, und für wem?

Const. Für die Rosina, die in meinem Kammerdiener verliebt ist.

Ros. Ich bin ein ehrliches Mädgen, und, um Ihnen zu überzeugen, daß Sie einen unbilligen Verdacht hegen, so muß ich Ihnen sagen: daß dieser junge Mensch mein Bräutigam werden soll.

Const. Sagt ihr die Wahrheit.

Ros. Ich lüge nicht.

Gian. Ja, es ist nicht anders, der Himmel schenke mir nur bald das Vergnügen.

Const. Wenn ihr also einander liebet, warum heyrathet ihr nicht?

Ros. Weil es mir jezo an einer nöthigen Aussteuer fehlet.

Const. Wie viel habet ihr denn nöthig?

Ros. Wenigstens hundert große Thaler, um mich nach meiner Art einrichten zu können.

Const. Wenn ihr einander die Hände gebet, so will ich sie euch geben.

Rof. Davvero?

Gian. Oh il Ciel voleſſe!

Coſt. Spoſatevi, e ſon voſtri. (*cavi di taſca una borſa.*)

Rof. Tu che dici

Gian. Non ci hò difficoltà.

Rof. Facciamola?

Gian. Son quì,

Rof. Coſa ſarà?

Coſt. Porgetevi la mano,
Facciaſi il matrimonio,
Ed io vi ſervirò per Teſtimonio.

Gian. La mano. (*a Roſina dando gli la mano.*)

Rof. Ecco la man.

Gian. Spoſa.

Rof. Marito.

Coſt. Ora il ſoſpetto mio ſarà finito. (*dà la borſa a Roſina, e parte.*)

SCE-

Ros. Im Ernste?

Gian. O wolte doch der Himmel!

Const. Heyrathet euch, ihr solt sie haben.
(Sie ziehet aus der Tasche einen Beutel heraus.)

Ros. Was sagst du?

Gian. Ich finde hierbey keine Schwürigkeiten.

Ros. Nun so thun wir es?

Gian. Ich bins zufrieden.

Ros. Wie wirds aber noch gehen?

Const. Gebt einander die Hände, beschließt euere Ehe, und ich will euch zum Zeugen dienen.

Gian. Gieb mir die Hand. (zur Rosina, indem er ihr die Hand giebt.)

Ros. Hier ist sie.

Gian. Du bist mein Weib.

Ros. Und du mein Mann.

Const. Nun wird mein Verdacht einmal aufhören.
(giebt der Rosina den Beutel, und tritt ab.)

SCENA VIII.

Rosina, e Giannino, poi a tempo Tutti,

Gian. Cosa dirà tuo Padre?
Rof. Una ragione
Forse l' appagherà. Per cento scudi,
Se si trovasse anch' ei nel caso mio,
Avria fatto egli pur quel, ch' hò fatt' io.
Gian. Ehi dà quì i cento scudi.
Rof. Signor nò.
Gian. Ma cosa ne vuoi far?
Rof. Li spenderò.
Gian. Tocca a me,
Rof. Non Signore.
Tu non te n' ìmpacciare,
Voglio io maneggiare,
Della Casa vogl' io la direzione.
Gian. Voglio esser io il Padrone.
Rof. A' questo patto non m' avrei maritata.
Gian. Perch' abbi a comandar non t' hò pigliata.
Rof Tu non sei buon da nulla.
Gian. Tu sei la gran Dottora.
Rof. (Principiamo a buon' ora a quel ch' io vedo.)

Gian.

Lezter Auftritt.

Rosina, Giannino, und nachhero alle.

Gian. Was wird dein Vater dazu sagen?

Ros. Ein einziger Umstand wird ihn vielleicht befriedigen. Für hundert große Thaler würde er, wenn er an meiner Stelle gewesen wäre, das nemliche gethan haben.

Gian. He, gieb mir die hundert Thaler.

Ros. Nein, iunger Herr.

Gian. Was willst du denn damit anfangen?

Ros. Ich werde sie ausgeben.

Gian. Das kömt mir zu.

Ros. Nein, mein Herr! darein hast du dich nicht zu mengen; ich will wirthschaften, und die Haushaltung führen.

Gian. Ich will Herr im Hause seyn.

Ros. Auf diese Bedingung würde ich mich nimmermehr verheyrathet haben.

Gian. Und deswegen habe ich dich auch nicht genommen, daß du befehlen solst.

Ros. Du taugst ja zu gar nichts.

Gian. Aber du bist die große Doctorin.

Ros. (So viel ich sehe, fangen wir es bey Zeiten schon gut an.)

Gian. (Povero me, ſe ſul principio io cedo.)
Roſ. Oh via facciam così; queſti denari
Dividiamoli adeſſo per metà;
E ogn'uno a modo ſuo li ſpenderà.

Gian. Via per or mi contento.
Ma poi - - -

Roſ. Sull'avvenire
Non iſtiamo a garire
Caro Giannino mio, non far così.
Almeno il primo dì viviamo in pace.

Gian. Sì d'aver tarrocato mio diſpiace.
Tuo lo ſai, che ti vò bene,
Che tu ſei la gioja mia.
Prego il Ciel, che non ci ſia
Da pentirſi, e da gridar.

Roſ. No, mio caro, non conviene
Far l'amore come i gatti,
Non ſon queſti i noſtri patti.
Sempre in pace s'hà da ſtar.

a 2. E pur bello il matrimonio,
Se non v'entra quel Demonio,
Che fà i Spoſi delirar.

Gian. La mia parte del denaro.

Roſ. Sì mio caro tu l'avrai.

Gian.

Gira. (Wie solte mirs gehen, wenn ich gleich Anfangs nachgäbe.)

Ros. Wohlan, wir wollen es so machen: Dieses Geld wollen wir jezo theilen, und ein jeder soll es nach seinem Belieben ausgeben.

Gian. Gut, dieses will ich mir für diesmal auch gefallen lassen, aber nachher = e =

Ros. Vom zukünftigen wollen wir jezo nicht plaudern. Lieber Giannino zanke mir ja nicht mehr. Wenigstens wollen wir die ersten Tage in Friede leben.

Gian. Ja, es ärgert mich, daß ich schon gezankt habe.
Du weist es, daß ich dich liebe,
und daß du mein schönster Schaz bist.
Der Himmel verhüt es, daß unsere
Verbindung uns niemals gereue,
noch irgend ein Gezänke entstehe.

Ros. Nein, mein Schönster! die Kazen = Liebe
schikt sich nicht für uns, und dergleichen
Bedingung haben wir nicht eingegangen.
Beständig wollen wir im Frieden leben.

a. 2. Denn was ist wohl schöner, als eine Ehe,
in die sich der Teufel nicht gemischet,
und die beyden Eheleute nicht gegeneinder verhezet hat.

Gian. Aber meinen Antheil vom Gelde.

Ros. Ja, mein Liebster! den solst du haben.

Gian.

Gian. In che coſa ſpenderai
La porzion, che tocca a te?
Roſ. Laſcia, laſcia fare a me.
Vò comprare dei merletti,
Delle cuffie, dei fioretti.
Un veſtito ben guarnito
Colla coda a tutta moda,
E del zucchero, e Caffè.
Laſcia, laſcia fare a me.
Gian. Pane, pane, e non merletti
Pane, e vino, e non fioretti
A una povera ragazza
Non conviene il far la pazza.
Te lo dico, bada a te:
Pane, pane, e non Caffe.
Roſ. Che coſa dici?
Gian. Ch' è una pazzia.
Roſ. La dote è mia.
Gian. Signora nò.
Roſ. Che bel marito!
Gian. Che bell' Umore!
Roſ. Miglior partito
Mi troverò.
Gian. Al primo amore
Ritornerò.

Gian. Wozu wilst du deinen Theil anwenden?

Ros. Da lasse du nur mich dafür sorgen.
Ich will mir Spizen, Hauben und Blumen kaufen: sodann ein garnirtes Kleid, mit einer Schleppe, nach der neuesten Mode machen lassen, auch Zuker und Caffee anschaffen.
Lasse also nur mich gehen.

Gian. Brod, Brod, und keine Spizen,
Brod und Wein, aber keine Blumen muß ein armes Mädgen, wenn sie anders keine Närrin seyn will, einkaufen.
Ich sage es dir also, siehe wohl zu, kaufe Brod, aber ja keinen Caffee.

Ros. Was sagst du da?

Gian. Das es eine Thorheit sey.

Ros. Das Heyrathgut gehört meine.

Gian. Ich sage nein, mein liebes Weibgen.

Ros. O du schöner Mann.

Gian. O wie vortreflich ist dein Humor!

Ros. Wenn es so geht, so kann ich mir leichtlich eine bessere Parthie suchen.

Gian. Ich kann mich ja auch wieder zu meiner vorigen Liebsten wenden.

Ang.	Ah mia gioja, mio diletto, Vuoi tradirmi, vuoi lasciarmi? Ah! strapparmi il cuor dal petto Saria manco crudeltà.
Gian.	Nò, mia cara, al primo affetto Tuo diletto, e tuo marito Tornerò, son già pentito Della lunga infedeltà.
Ros.	Cosa dici? Ah maledetto! Così dunque m' hai tradito? Dalla rabbia, e dal dispetto Ah! mancarmi io sento gia.
Gian.	Poverina!
Ang.	Ah! mi schernisci.
Gian.	Ah! Rosina - - -
Ros.	Mi tradisci.
a 3.	Quest' è troppa iniquità.
Ros.	Traditor.
Ang.	Giannino bello Tienti a me.
Ros.	Prendi la dote.
Gian.	Frà l' incudine, e il martello Tippo tappe il cor mi fà

Gian.

Ang. Ach mein schönster, mein allerliebster Schaz, willst du mich verrathen, willst du mich deñ verlassen. Ach soltest du mir auch das Herze aus dem Leibe reissen, so würde es bey weiten nicht so grausam gehandelt seyn.

Gian. Nein, meine Liebste, ich will als der Deinige wiederum zur vorigen Neigung und Liebe zurüke kehren. Meine gegen dich so lange bezeigte Untreue gereuet mich.

Ros. Was sagst du? Ach du verdamter Bösewicht! auf solche Art verräthst du mich? Für Wuth und Zorn entgehen mir bereits alle Sinnen.

Gian. O du arme Närrin!

Ang. Ach! du verspottest mich!

Gian. Ach! Rosina.

Ros. Du hintergehest mich.

a 3. Das heißt die Grausamkeit zu weit getrieben.

Ros. Du Verräther.

Ang. Schöner Giannino, halte dich zu mir.

Ros. Da, nimm das Heyrathgut hin.

Gian. Ach! mein Herze macht jezo zwischen Amboß und Hammer gleichsam ein beständiges Tik, Tak.

Roſ. a 2 [Il mio cor regger non puote
Ang. [A sì nera indegnità.

Gian. Hò burlato,
Hò ſcherzato:
La mia ſpoſa eccola quà.

Roſ. Caro mio, povera ſciocca
Tu ti puoi nettar la bocca:
Queſta é burla come và,

Ang. Scellerati,
Diſgraziati
Ora, ora ſi vedrà.

Girò. Largo, largo venite Madama,
Quel tappage ſi fa chez moi.

Gian.
Roſ. a 3 } Come? Spoſi!
Ang.

Coſt. Ma quì chi vi chiama?

Gian. a 2 [Queſta ſciocca è che ſtride.
Roſ.

Girò. E pourquoi?

Ang.

Rost. a 2.) Nein, mein Herze kan eine so häßli-
Ang.) che Niederträchtigkeit nicht vertragen.

Gian. Ich habe nur gescherzet, diese hier ist meine Braut.

Ros. Du bleibst mein Liebster, aber du einfältige Närrin kanst dir das Maul wischen. Ein Scherz war es, wie du siehst.

Ang. Ihr Lasterhafte, ihr Boßhafte, bald, bald solt ihrs inne werden.

Giro. Macht Plaz. Plaz hier, kommen Sie, Madame, was entsteht bey mir für ein Lerm?

Gian.
Ros. a 3. } Wie? sie sind schon verlobet!
Ang.

Const. Aber wer hat euch denn hieher geruffen?

Gian. a 2) Dieses einfältige Mensch,
Ros.) die so lermet.

Giro. Und warum?

Ang. Perche questa sciagurata - - -
Ah! venite, ah! sentite;
Vostra figlia è maritata
Con Giannino; eccola là.

Ber. Come! senza il mio consenso?

Cost. Io l' hò fatto.

Girò. C' est comme ça.

Cost. L' hò sposata,
L' hò dotata.

Ber. Sè così più non ci penso.

Tit. S' è così non vò impazzar.

Girò. Attendez: quì c' è compenso,
Attendez; ne pleuréz pas. (*all' Angiolina.*)
L' Angiolina è spigionata,
La potresti vi pigliar.

Ang. *Tit.* *a 2* Mi par cosa accomodata.

Tit. Che ti par?

Ang. Weil diese Unglükseelige = = =
Ach! komt nur, höret einmal,
euere Tochter hat sich mit dem Giannino
verheyrathet. Hier ist sie.

Bern. Wie? ohne meine Einwilligung?

Const. Ich bin Ursache daran.

Giro. Ja, so ist es auch.

Const. Ich habe sie verheyrathet,
und sie ausgestattet.

Bern. Ist dem also, so habe ich auch nichts darwider.

Tit. Wenn es so ist, so will ich auch nicht närrisch drüber werden.

Giro. Wartet, hier findet eine Wiedererſezung statt. Gebt euch zufrieden, und weinet nicht.
(zur Angiolina.)
Die Angiolina ist noch ledig, und ihr könntet sie wohl heyrathen.

Ang. Tit. a 2) Die Sache, glaube ich, wäre wohl thunlich.

Tit. Was dünket dir?

Ang.

Ang. Che ſi hà da far?

Tutti fuorche. Sì sì pigliatevi.

Ang. e Tit. Accomodatevi,
Stiam tutti in pace,
E in ſanità.

Tutti. Viva, viva le nozze, e gl' amanti.
Paſſin ſempre felici gl' iſtanti
Senza lite in concordia, e amiſtà.

FINE.

Ang. Was ist wohl hier zu thun?

Alle, ausgenommen Ang. und Tit. Ja, ja, nur fort, nehmet euch einander.

Ang. und Tit. Vergleichet euch, und lasset uns alle in Friede und guter Gesundheit verbleiben.

Alle. Es leben die Hochzeiten, und alle Verliebte sollen die glüklichen Augenblike ihres Lebens ohne Streit und Zwietracht in Einigkeit und zärtlicher Freundschaft zurüke legen.

E N D E.

X VIII/98

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gassmann, Florian Leopold,

L'amore artigiano dramma giocoso = Die Liebe bey den Handwerkern : ein scherzhaftes Singspiel

Regensburg [1770?]

P.o.it. 439 s
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10756067-6
VD18 14472821-001